

David Daye

Aktfotografie



EINFACH BESSER FOTOGRAFIEREN

7771

**Einfach besser fotografieren:
Aktfotografie**

Übersetzung von Susanne Ochs



Die englische Originalausgabe erschien bei
RotoVision SA
7 Rue du Bugnon
1299 Crans-Près-Céligny
Schweiz
unter dem Titel:
Better Picture Guide To
Photographing Nudes

© der Originalausgabe 2001
RotoVision SA
© der deutschen Ausgabe 2001
Laterna magica
Verlag Georg D. W. Callwey GmbH & Co.
Streitfeldstraße 35, 81673 München
<http://www.laterna-magica.de>
E-Mail: info@laterna-magica.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Die in diesem Buch wiedergegebenen Fotografien sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen ohne Zustimmung des Rechteinhabers nicht
reproduziert werden.

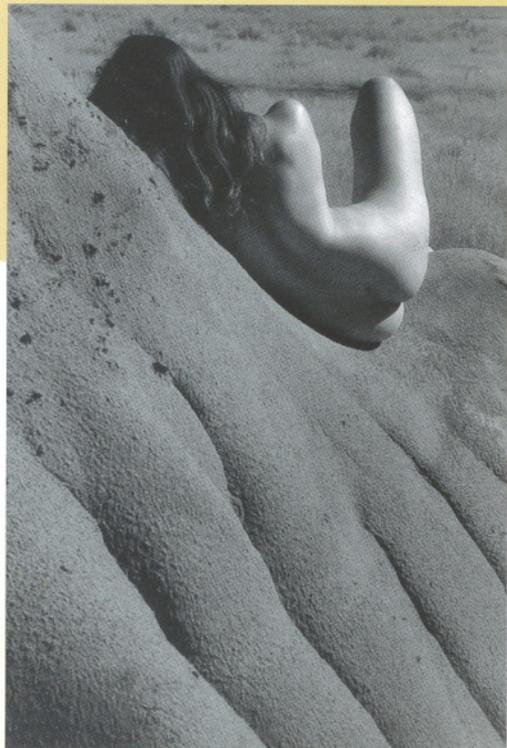
Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek
erhältlich.

Gestaltung des Buches: Brenda Dermody
Gestaltung der Diagramme: Austin Carey
Satz/DTP der deutschen Ausgabe: Filmsatz Schröter GmbH, München
Umschlaggestaltung: Kunst oder Reklame, München
Gesamtherstellung: ProVision Pte Ltd.
Printed in Singapore
ISBN 3-87467-774-5

Inhalt

| | | | |
|-------------------------------------|-----------|--|------------|
| Die Kunst der Bildgestaltung | 6 | Blitzlicht und Effekte | 56 |
| Der Goldene Schnitt | 8 | Weichzeichnung | 58 |
| Visuelle Anhaltspunkte | 10 | Torso | 60 |
| Wahl des Bildausschnitts | 12 | Ganzkörperakt | 62 |
| Konturen und Formen | 14 | Bewegungen | 64 |
| Bildwirkung durch Strukturen | 16 | Schwangere Frauen | 66 |
| Dramatische Diagonalen | 18 | Visuelle Spannung | 68 |
| Symmetrische Kompositionen | 22 | Heitere Anmut | 72 |
| Asymmetrische Kompositionen | 24 | Dunkelkammereffekte | 74 |
| Detailstudien | 28 | Regelverstöße | 76 |
| Natürliches Licht | 30 | Auswahl eines Fotos | 78 |
| Tageslicht im Freien | 32 | Getonte Bilder | 80 |
| Strukturen und Töne | 34 | Spezialeffekte | 82 |
| Die Wahl des Blickwinkels | 36 | Hartes und weiches Licht | 84 |
| Farben und Stimmungen | 38 | Farben als Gestaltungsmittel | 86 |
| Fensterlicht | 40 | Requisiten aus Stoff | 88 |
| Beleuchtung von Detailstudien | 42 | Ein Modell, zwei Stimmungen | 90 |
| Tageslicht in Innenräumen | 44 | Hell und Dunkel | 92 |
| Akt und Landschaft | 46 | Digitale Effekte | 94 |
| Selektive Schärfe | 48 | Ausleuchtung ausgewählter Bildpartien | 96 |
| Ausdrucksstarke Posen | 50 | Silhouetten | 100 |
| Schatten und Formen | 52 | Die Ausrüstung | 102 |
| | | Wahl der Kamera | 104 |
| | | Wahl des Objektivs | 108 |
| | | Richtig belichten | 112 |
| | | Beleuchtungsgeräte | 114 |
| | | Wahl des Films | 116 |
| | | Filter verwenden | 118 |
| | | Archivieren und Präsentieren | 120 |
| | | Glossar | 124 |
| | | Biografien der Fotografen | 126 |

Die Kunst der
Bildgestaltung



I



Aktaufnahmen gehören zu den faszinierendsten Bereichen der Fotografie. Die Bildgestaltung spielt eine wesentliche Rolle bei der Interpretation und Darstellung des nackten menschlichen Körpers auf dem Foto. Auch die fotogensten Motive der Aktfotografie müssen sorgfältig im Sucher angeordnet werden, damit ein harmonisches Zusammenspiel aller Bildelemente entsteht. Dies verlangt dem Fotografen Geschick und Kreativität ab.

Der Goldene Schnitt

Der Goldene Schnitt, das harmonische Teilungsverhältnis von Strecken oder Flächen einer Abbildung, ist ein klassisches Gestaltungsmittel der Komposition. Dabei wird eine Fläche durch horizontale und vertikale Linien in jeweils drei gleiche Abschnitte eingeteilt. Wenn nun das Motiv an einer dieser gedachten Schnittstellen angeordnet wird, entsteht ein ausgewogener, ansprechender Bildaufbau.

Impression

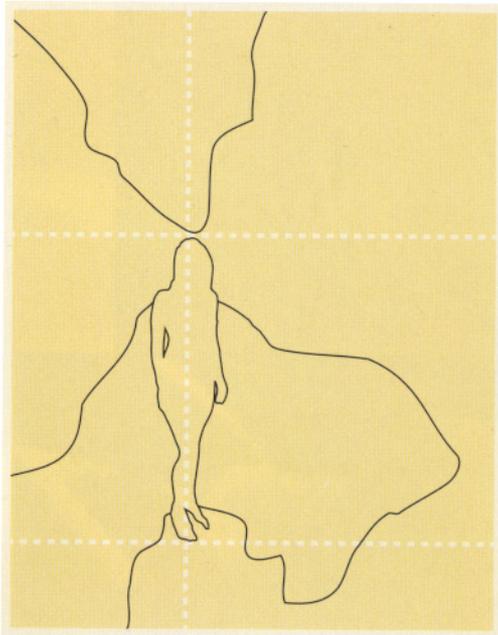
Der Fotograf Eric Boutilier-Brown wählte bei dieser Aktstudie im Freien eine ansprechende Umgebung als **Hintergrund**. Durch die Anordnung des Modells inmitten dieser Landschaft wollte er an die **klassische Darstellung** von Göttinnen wie Venus und Aphrodite in natürlichem Umfeld erinnern.

Bildidee

Der Aufnahmeort mit dem Felsen in der Mitte des Bachs ist die ideale **Kulisse** für diese **ausgewogene** Komposition. Der Fotograf positionierte sein Modell etwa im linken unteren **Bild-drittel**. Der Bach, der hinter der Frau auf den Horizont zustrebt, **führt den Blick** des Betrachters zu den entfernten Bergen.

Umsetzung

Aufgrund der **guten Lichtverhältnisse** waren an diesem bewölkten Tag keine zusätzlichen Hilfsmittel zur Lichtführung erforderlich. Der Fotograf verwendete eine Mittelformatkamera und stellte damit sicher, dass der Körper des Modells und die Landschaft hervorragend **durchgezeichnet** waren. Mit einem Weitwinkelobjektiv schuf er ein Gefühl von Räumlichkeit und Dramatik, während die lange Verschlusszeit zu einer **unscharfen Abbildung** des fließenden Bachwassers führte und einen Eindruck von Bewegung vermittelte.



Technische Details
Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 28-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak Tmax-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Bouffier-Brown

Visuelle Anhaltspunkte

Die Hervorhebung eines bestimmten Bildelements kann zu einem aussagefähigen Anhaltspunkt für die Bildbetrachtung führen. Eine sorgfältige Anordnung des Motivs zieht das Auge des Betrachters in die Aufnahme hinein und vermittelt einen Eindruck von räumlicher Tiefe. Mit Hilfe eines Weitwinkelobjektivs kann diese Wirkung noch verstärkt werden.

Impression

Bei dieser Aufnahme nutzte der Fotograf den Effekt, dass ein **näher** am Objektiv positionierter Gegenstand auf dem Foto auch näher am Betrachter scheint. Dies führt zu einer fast **dreidimensionalen** Wirkung mit einer unmittelbaren visuellen Ausdruckskraft.

Bildidee

Um einen dramatischen Eindruck von räumlicher Tiefe zu erzielen, ordnete der Fotograf den Körper des Modells **nahezu formatfüllend** an. Die Frau scheint ihr Bein aus dem Bild herauszustrecken. Durch den geringen **Aufnahmeabstand** wird dieser Effekt noch verstärkt.

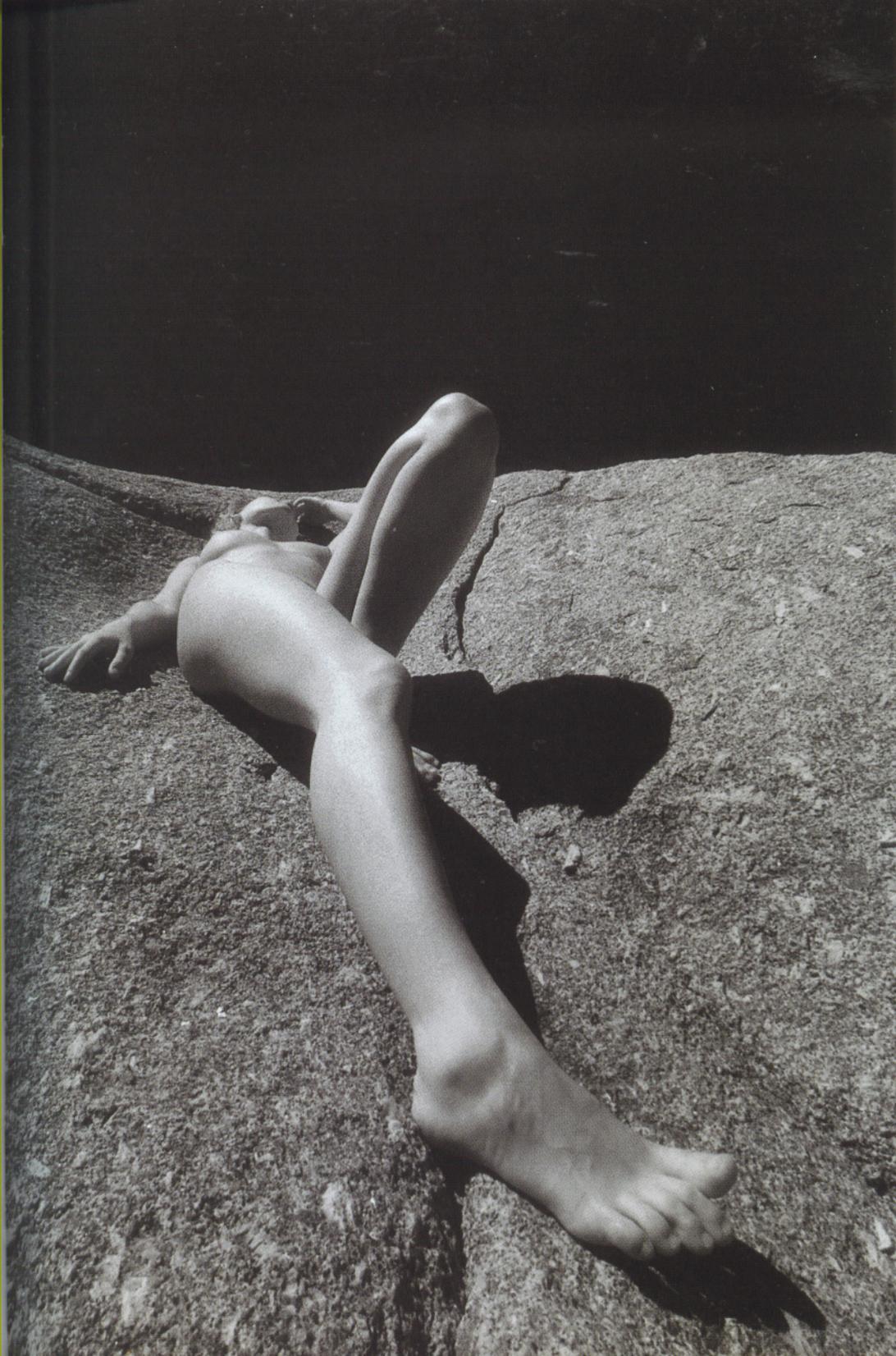
Umsetzung

Der Fotograf setzte ein extremes Weitwinkelobjektiv ein, das insbesondere aus nächster Nähe eine **äußerst verzerrte Ansicht** des menschlichen Körpers bietet. Diese **merkwürdige Perspektive** führt den Blick des Betrachters ins Bild hinein. Gleichzeitig werden fast alle Bildelemente aufgrund der charakteristischen **großen Schärfentiefe** eines Weitwinkelobjektivs **scharf** abgebildet.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 19-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak High Speed Schwarzweißinfrarotfilm.





Technische Details

V35-mm-Spiegelreflexkamera mit 20-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak High Speed Schwarzweißinfrarotfilm.

Wiederum hat hier der Fotograf die Weitwinkelcharakteristik effektiv eingesetzt. Die unverhältnismäßige Größe des Fußes im Vergleich zum restlichen Körper der Frau schlägt den Betrachter sofort in den Bann. Sobald das Gesamtmotiv erkannt wird, erscheint die Aufnahme etwas natürlicher, und der Blick wird in das Bild hineingezogen.

Foto von Eric Boullier-Brown

Wahl des Bildausschnitts

Die Kunst der Bildgestaltung liegt in der Auswahl eines Blickwinkels, der das Motiv hervorhebt und gleichzeitig störende Einzelheiten in seiner Umgebung ausschaltet. Dies wird durch eine sorgfältige Anordnung der Bildelemente im Sucher gewährleistet, wobei man die Komposition mit Hilfe von Objektiven mit unterschiedlichen Bildwinkeln fein abstimmen kann. Die Bildwirkung wird erheblich gesteigert, wenn man das Motiv innerhalb eines natürlichen Rahmens platziert. Gut geeignet sind beispielsweise Türen, Fenster oder die Äste eines Baums.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit leichtem 85-mm-Teleobjektiv, Film: Fujichrome Astia, eingestuft auf ISO 80.





Impression

Die offensichtlichste Begrenzung einer Abbildung

ist der Rand des Fotos, ganz gleich ob es sich um ein rechteckiges oder quadratisches Format oder um eine **Panoramaaufnahme** handelt. Bei diesem Bild nutzte Eric Boutilier-Brown jedoch zusätzlich einen von Menschenhand gemachten Betonsims zur Umrahmung des Modells.

Bildidee

Die Proportionen der Betonsimsche entsprechen in etwa dem Seitenverhältnis des 35-mm-Filmstücks. So konnte der Fotograf einen **kleinen Bildausschnitt** wählen und eine gleichmäßige Umrandung des Modells auf allen Seiten sicherstellen. Die Frau streckt ein Bein aus und sitzt **außerhalb der Bildmitte**, was die Aufnahme zu einem nahezu **perfekten Beispiel** für die geschickte Bildgestaltung mit Hilfe des Goldenen Schnitts macht.

Umsetzung

Intensives **natürliches Licht** fiel auf die Szene, leuchtete das im Schatten der Betonkonstruktion sitzende Motiv jedoch nicht direkt aus. Mit einem **Reflektor**, der auf dem Boden vor der Frau stand, hellte der Fotograf den Betonsims etwas auf und stellte eine gleichmäßige **Ausleuchtung** des Modells und des Hintergrunds sicher.

Eine Panoramaaufnahme ist schmäler als ein herkömmliches rechteckiges Foto. Bei 35-mm-Kameras, die über dieses Leistungsmerkmal verfügen, wird das Format über eine entsprechende Eingrenzung des Filmfensters möglich gemacht. Besonders geeignet ist dieses Format für Landschaften und Aufnahmen mit überwiegend horizontal angeordneten Bildelementen.



Foto von Eric Boutilier-Brown

Technische Details

Mittelformatkamera mit 6 x 12-cm-Rückteil und 120-mm-Teleobjektiv, Film: Kodak PRN.

Konturen und Formen

Ein Aktmodell ist natürlich ein lebendiges, atmendes menschliches Wesen, aber wenn es wie ein Stillebenmotiv behandelt wird, kommen die resultierenden Bilder fast einer Abstraktion gleich. Ungewöhnliche Bildausschnitte und kreative Beleuchtungstechniken bringen Konturen und Muster zum Vorschein, die auf einer konventionellen Aktstudie im Verborgenen bleiben würden.

Impression

Bei dieser Aufnahme nutzte der Fotograf die natürlichen Umrissse des menschlichen Körpers für seine halbabstrakte Komposition. Er entschied sich für eine starke, gerichtete Studiobeleuchtung, die die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Konturen des Modells lenkt.

Bildidee

Anstatt den gesamten Körper darzustellen, legte er den Schwerpunkt auf einen bestimmten Teil. Mit Hilfe der Beleuchtung verstärkte er den Kontrast zwischen hellen und dunklen Bereichen und stellte sicher, dass sich der Torso des Modells klar und deutlich von dem im Schatten liegenden Hintergrund abhob.

Umsetzung

Zwei Softboxen kamen bei dieser Aufnahme zum Einsatz. Die erste stand dem Modell direkt gegenüber, während die zweite einen Winkel zum Körper der Frau bildete.

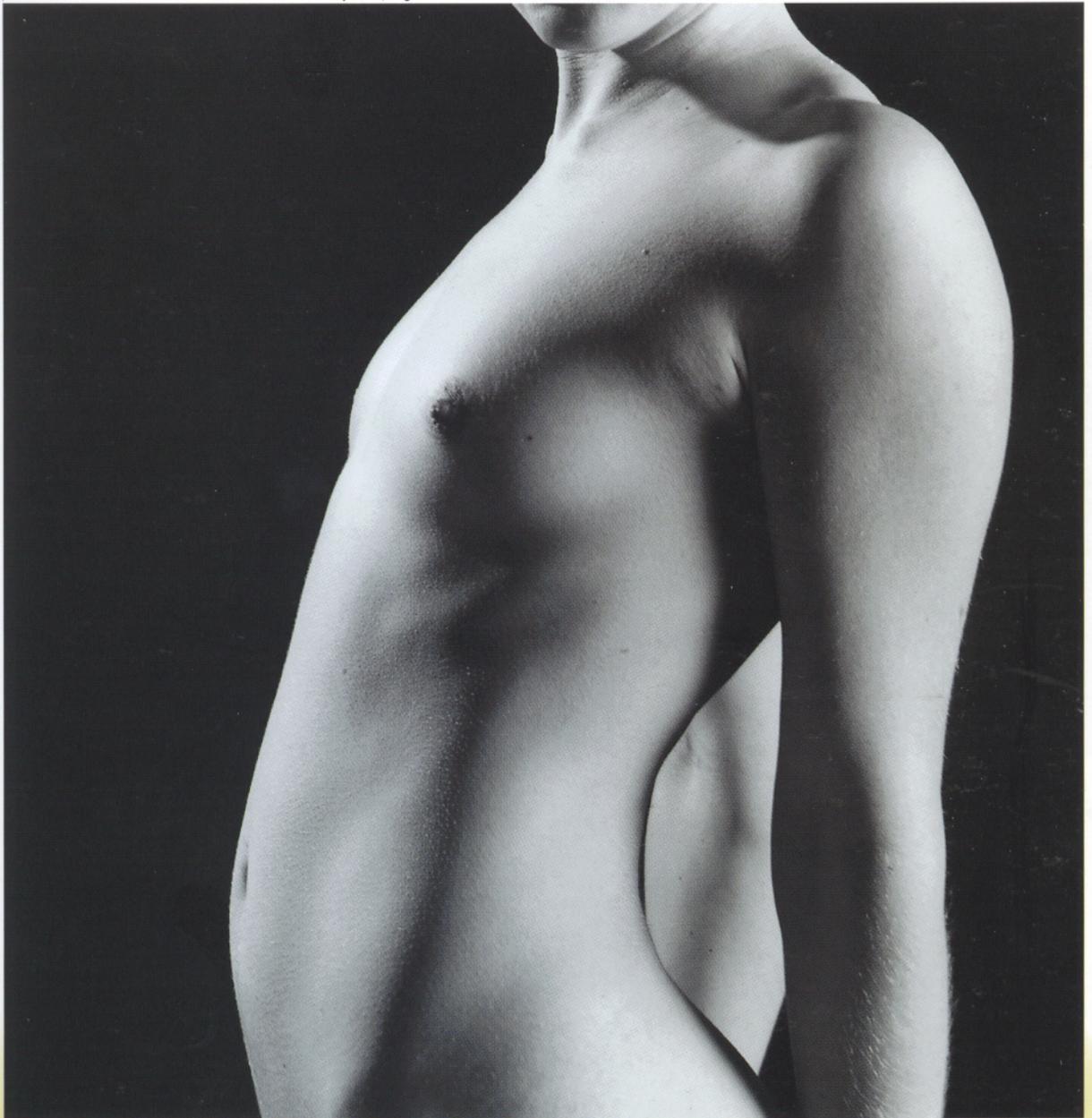


Das natürliche Licht erzeugte trotz des hohen Kontrasts weiche Schatten. Die Konturen des Körpers der Frau werden an den Stellen klar und deutlich definiert, wo helle und dunkle Bereiche aneinandergrenzen.



Technische Details

6 x 6 cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Objektiv, Agfa APX 100-Schwarzweißfilm.



Bildwirkung durch Strukturen

Die menschliche Haut hat eine ganz bestimmte Qualität. Ihre Beschaffenheit kann durch eine Nahaufnahme hervorgehoben oder neben anderen natürlichen oder künstlichen Strukturen gezeigt werden, um einen wirkungsvollen Kontrast zu erzielen. In natürlicher Umgebung bieten sich zu diesem Zweck Steine, Erde, Holz und Rinde an. Wenn von Menschenhand gemachte Gegenstände ins Bild gerückt werden sollen, kann man beispielsweise nach Stoffen, Möbeln, gestrichenen Wänden, Mauerwerk, Beton- und Metallkonstruktionen Ausschau halten.

Technische Details

▼ Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 50-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Feine und grobe Strukturen wurden bei diesem Bild wirkungsvoll miteinander kombiniert. Die glatte Haut des Modells und die zerklüfteten Felsen bilden einen faszinierenden Kontrast, der die Aufmerksamkeit des Betrachters sofort in seinen Bann schlägt.



Impression

Der Schwerpunkt dieser Komposition liegt auf den Umrissen und Strukturen des Motivs, wobei sich der Fotograf auf den Kontrast zwischen den Haaren und der **glatten Haut** des Modells und den **groben** Strukturen des **sandigen Felsens** konzentrierte.

Bildidee

Da der Fotograf eine halbabstrakte Abbildung anstrebte, fotografierte er das Modell von hinten, denn das Gesicht der Frau hätte nur vom bildbeherrschenden Element, den Umrissen und Strukturen, abgelenkt. Um die Abstraktion zu verstärken, bat er die Frau, eine Haltung einzunehmen, die den tiefen Furchen im Felsen entsprach.

Umsetzung

Der Fotograf setzte ein extremes **Weitwinkelobjektiv** ein, um der Aufnahme räumliche Tiefe zu verleihen. Er fotografierte um die Mittagszeit bei **hellem Sonnenlicht**, das die Strukturen der Haut und des Felsens dramatisch betonte. Darüber hinaus ermöglichte das intensive Sonnenlicht die Einregelung der **kleinsten Blende**, was zur größtmöglichen Schärfentiefe führte.

Technische Details

✓ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 20-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak High Speed Schwarzweißfilm.

Foto von Eric Bouillier-Brown



Dramatische Diagonalen

Wenn ein Motiv entlang der Diagonalen anstatt auf der vertikalen oder horizontalen Achse angeordnet wird, entsteht eine dynamische Bildwirkung. Durch diese diagonale Bildgestaltung nimmt der Betrachter zuerst die Gesamtkomposition wahr und erkundet dann die Details.

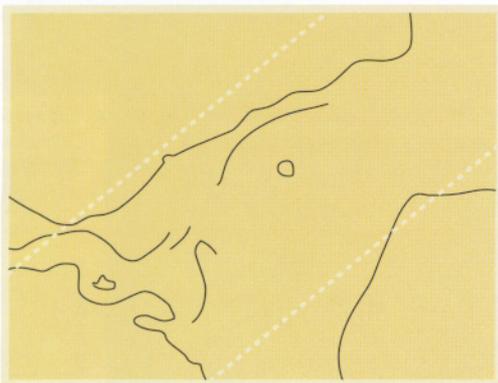
Technische Details

▼ Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 120-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Wie bei der Aufnahme rechts wurde auch dieses Motiv entlang der Diagonalen angeordnet, die von der unteren linken bis zur oberen rechten Ecke verläuft.



Impression

Der Fotograf ordnete das Modell entlang einer diagonalen Linie an und schuf damit ein fast **abstraktes** Foto. Die runden Konturen des Körpers, die in diese stark **geometrische** Komposition eingebunden wurden, erzielten vor dem einfachen Hintergrund eine ausdrucksstarke Wirkung. Der Effekt wird von der hellen Beleuchtung, die ein zusätzliches Spiel von Licht und Schatten schafft, abgerundet.

Bildidee

Die Komposition ist sehr ausgewogen. Der Fotograf **richtete** die Bildelemente so aus, dass sie in Richtung der Bildecken zeigten. Dies verlieh der Aufnahme eine gewisse **Spannung**.

Umsetzung

Der Fotograf **drehte** die Kamera zur Seite, so dass die vom Torso und vom rechten Bein der Frau gebildete Linie von der oberen rechten Ecke bis zur unteren linken verlief. Die Szene wurde von natürlichem Licht **ausgeleuchtet**. Das Weitwinkelobjektiv verstärkte diese etwas beunruhigende Perspektive.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 20-mm-Weitwinkelobjektiv, Fujichrome Sensia ISO 400-Diafilm.



Foto von Eric Boutilier-Brown

Dramatische Diagonalen

Impression

Die in der Natur vorgefundenen Bildelemente ließen sich durch eine diagonale Komposition wirkungsvoll ausnützen. Eine vertikale **Anordnung** des Modells hätte zu einer steiferen und statischeren Aufnahme geführt.



Bildidee

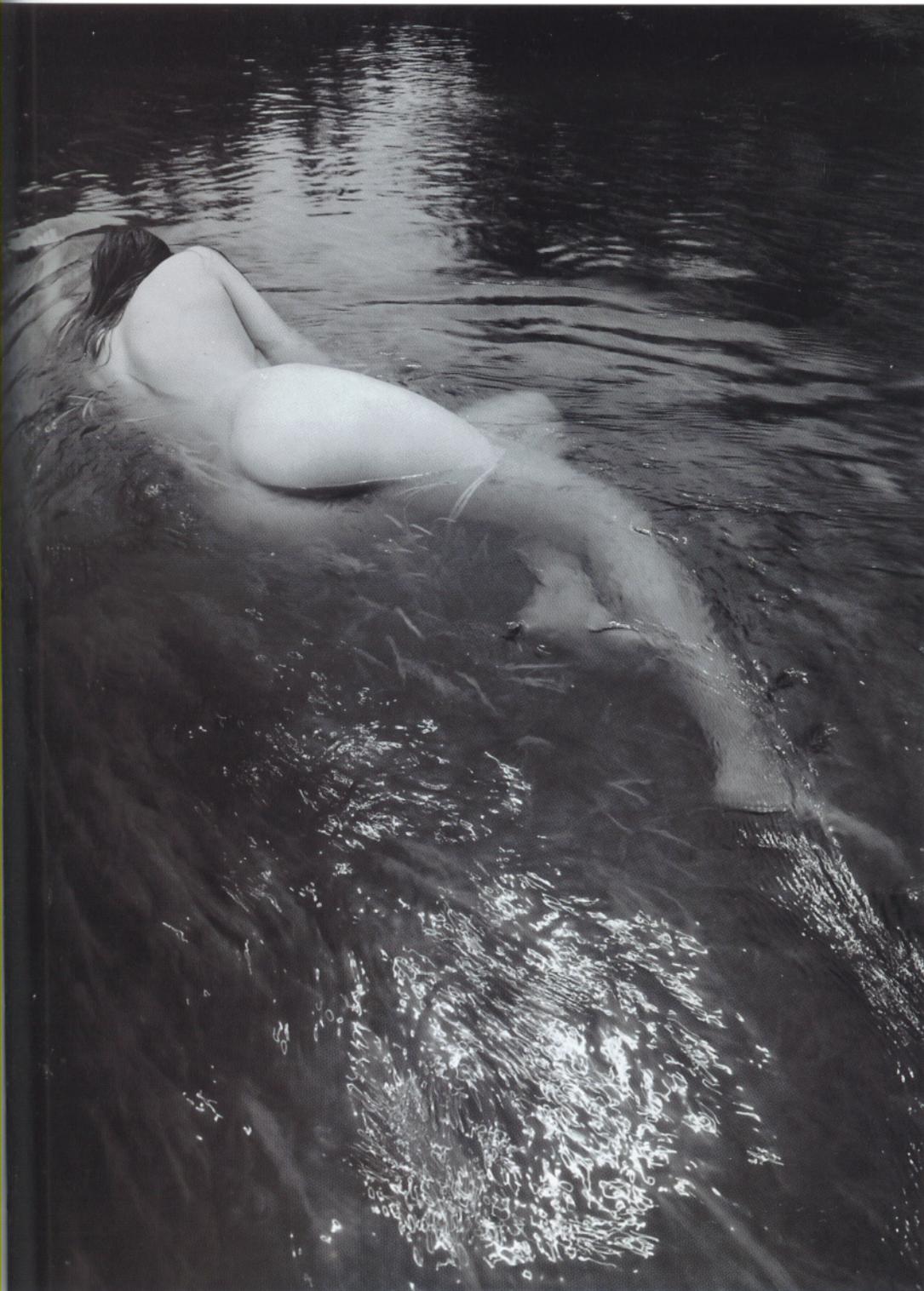
Reale oder imaginäre Horizontlinien geben dem Betrachter normalerweise einen Anhaltspunkt, wie er die Szene **einordnen** soll. Erst dann wird die Gesamtqualität der Komposition beurteilt. Hier wurde ein Bildausschnitt ohne **sichtbare Horizontlinie** gewählt. Dies schafft ein Gefühl von Räumlichkeit und Tiefe und legt den Schwerpunkt auf die **Konturen** und die Anordnung der verschiedenen Elemente zueinander.

Umsetzung

Der Eindruck von Tiefe wurde mit Hilfe eines Weitwinkelobjektivs verstärkt, das eine **dramatische Perspektive** und größtmögliche Schärfentiefe schuf. Eric Bouillier-Brown verwendete einen **Infrarotfilm**, um der Haut des Modells einen zarten Glanz zu verleihen und die bereits dramatisch wirkende Wolkenformation noch eindrucksvoller vom Himmel abzuheben.



Foto von Eric Bouillier-Brown



Technische Details
V Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 50-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak Tmax 150 100-Schwarzweißfilm.

Foto von Eric Bouffier-Brown

Das Weitwinkelobjektiv und der niedrige Blickwinkel lassen das ausgestreckte Bein der Frau noch länger aussehen. Die von ihrem Körper gebildete starke Diagonale wird durch die Horizontlinie, angedeutet von der Spiegelung der Bäume am oberen Bildrand, wieder ausgeglichen. Bei dieser Aufnahme wies die natürliche Umgebung des Modells zwar keine sonderlich groben Strukturen auf, aber der Fotograf setzte auch hier die Diagonale als Gestaltungsmittel ein, um eine gewisse Dramatik zu erzeugen.

Symmetrische Kompositionen

Mit einer symmetrischen Komposition kann der Fotograf der Aufnahme eine Geschlossenheit verleihen, die zu einer außergewöhnlich harmonischen Bildwirkung führt. Symmetrie entsteht durch die geschickte Positionierung von fantasievollen Requisiten oder durch das Herausarbeiten der natürlichen Merkmale einer Landschaft und durch Anordnung des Modells in ihrer Mitte. Die Symmetriewirkung muss nicht unbedingt nur auf gegenständlichen Dingen basieren: Auch mit Hilfe von hellen und dunklen Bildpartien kann ein harmonisches Gleichgewicht geschaffen werden.

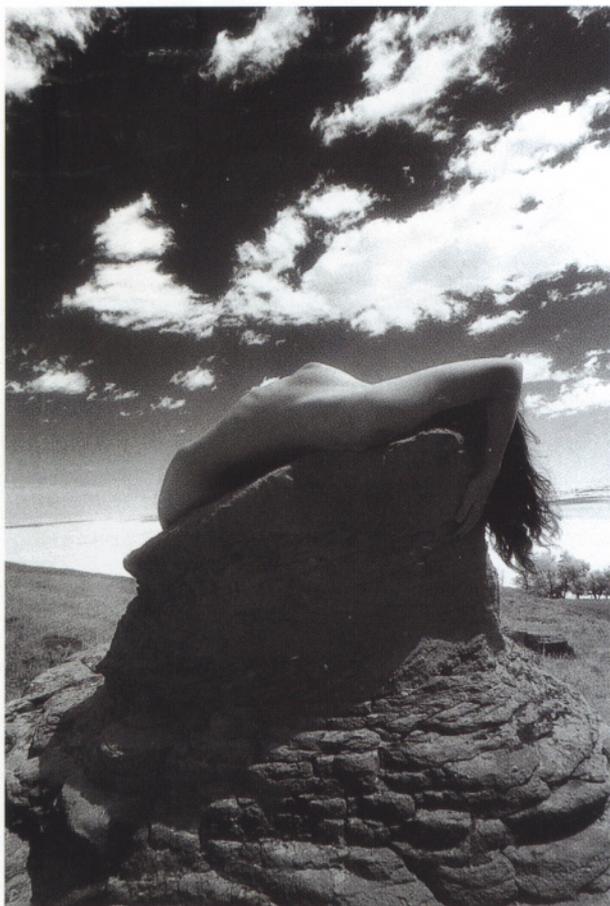


Foto von Eric Bouillier-Brown

Das Modell wurde in der Bildmitte angeordnet. Der wolkige Himmel und der Felsen, auf dem die Frau sitzt, sorgen für interessante Details ober- und unterhalb des Körpers und führen zu einer visuell ausgeglichenen Komposition. Der große Bildwinkel des Objektivs erfasste auch einen Großteil der umliegenden Einzelheiten, die der Fotograf sehr erfolgreich in die Komposition integrieren und miteinander vereinbaren konnte. Darüber hinaus übertrieb er die Perspektive mit Hilfe eines Rückteils für Panoramaaufnahmen und der Aufnahme im Hochformat.

Impression

In der Natur finden wir viele Beispiele für **symmetrische** Strukturen. Ein Fotograf mit guter Beobachtungsgabe kann diese Tatsache zu seinem Vorteil nutzen. In diesem Fall bildete das **Arrangement** aus Felsen und Wasser eine perfekte Kulisse für die geometrische Komposition.

Bildidee

Bei der ersten Begutachtung des Aufnahmeorts stellte der Fotograf fest, dass sich die **Spitze** des vom Wasser gebildeten Dreiecks zur Positionierung des Modells geradezu anbot und zu einer **ausgewogenen** Komposition führen würde. Darüber hinaus mindert die Abbildung des Modells inmitten der Felsen die Härte der Strukturen. Mit seiner Aufnahme wollte der Fotograf den Kontrast zwischen dem weichen und scheinbar zerbrechlichen menschlichen Körper und den massiven Felsbrocken **erforschen**.

Umsetzung

Der Bildausschnitt musste sorgfältig festgelegt werden. Da der Fotograf mit einer 35-mm-Spiegelreflexkamera arbeitete, konnte er den Ausschnitt und die Komposition direkt im **Sucher** beurteilen. Mit Hilfe eines Stativs hielt er die Kamera vollkommen ruhig, um genau den **gewünschten Ausschnitt** festzulegen.

Technische Details

Mittelformat-Spiegelreflexkamera und Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

Technische Details

▼ 4 x 5-Inch-Großformatkamera mit 210-mm-Teleobjektiv und Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

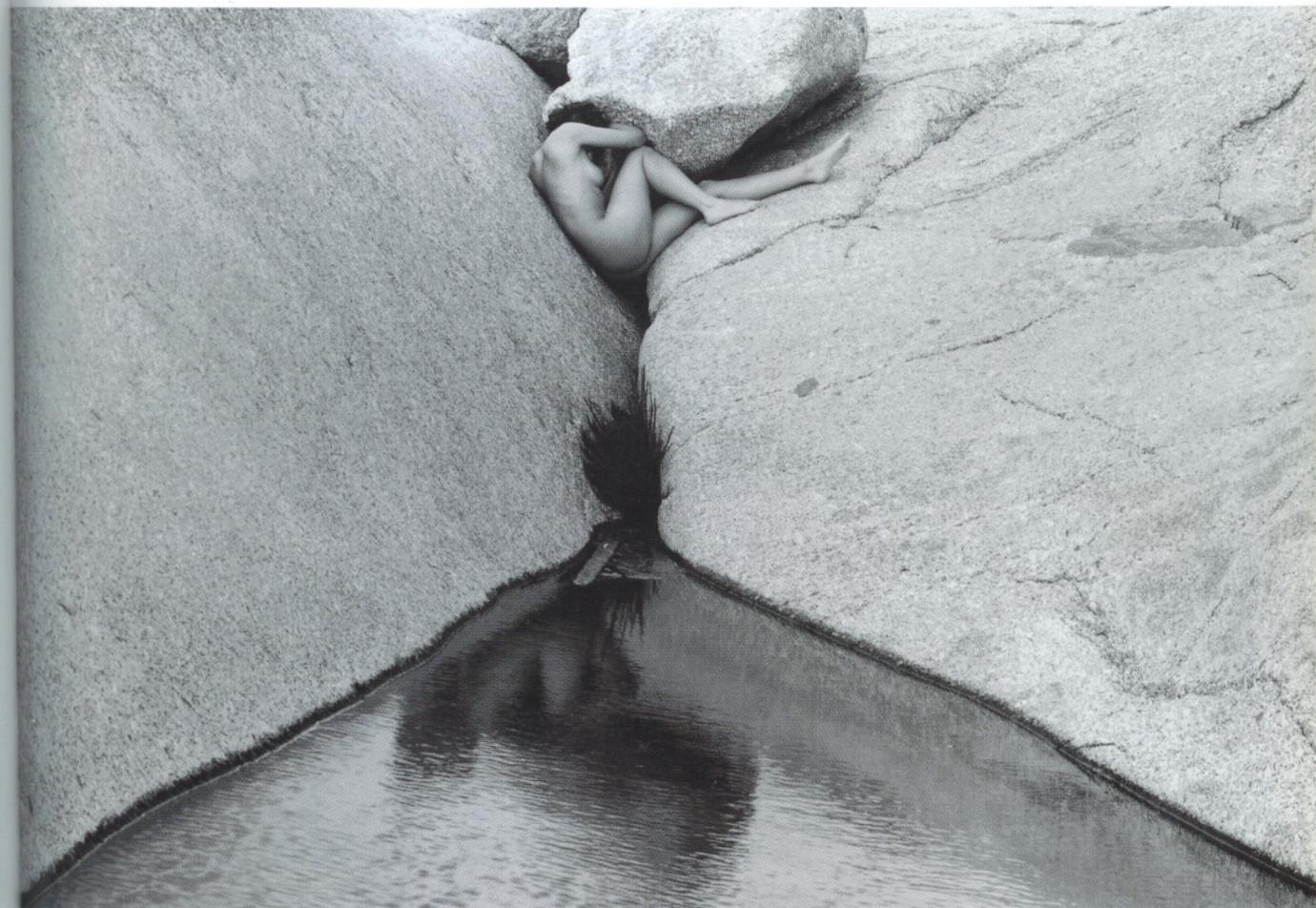


Foto von Eric Boutilier-Brown

Asymmetrische Kompositionen

Eine asymmetrische Komposition erzeugt eine Spannung zwischen den Bildelementen und erzielt gleichzeitig eine dramatische Wirkung. Ein Eindruck von Asymmetrie wird vermittelt, wenn man das Hauptmotiv außermittig platziert oder den Schwerpunkt auf ein bestimmtes Körperteil des Modells legt. Außerdem können mit Hilfe kreativer Beleuchtungstechniken helle und dunkle Bildpartien geschaffen werden, die einen bestimmten Bereich der Aufnahme hervorheben.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 20-mm-Weitwinkelobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

Die außermittige Position des Modells wird durch die Felsen und das Wasser ausgeglichen, die den verbleibenden Bereich der Aufnahme ausfüllen, zusätzliche Strukturen liefern und ein Gegengewicht zu den Konturen des nackten Körpers bilden. Durch diese Bildgestaltung werden alle Bildelemente zueinander in Beziehung gesetzt.

Impression

Der Fotograf platzierte das Motiv bewusst außerhalb der Bildmitte. Die Aufnahme weist keinen offensichtlichen **Schwerpunkt** auf, was ihre **Wirkung** jedoch keineswegs schmälert. Die vom zusammengerollten Körper gebildeten **Kurven** schaffen ausdrucksstarke, **ungewöhnliche** Konturen.

Bildidee

Der Fotograf setzte den Kontrast zwischen hellen und **dunklen Bildpartien** in Kombination mit der Pose ein, um eine wirkungsvolle Atmosphäre zu erzeugen. Er bildete das Modell nahezu formatfüllend ab, sodass der Körper zum **bildbeherrschenden** Element wurde.

Umsetzung

Mit Hilfe eines Teleobjektivs konnte der Fotograf die **Konturen** des Körpers aus nächster Nähe zeigen. Zur Ausleuchtung verwendete er ein Blitzgerät, das er jedoch mit einem **Lichtvorsatz** versah, um den **Effekt von Fensterlicht** zu simulieren und Schatten auf dem Körper zu erzeugen.

Technische Details

▼ Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 210-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Boullier-Brown

Asymmetrische Kompositionen

Impression

Bei dieser Studioaufnahme wollte Eric Boutilier-Brown eine besonders **dramatische** Wirkung erzielen. Dazu wurden sowohl die Pose und Platzierung des Modells als auch Bildausschnitt und Beleuchtung in möglichst **ungewöhnlicher** Weise angelegt.

Bildidee

Die Haltung des Modells lenkt die Aufmerksamkeit auf die linke Seite der Aufnahme. Die dramatische Wirkung wird durch die stark **kontrastierenden** hellen und dunklen Bereiche sowie durch die dynamische Pose, die **Unschärfe** und den **abgewandten Blick** des Modells noch verstärkt.

Umsetzung

Der Fotograf legte mit Hilfe eines **Teleobjektivs** einen kleinen Bildausschnitt fest. Das **helle Licht** des Beleuchtungsaufbaus hob das Gesicht und den Oberkörper hervor, so dass der restliche Körper **im Schatten** lag. Mit Hilfe einer präzisen Scharfeinstellung lenkte er die **Aufmerksamkeit des Betrachters** auf die Brüste des Modells.

Technische Details →

Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit
120-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Detailstudien

Die Abbildung eines Körperteils aus nächster Nähe führt zu ausdrucksstarken Aufnahmen. Durch eine Detailstudie, insbesondere in Kombination mit einer dramatischen Beleuchtung, werden Konturen und Strukturen betont. Detailstudien können abstrakter Natur sein, obwohl deutlich erkennbar ist, dass sie ein bestimmtes Körperteil porträtieren.

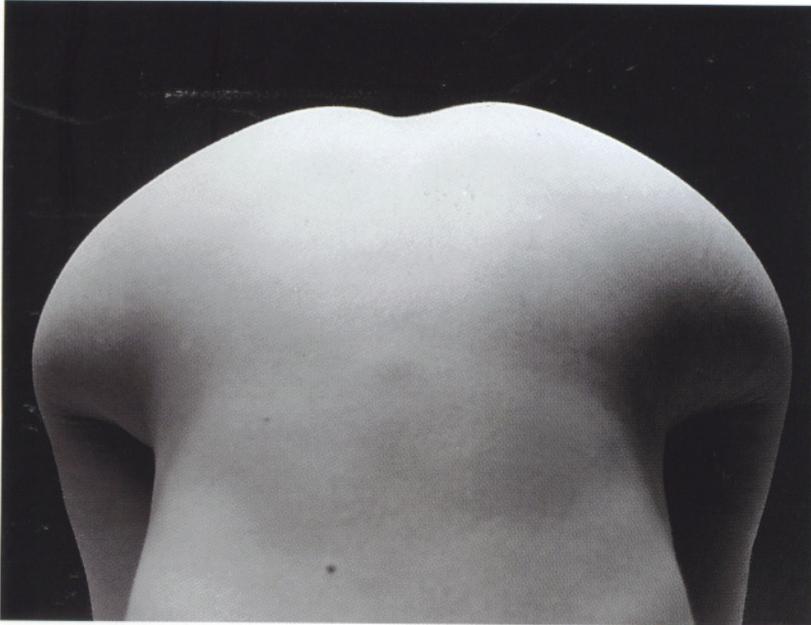


Foto von Eric Bouillier-Brown

Technische Details

Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 210-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

Das starke Oberlicht hat zu tiefen Schatten geführt, die die Umrisse dieses Körperteils betonen. Beachten Sie, dass beide Bilder von einem schwarzen Hintergrund profitieren.

Technische Details

Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 210-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

Impression

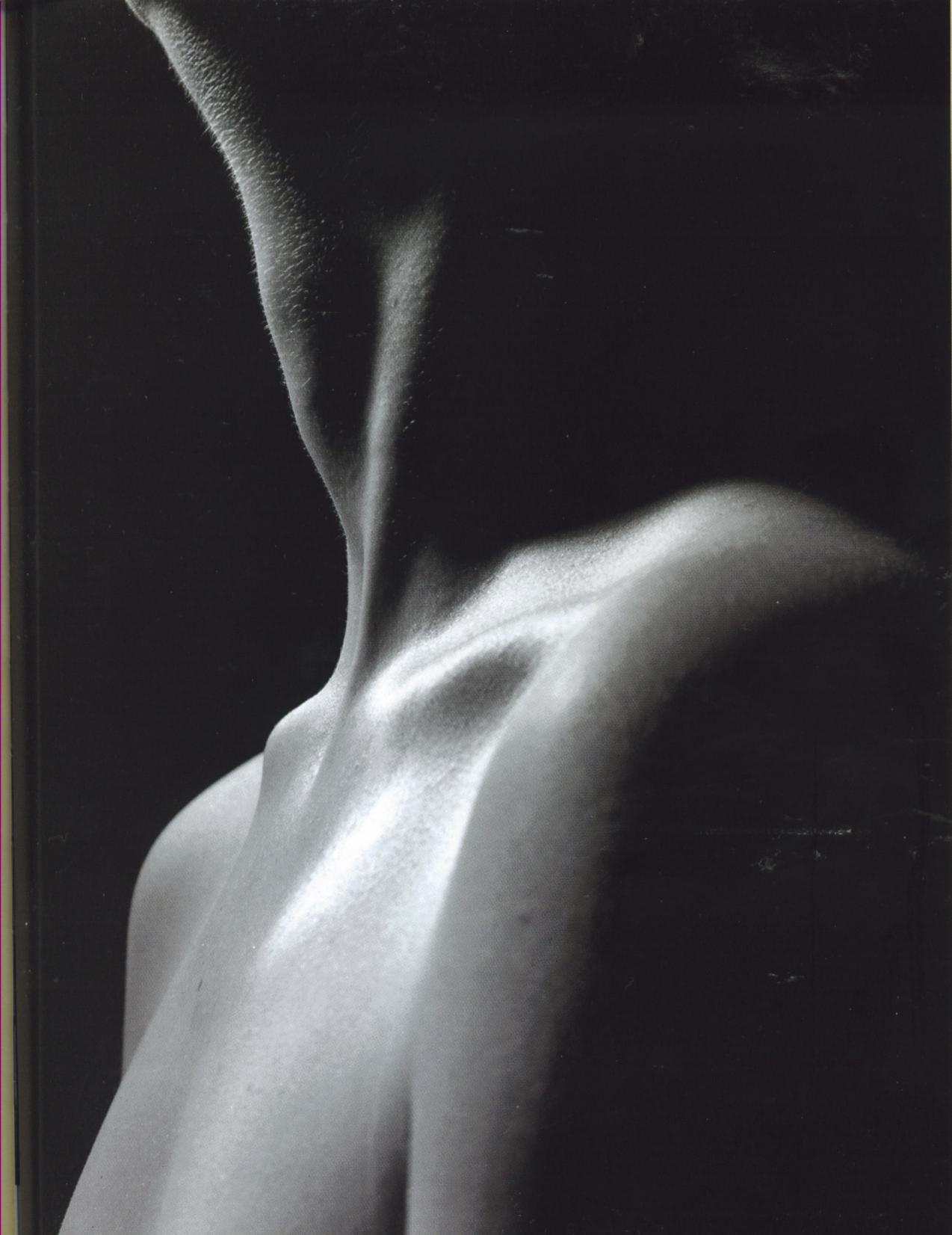
Eric Bouillier-Brown wollte einen kleinen Bereich des Körpers freistellen. Damit kreierte er eine völlig neue Ansicht eines altbekannten Körperteils. Wir wissen zwar, um was es sich hier handelt, aber aus dieser Perspektive erscheint das Körperteil in einem ganz neuen Licht.

Bildidee

Der Fotograf ließ das Modell diese merkwürdige Pose einnehmen und fotografierte aus ungewöhnlichem Blickwinkel, um eine halbabstrakte Abbildung zu schaffen, in der die Symmetrie eine Schlüsselrolle spielte. Manchmal reicht die Darstellung einiger weniger Details aus, um auf die Position und die Ausrichtung des restlichen Körpers hinzuweisen, obwohl der Betrachter ihn nicht sehen kann.

Umsetzung

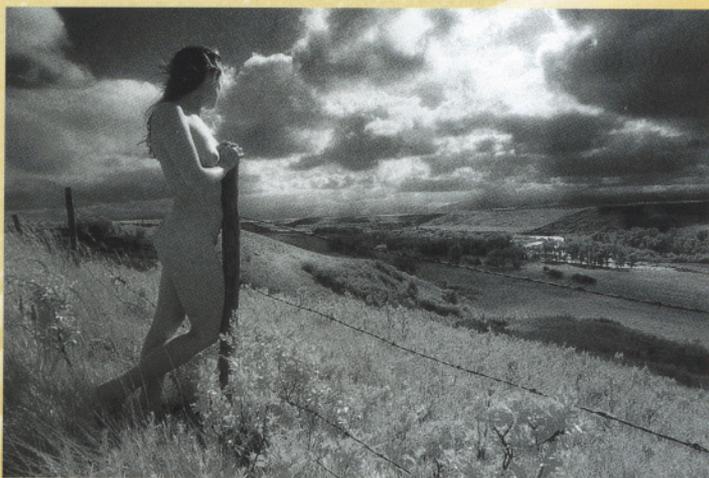
Der Fotograf ordnete ein Studio-Blitzgerät über dem gebeugten Oberkörper der Frau an, um die von ihrem Gesäß und ihren Hüften gebildeten Kurven zu betonen. Die Mittelformatkamera brachte die Tonwertabstufungen der Haut bestmöglich zur Geltung.



HERMÈS

Foto von Eric Bouillier-Brown

Natürliches Licht



2



Ähnlich wie bei anderen Motiven muss der Fotograf auch bei Aktaufnahmen die mannigfaltigen Effekte des Lichts auf dem Aufnahmegegenstand erforschen. Für viele Aktfotografen ist das natürliche Licht bei Innen- und Außenaufnahmen die ideale Beleuchtung. Bei geschickter Nutzung kann das vorhandene Licht Konturen, Formen, Strukturen und Tonwerte des menschlichen Körpers zum Vorschein bringen. Bei Freilichtporträts wird der Aufnahmeort selbst zu einem wesentlichen Bestandteil der Komposition.

Tageslicht im Freien

Bei Freilichtaufnahmen stehen eine Vielfalt von Schauplätzen, Hintergründen und Beleuchtungsqualitäten zur Auswahl. Himmel und Sonne fungieren als gigantische Lichtquelle. Gelungene Außenaufnahmen entstehen jedoch nicht unbedingt an sonnigen Tagen, denn das Licht führt in dieser Situation zwar zu lebendigen, funkelnden Effekten, erzeugt aber gleichzeitig harte Schatten, die nur schwer zu steuern sind. Ein wolkenverhangener Himmel ist oft besser geeignet, da das weichere Licht den Hauttönen schmeichelt.

Impression

Der Fotograf wollte ein Bild kreieren, auf dem die Figur eines Menschen die Konturen der Landschaft ergänzt. Die dramatische Umgebung sollte weder den nackten Körper dominieren noch das Modell die Landschaft zu sehr in den Hintergrund drängen.

Bildidee

Außerdem wollte er mit seinem Bild eine Geschichte erzählen. Das Ergebnis könnte aus einem Märchen oder einer Fantasy-Erzählung stammen, und die Frau scheint in diese Umgebung hineinzugehören. Ihre Körperhaltung wirkt so, als sei die Frau auf dem Sprung.

Umsetzung

Ein leichtes Teleobjektiv ermöglichte die Festlegung eines recht kleinen Bildausschnitts. Darüber hinaus führte die Verwendung dieser Optik zu einer etwas flacheren Perspektive, was den spannungsgeladenen, märchenhaften Eindruck verstärkt.

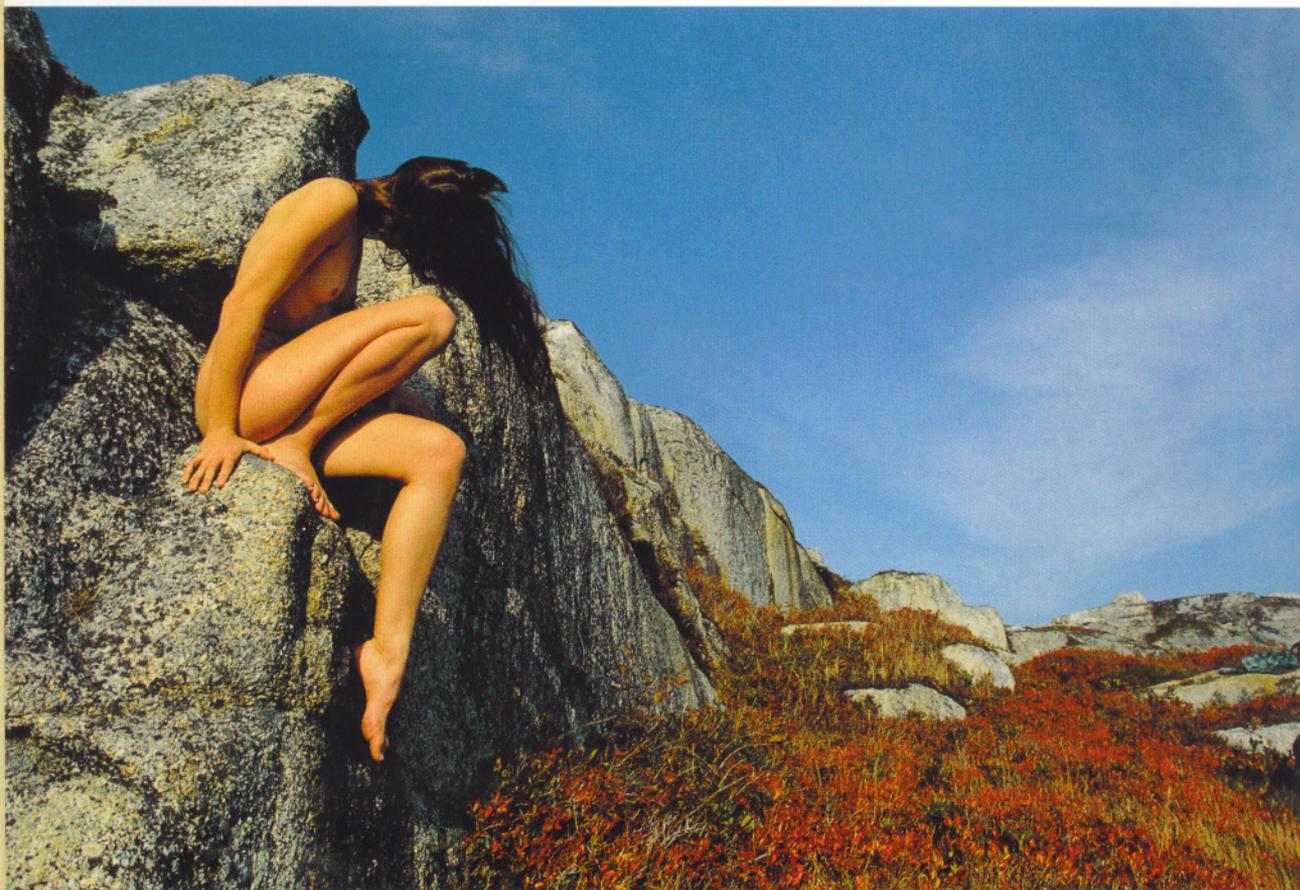


Foto von Eric Boutilier-Brown

Aufgrund der Verwendung eines Stativs konnte eine lange Verschlusszeit eingeregelt werden, die anhand der unscharfen Abbildung des Wassers deutlich wird. Die Mittelformatkamera hat die Lichttupfen und Schatten der Blätter auf dem Körper der Frau hervorragend durchgezeichnet.



Technische Details
Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 90-mm-Objektiv, Fuji NPS-Schwarzweißfilm.

Foto von Eric Boutilier-Brown

Strukturen und Töne

Die Gegenüberstellung des menschlichen Körpers und einer natürlichen Landschaft bietet mannigfaltige kreative Möglichkeiten für halbabstrakte Bilder, deren Ausdrucksstärke auf Konturen und Mustern beruht. Die Strukturen der menschlichen Haut bilden insbesondere aus nächster Nähe einen sehr wirkungsvollen Kontrast zu den Mustern von in der Natur vorkommenden Gegenständen wie Steinen, Sand, Holz, Blättern oder Gräsern. Aus größerer Entfernung betrachtet können die Umrisse des menschlichen Körpers so dargestellt werden, dass sie die Konturen und Strukturen der Natur entweder ergänzen oder einen Kontrast dazu bilden.

Technische Details

▼ Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 50-mm-Objektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Bouffier-Brown

Den Schlüssel zum Erfolg dieser hervorragend gelungenen Komposition bildeten die Konturen des Körpers. Mit Hilfe eines Weitwinkelobjektivs schuf der Fotograf eine dynamische Aufnahme, die den Blick des Betrachters ins Bild hineinzieht.

Impression

Der Fotograf nutzte die zerklüfteten Felsen, um einen **starken Kontrast** zu den weichen Formen des weiblichen Körpers zu schaffen. Er strebte ein gut durchgezeichnetes Bild an, auf dem die **Strukturen** hervorgehoben wurden, und arbeitete deshalb mit einer Mittelformatkamera.

Bildidee

Die **bedrohliche Wirkung** der zerklüfteten Felsen wird durch die diagonalen, stark stürzenden Linien noch verstärkt. Damit kontrastiert die auf den Felsen **hingestreckte**, verletzte Pose des Modells. Die Haltung der Arme und Beine nimmt die sich kreuzenden Linien der Umgebung perfekt auf.

Umsetzung

Die offene Blende sorgte für eine recht **geringe Schärfentiefe**. Unschärf abgebildete Felsen im Vordergrund lassen diese massig und bedrohlich wirken, während die Legung der Schärfe auf das Modell den Eindruck von dessen **Isolation** und Verletzlichkeit noch erhöht.

Technische Details
Mittelformkamera mit 50-mm-Objektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

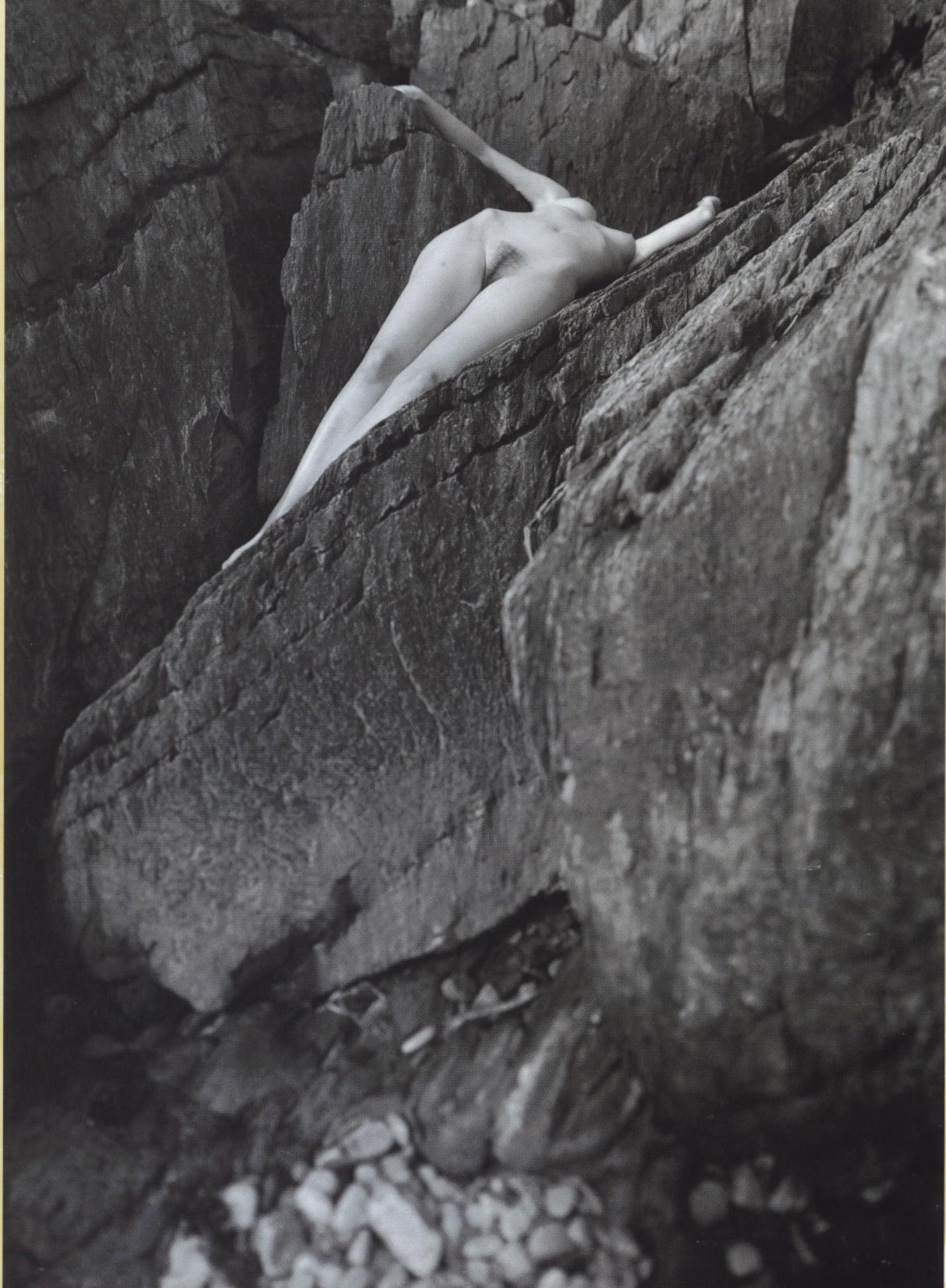


Foto von Eric Bouillier-Brown

Der richtige Blickwinkel

Je nach Blickwinkel können die gleichen Bildelemente auf ganz unterschiedliche Weise miteinander kombiniert werden. Der geschickte Fotograf wählt das richtige Objektiv und den richtigen Blickwinkel, um die einzelnen Bestandteile zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen.

Impression

Das auf dieser Aufnahme gezeigte Modell ist im neunten Monat schwanger. Der Fotograf wollte die augenfällige Schönheit der werdenden Mutter, eine Kombination aus innerem Frieden und Sinnlichkeit, auf den Film bannen.

Bildidee

Mit Wasser und Blumen wollte der Fotograf dieses Gefühl der heiteren Gelassenheit verstärken. Die Farbe des Wassers resultiert aus der Spiegelung der umliegenden Büsche. Die auf dem Wasser treibenden Blumen fügen weitere Farbtupfen hinzu.

Umsetzung

Die junge Frau sitzt auf den Knien, und ihr Kopf ragt gerade noch aus dem Wasser heraus. Das Motiv wurde mit dem vorderhandenen Licht ausgeleuchtet, weil Blitzlicht den Effekt des intensiven Lichts des bewölkten Himmels zerstört hätte. Der Fotograf machte die Aufnahme aus einem stark erhöhten Blickwinkel und legte einen Bildausschnitt fest, bei dem das Gesicht und der Körper der Frau eine starke diagonale Linie in Richtung der linken oberen Ecke bilden.



Foto von Kevin Roberts

Die geringe Größe der Person in der Bildmitte und die gedrängte Perspektive des Teleobjektivs weisen darauf hin, dass dieser intime Moment aus einiger Entfernung aufgenommen wurde. Kevin Roberts arbeitete mit einer 35-mm-Kamera und einem langbrennweitigen Zoomobjektiv in Telestellung.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 120 – 600-mm-Teleobjektiv, Fuji RDP II-Farbumkehrfilm.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Fuji RDP II-Farbumkehrfilm.



Farben und Stimmungen

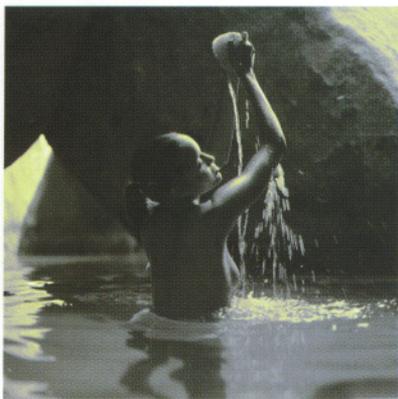
Unterschiedliche Lichtqualitäten üben einen großen Einfluss auf die Stimmung einer Außenaufnahme aus, insbesondere bei Farbfotos. Die warmen, goldenen Farben des Sonnenuntergangs vermitteln einen ganz anderen Eindruck als beispielsweise die kälteren Blautöne der Morgenstunden. Auch der Aufnahmeort selbst kann das Ergebnis beeinflussen, besonders dann, wenn er vorwiegend eine einzige Farbe aufweist, wie zum Beispiel das Blau des Meeres oder weißgelbe Sandflächen. Bei Verwendung eines Schwarzweißfilms wird der Schwerpunkt hingegen auf den Tonwertumfang des Motivs und die vorhandenen Konturen und Muster gelegt.

Foto von Kevin Roberts



Dieses Bild wurde wider Erwarten nicht getont. Die überwiegend blauen Farbtöne resultierten aus den Farben des Schauplatzes und aus der Beleuchtung.

Technische Details
35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Fujicolor Reala-Farbnegativfilm.



Bei der zweiten Aufnahme verwendete der Fotograf einen Schwarzweißfilm. Achten Sie darauf, wie sich das Auge aufgrund der fehlenden Farben auf Konturen, Kontrast und Tonwerte konzentriert.

Technische Details
35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

Impression

Die Sonne steht links hinter dem Modell am Himmel, aber aufgrund der dichten Wolkendecke fungiert sie eher als Aufhelllicht. Als Hauptlicht dient der Himmel, der wie ein riesiger Reflektor wirkt.

Bildidee

Der Fotograf wählte einen recht niedrigen Kamerastandpunkt, indem er sich in den Sand hockte und aus der Untersicht fotografierte. Außerdem entschied er sich für die Abbildung einer großen Fläche Sand und Meer im Hintergrund. Wenn man eine stehende Person aus einem so niedrigen Blickwinkel aufnimmt, entsteht eine dynamischere Bildwirkung.

Umsetzung

Da die Aufnahme in den Abendstunden an einem bewölkten Tag entstand und ein Film mit ISO 100 verwendet wurde, musste der Fotograf eine lange Verschlusszeit und eine große Blende einregeln, die zu einer geringen Schärfentiefe führte. Die Vergrößerung wurde in der Dunkelkammer sepiagetont.

Technische Details
V 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Kodak Tmax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Kevin Roberts

Fensterlicht

Das durch ein Fenster einfallende Tageslicht ist eine der Beleuchtungsarten, die immer wieder gern – und äußerst wirkungsvoll – von Aktfotografen genutzt wird. Der erzielte Effekt ist sogar so ansprechend, dass viele Beleuchtungsgeräte das natürliche Fensterlicht simulieren. Für solche Fotos benötigt man nur wenig mehr Geräte als bei Außenaufnahmen; allerdings ist häufig eine Reflexfläche zur Aufhellung der Schatten hilfreich.

Impression

Sally Russ hatte die Aufnahme nicht geplant, erkannte aber das Potenzial dieser Szene während der **Aufnahmesitzung**. Das Fensterlicht inspirierte zu diesem Bild und wurde so genutzt, dass es die **Strukturen** der Haut und des Hemds betonte. Durch den kleinen Bildausschnitt konnte der Schwerpunkt auf **Konturen** und **Formen** gelegt werden.

Bildidee

Als Hauptlicht diente das **natürliche Tageslicht**, das durch ein Fenster einfiel. Ein mit weißen Laken bezogenes Bett in der Nähe **reflektierte** etwas Licht und hellte die Schatten auf.

Umsetzung

Die Fotografin hatte zwar einen empfindlichen Film eingelegt, musste aber dennoch eine **Verschlusszeit** von $\frac{1}{60}$ s einregeln. Beim **Vergrößern** wurde weder abgewedelt noch nachbelichtet.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit
85-mm-Objektiv, Kodak Tri-X
ISO 400-Schwarzweißfilm.



Die Helligkeit des durch das Fenster einfallenden Lichts führte zu besonders hellen Lichtreflexen und einer sehr dunklen Bildpartie im Hintergrund der Frau. Die Fotografin lenkte die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Haare und den durchsichtigen weißen Stoff, in den die Frau gehüllt ist.

Das Gesicht wurde bewusst verborgen, um eine zarte, unwirkliche Qualität zu schaffen.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 28 – 85-mm-Objektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Beleuchtung von Detailstudien

Das natürliche Licht leuchtet Detailstudien des menschlichen Körpers weich und gleichmäßig aus und hebt gleichzeitig die Konturen und Strukturen der Haut hervor, sodass die Aufmerksamkeit des Betrachters auf Umrisse und Formen gelenkt wird. Diese Art der Beleuchtung kann im Studio zum Beispiel mit Hilfe von Softboxen simuliert werden. Derartige Detailaufnahmen weisen sehr häufig eine abstrakte Qualität auf.

Technische Details

▼ Mittelformatkamera mit 210-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Boutilier-Brown

Impression

Der Fotograf wollte mit Hilfe der Konturen des weiblichen Körpers eine **abstrakte Abbildung** kreieren, deren **Ausdruckskraft** nur auf wenigen einfachen Linien beruhte. Gleichzeitig sollte das Motiv jedoch immer noch als Teil des menschlichen Körpers erkennbar sein.

Bildidee

Das intensive, gleichmäßige Licht einer **Softbox** steigert die Wirkung der Strukturen und Formen. Trotz der Abstraktion bilden die Brust und der angewinkelte Arm doch eine ganz einfache **Komposition**, die sofort zu erkennen ist. Der Fotograf achtete bei der Beleuchtung darauf, dass die **Konturen** des Körpers betont wurden: Einige Bereiche erscheinen besonders hell, während andere in tiefem Schatten liegen.

Umsetzung

Der Fotograf musste die Belichtung sorgfältig auf die intensive Beleuchtung abstimmen, damit die hellen Bildpartien nicht **überbelichtet** und die **Schatten** nicht zu dunkel wiedergegeben wurden. Die Softbox lieferte ein helles, gleichmäßiges Licht, das die Strukturen der Haut zum Vorschein brachte.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Fuji Sensia-Farbumkehrfilm.

Eric Boutilier-Brown beleuchtete diesen abstrakt dargestellten Torso mit weichem, gestreuten Licht und holte das Motiv mit einem leichten Teleobjektiv nah heran. Die fließenden Linien des Stoffes im Hintergrund entsprechen den Kurven des Körpers der Frau.



Tageslicht in Innenräumen

Das natürliche Tageslicht lässt sich nicht nur im Freien gut nutzen. Auch das durch Fenster und Türen in einen Innenraum einfallende Licht kann zur Ausleuchtung verwendet werden. Intensives, gerichtetes Licht funktioniert in solchen Fällen am besten. Allerdings sollte das Modell sorgfältig positioniert werden, und möglicherweise müssen harte Schatten mit Hilfe von Reflexflächen aufgehellt werden. Dunkle Bildpartien können jedoch auch von Vorteil sein, zum Beispiel wenn sie Muster auf dem Körper des Modells und den Flächen des Innenraums schaffen.

Technische Details

▼ Mittelformatkamera mit 150-mm-Objektiv, Ilford HP5 ISO 400-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Boufflier-Brown

Der Fotograf wählte die Tageszeit sorgfältig aus, sodass der Innenraum von intensivem Sonnenlicht ausgeleuchtet wurde, das durch ein Tor einfiel. Dadurch konnte er auf die hellen Stellen auf dem Körper des Modells belichten, ohne die Frau in eine Silhouette zu verwandeln. Das steinerne Tor bildete einen natürlichen Rahmen für das Motiv.

Impression

Dieses Bild wurde nur mit natürlichem Licht ausgeleuchtet, das auf besonders effiziente Weise geführt und genutzt wurde. Der Fotograf machte den Aufnahmeort im Vorfeld ausfindig und stellte sich das gewünschte Foto vor seinem geistigen Auge vor. Dadurch wusste er, dass die beste Bildwirkung an einem sonnigen Tag erzielt werden konnte, an dem das Licht im richtigen Winkel in den Innenraum einfiel.

Bildidee

Das große Fenster ist nicht nur die wichtigste Lichtquelle, sondern bildet auch einen Rahmen für das Motiv. Der Fotograf hielt sich genau an die klassische Regel der Bildgestaltung: Er ordnete das Modell an den Schnittpunkten der Linien an, die das Bild in Drittel teilen.

Umsetzung

Der Fotograf ging mit dem Tageslicht um wie mit einer riesigen Lampe. Ein Reflektorkarton und eine weiße Wand lieferten etwas Aufhelllicht. Ohne diese Hilfsmittel wäre das Modell wahrscheinlich teilweise als Silhouette abgebildet worden.

Technische Details
▼ Mittelformatkamera mit 120-mm-Objektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

Foto von Eric Bouillier-Brown



Akt und Landschaft

Die Positionierung eines nackten Körpers inmitten einer Landschaft ist ein Gestaltungsmittel, das die Maler bereits in der Antike anwendeten.

Es verlangt dem Fotografen ein intuitives Verständnis für die Aktfotografie und Kenntnisse der Bildgestaltung bei Landschaftsaufnahmen ab. Auf erfolgreichen Fotos dieser Art fügt sich das Modell harmonisch in die Umgebung ein und wirkt keineswegs merkwürdig oder fehl am Platz. Eine solche dramatische Komposition weckt den Eindruck, dass mit dem Bild eine Geschichte erzählt wird.

Impression

Die weitflächige Landschaft und die sich türmenden Wolken bildeten den **perfekten Hintergrund** dieser Aktaufnahme. Die **Strukturen der Umgebung** sind zwar relativ fein, aber der Fotograf rückte ganz bewusst auch den Stacheldrahtzaun ins Bild, um auch eine ganz andere, **größere** Struktur in die Aufnahme zu integrieren.

Bildidee

Der Fotograf entschied sich für ein **extremes Weitwinkelobjektiv**, um eine große Fläche der vor ihm liegenden Landschaft zu integrieren. Er positionierte die Frau am Schnittpunkt der Linien, die das Foto in **Drittel** teilten. Das Modell ist zwar das **bildbeherrschende** Element, aber das Panorama rechts von der Frau sorgt für eine ausgewogene Komposition.

Umsetzung

Der Fotograf verwendete einen Schwarzweißinfrarotfilm und **steigerte** den resultierenden **Effekt** noch mit Hilfe eines Rotfilters. Das Filter führte außerdem zu einer dunkleren Abbildung des Himmels, so dass sich die Wolken noch besser davon abheben.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 20-mm-Objektiv, Kodak Schwarzweißinfrarotfilm.



Foto von Eric Bouffier-Brown

Technische Details
▼ Mittelformatkamera mit 50-mm-Objektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Boullier-Brown

Der Fotograf ordnete die Bildelemente so an, dass die Konturen des Frauenkörpers den sanften Wellen im Sand und der Wolkenformation am Himmel ähnelten. Die leuchtenden Hauttöne sind ein typisches Kennzeichen eines Schwarzweißinfrarotfilms. Mit einem Rotfilter konnte der Kontrast noch gesteigert werden.

Selektive Schärfe

Die Scharfeinstellung ist eines der einfachsten und gleichzeitig wirkungsvollsten Gestaltungsmittel. Wenn die Schärfe auf ein bestimmtes Körperteil gelegt und der restliche Körper unscharf abgebildet wird, kann ein Eindruck von räumlicher Tiefe vermittelt werden. Das natürliche Tageslicht ist normalerweise intensiv genug, damit der Fotograf die zur gezielten Steuerung der Schärfentiefe passende Blende auswählen kann.

Impression

Eric Bouillier-Brown wollte durch die Betonung eines bestimmten Bildelements und der unscharfen Abbildung des restlichen Körpers ein Gefühl von räumlicher Tiefe hervorrufen. Dies erreichte er mit Hilfe von **selektiver Schärfe**, einer gezielten Verunschärfung bestimmter Bildpartien mit Hilfe einer geringen Schärfentiefe. Nur ein **kleiner Bereich** erscheint scharf, während der Rest zu einer unscharfen Masse verschwimmt.

Bildidee

Der Fotograf hatte beschlossen, die **Schärfe** auf den Mund und das Kinn des Modells zu legen. Mit Hilfe eines leichten Teleobjektivs wählte er einen kleinen Bildausschnitt, um nur die gewünschten Motivpartien ins Bild zu rücken.

Umsetzung

Durch die Einregelung der **größten Blende** seines Objektivs wurden die Bereiche im Hintergrund unscharf abgebildet. Dieser Effekt ist besonders ausgeprägt, da der Fotograf die scharfen Bildpartien **außermittig** anordnete. Er stellte zunächst auf den Mund des Modells scharf, speicherte die Werte und ordnete dann die Bildelemente neu im Sucher an.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 100-mm-Objektiv, Fujichrome 400-Farbumkehrfilm.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Mit Hilfe der selektiven Schärfe schuf der Fotograf eine „Körperlandschaft“. Nur der Vordergrund erscheint scharf, während die große Blende zu einer verschwommenen Abbildung des restlichen Körpers geführt hat. Durch die zunehmende Unschärfe wurde der Effekt von Entfernung und Perspektive auf dieser Aufnahme gesteigert.

Foto von Eric Boullier-Brown

Technische Details

V 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv, Fujichrome 400-Farbkumkehrfilm.



Ausdrucksstarke Posen

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Ungewöhnliche Posen können der Aufnahme Ausdruckskraft und Dramatik verleihen.

Möglicherweise wird der Betrachter mit bestimmten Körperhaltungen an besondere Aktivitäten oder vergangene Zeiten erinnert. Requisiten und Hintergründe verstärken die resultierende Stimmung. Eine Pose kann aber auch ein einfaches Arrangement der Gliedmaßen oder des gesamten Körpers des Modells bedeuten, damit Konturen, Muster und geometrische Formen entstehen.

Impression

Pascal Baetens kreierte dieses faszinierende Bild nahezu mit leeren Händen. Alles, was ihm zur Verfügung stand, war ein leerer Raum mit einem einzelnen Requisit, dem Podest. Das starke natürliche Tageslicht, das in den Raum einfiel, inspirierte ihn jedoch zu diesem Foto.

Bildidee

Der Fotograf bat das Modell, sich auf das Podest zu stellen und eine Pose einzunehmen, die an eine Statue erinnert. Ihre angehobenen, geöffneten Arme erwecken den Eindruck, dass die Frau an einem mystischen oder religiösen Ritual teilnimmt. Diese geheimnisvolle Stimmung wird durch das starke Seitenlicht noch verstärkt, das an die Beleuchtung bei Sonnenauf- oder untergang erinnert.

Umsetzung

Baetens positionierte das Modell sehr sorgfältig, so dass das Sonnenlicht im gewünschten Winkel auf den Körper traf, und belichtete auf die hellen Bereiche. Dadurch wurde der Körper der Frau hervorragend durchgezeichnet, während der Hintergrund in tiefem Schatten lag.

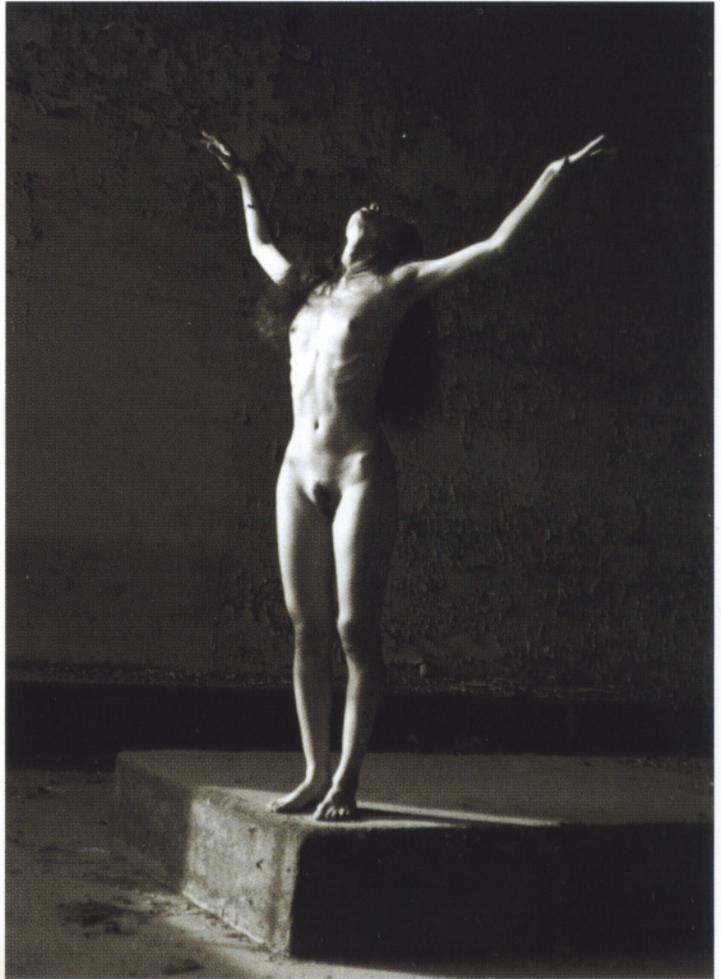


Foto von Pascal Baetens

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

Der Fotograf bat das Modell, diese Körperhaltung einzunehmen, so dass ihre Gliedmaßen eine grafische, geometrische Form bildeten. Er bannte diese Pose aus Schwindel erregender Perspektive auf den Film.



Foto von Pascal Baetens

↑ **Technische Details**

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 28 – 85-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Schatten und Formen

Mit Hilfe von Schatten können die Umriss- und Formen des menschlichen Körpers hervorragend betont werden. In tiefem Schatten liegende Bereiche lassen mehr Raum für Interpretation als hell ausgeleuchtete Körperteile. Dadurch kann der Fotograf das Spiel von Licht und Schatten bewusst dazu einsetzen, eine bestimmte Stimmung zu kreieren.



Foto von Pascal Baetens

Tiefe Schatten lässt man häufig am besten unverändert. In diesem Fall hat der extreme Kontrast zwischen hellen und dunklen Bildpartien die Umriss- und Formen auf fast dreidimensionale Weise betont.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 28 – 85-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.

Impression

Dunkle Schatten werden normalerweise als Problem betrachtet, das es mit Hilfe von Reflexflächen oder Blitzlicht zu lösen gilt. Bei dieser Aufnahme setzte Pascal Baetens die dunklen Bildpartien jedoch gezielt als Gestaltungsmittel ein und nutzte das starke natürliche Licht zur Betonung der Konturen und Formen des Körpers.

Bildidee

Das direkte Mittagslicht fiel durch ein Fenster in der Decke ein, das sich hinter dem Modell links befand. Der Fotograf positionierte die Frau so, dass ihre Brüste und Hüften von dem seitlich einfallenden Sonnenlicht betont wurden, während das Gesicht im Schatten blieb.

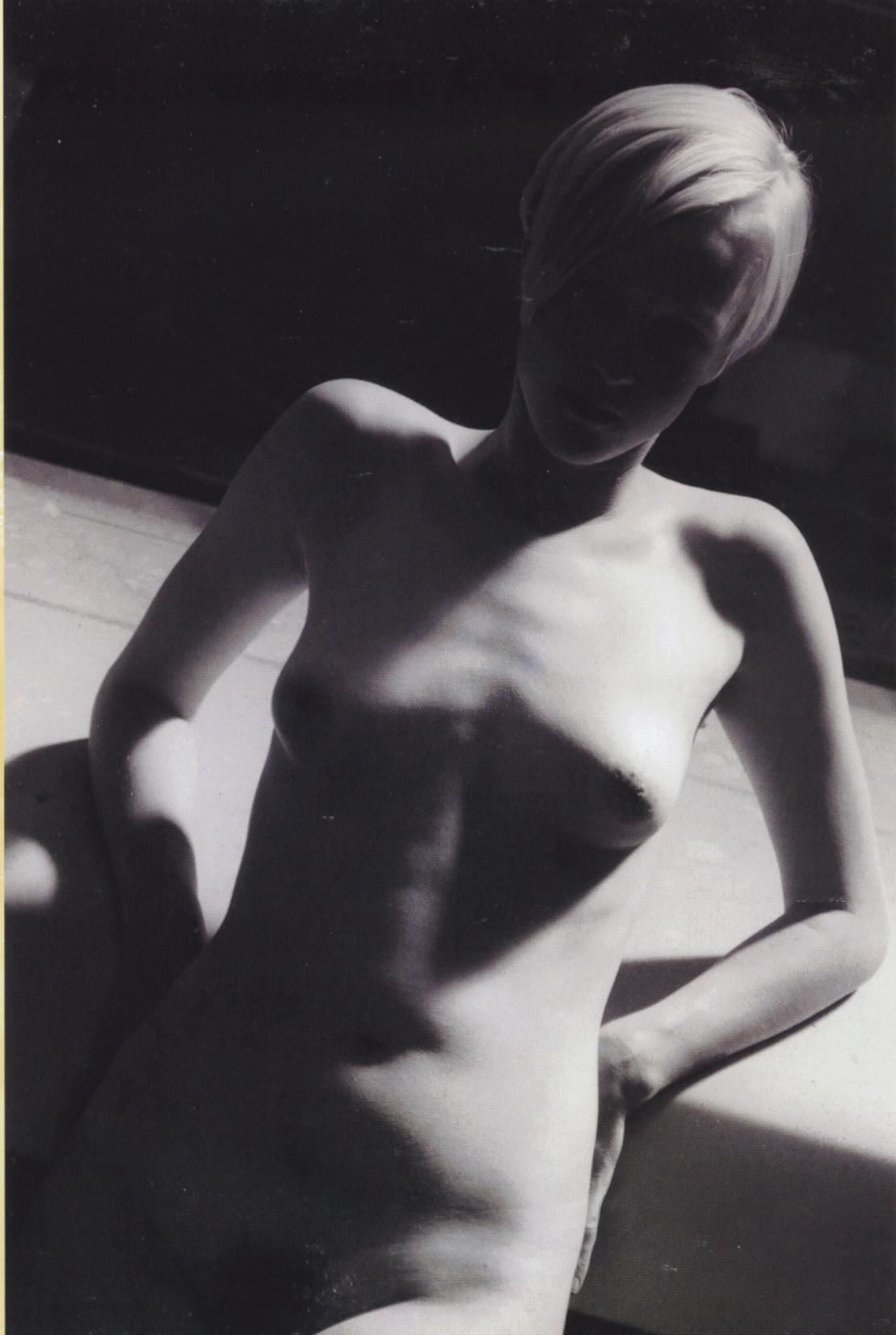
Umsetzung

Die Belichtung musste nur geringfügig korrigiert werden. Zur Ermittlung der Werte maß der Fotograf die hellen Stellen an, sodass die Schattenpartien automatisch dunkel wiedergegeben wurden.

Faustregel

Schattenpartien können mit Hilfe von Reflexflächen oder Blitzlicht beseitigt oder reduziert werden. Wenn die Schatten gemindert werden sollen und weder eine Reflexfläche noch ein Blitzgerät zur Hand ist, muss der Fotograf improvisieren. Ein weißer Karton, Zeitungspapier oder sogar ein helles Kleidungsstück können in geeigneter Position genügend Licht reflektieren, um die Szene aufzuhellen.

Technische Details
√ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Kodak Tmax 400-Schwarzweißfilm.



Schatten und Formen

Impression

Pascal Baetens machte das **dramatische Sonnenlicht** und die Schatten zu einem wesentlichen Bestandteil dieser Aufnahme. Der Schwerpunkt des Interesses liegt auf dem **hell ausgeleuchteten Modell** im Vordergrund, aber das **schräg durch die vergitterten Fenster** dieses alten Fabrikgebäudes einfallende **Sonnenlicht** sorgt auch für viele interessante Bildelemente im Hintergrund.

Bildidee

Der Fotograf nahm das Bild aus der **Untersicht** auf. So wurde der Körper des Modells zum **absolut bildbeherrschenden Element** der Komposition. Außerdem konnten auf **diese Weise** die Schatten auf dem Fußboden **betont** werden.

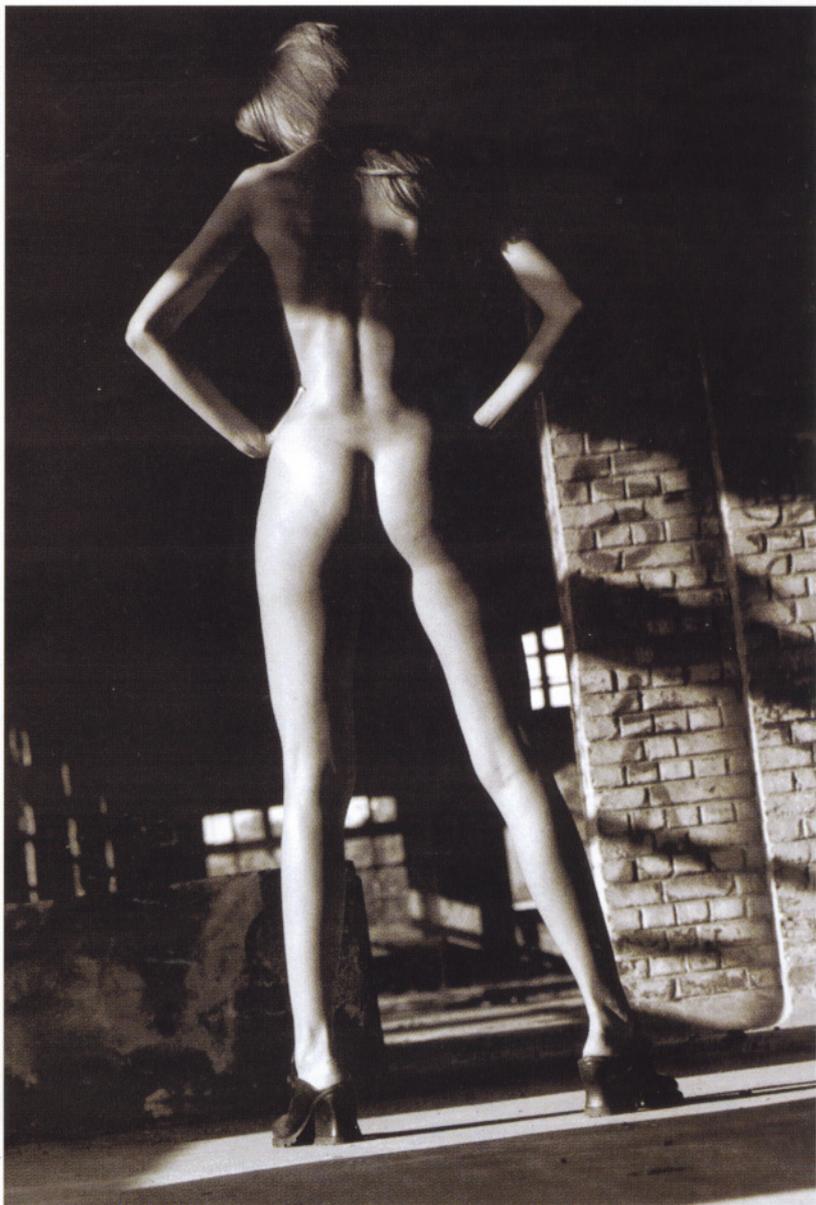
Umsetzung

Der Fotograf maß bei der Belichtung das **starke Seitenlicht** auf dem Körper des Modells und das Mauerwerk im Vordergrund an. Dadurch lag das Innere des Gebäudes in tiefem **Schatten**, was jedoch durch das Fenster an der gegenüberliegenden Wand etwas gemildert wurde. Das Ergebnis weist ein **komplexes Zusammenspiel** von Licht, Schatten und Formen auf.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

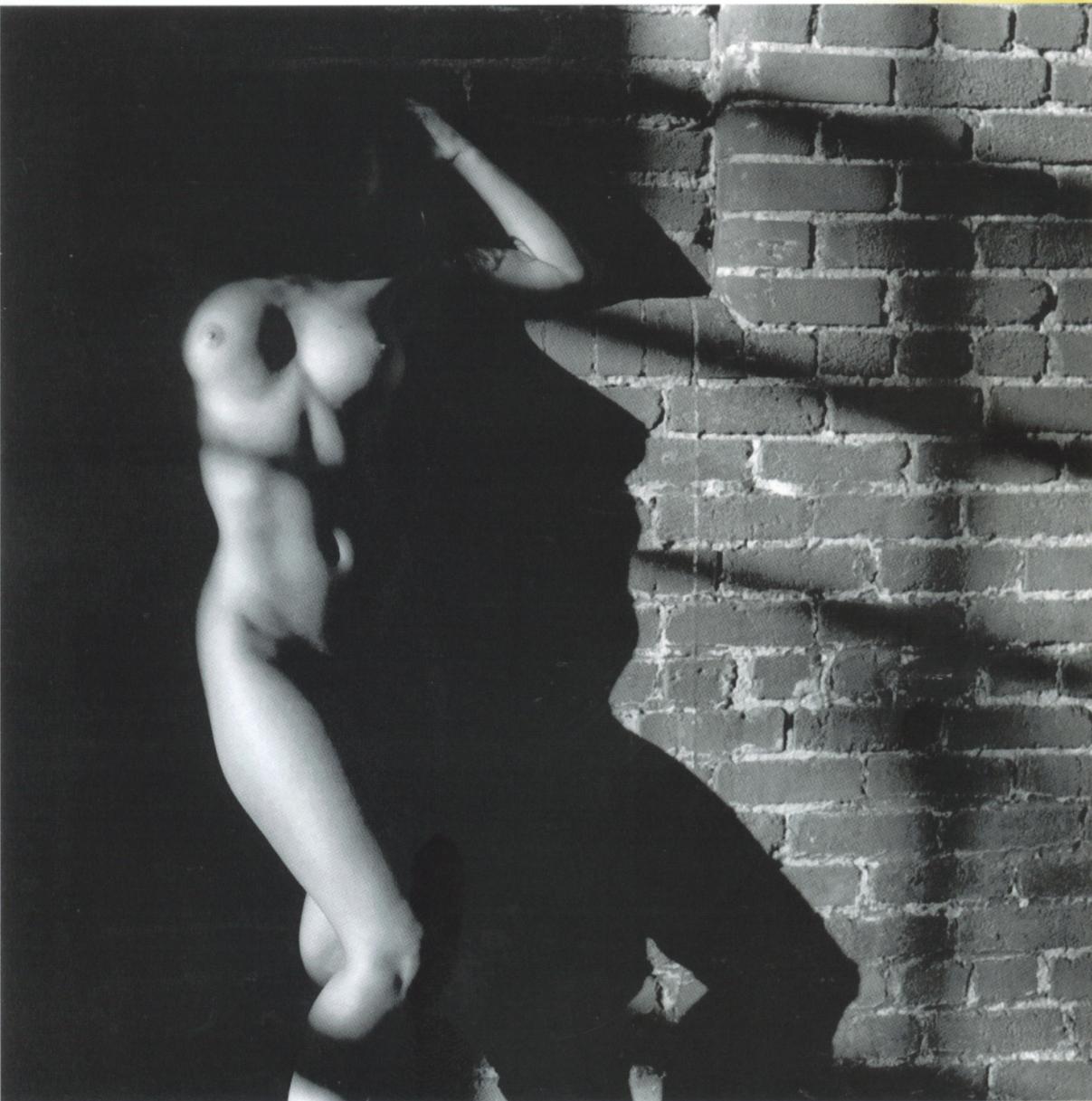
Foto von Pascal Baetens



Technische Details

▼ Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Ilford HP5-Schwarzweißfilm.

Foto von Rene de Carufel

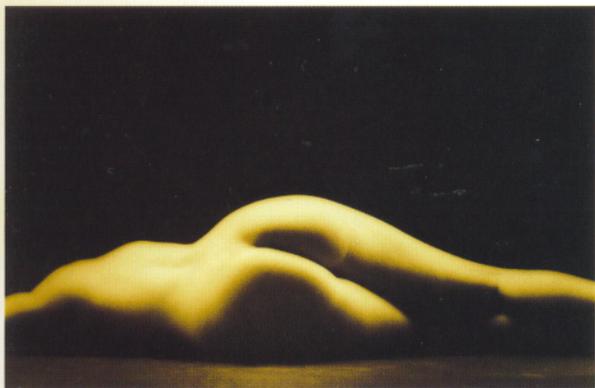


Rene de Carufel nutzte das starke Seitenlicht der tief stehenden Sonne, um an der Wand einen klar umrissenen Schatten des Körpers der Frau zu erzeugen. Da das Gesicht im Verborgenen bleibt, liegt der Schwerpunkt auf den Kurven des Körpers, die einen faszinierenden Kontrast zum starren, rechteckigen Muster der Mauersteine und der Schatten des Fensterrahmens bilden.

Blitzlicht und Effekte



3



Blitzlicht ermöglicht dem Aktfotografen eine optimale Lichtführung. Viele Fotografen gehen bei der Ausleuchtung eines Aktmodells vor wie bei einer Stilllebenaufnahme. Sie wählen die Position der Schatten innerhalb der Komposition sehr sorgfältig aus, um eine bestmögliche Wirkung zu erzielen. Durch diese Möglichkeit der Lichtführung ist es leichter, die gewünschte Atmosphäre zu erzeugen und im Betrachter bestimmte Gefühle wachzurufen.

Weichzeichnung

Die Weichzeichnung ist als stimmungsvolles Gestaltungsmittel hervorragend für die Aktfotografie geeignet. Der Effekt kann sowohl im Freien als auch in Innenräumen erzielt werden, entweder mit Hilfe von speziellen Vorsätzen oder durch die geschickte Nutzung der Charakteristiken von Objektiv und Kamera.

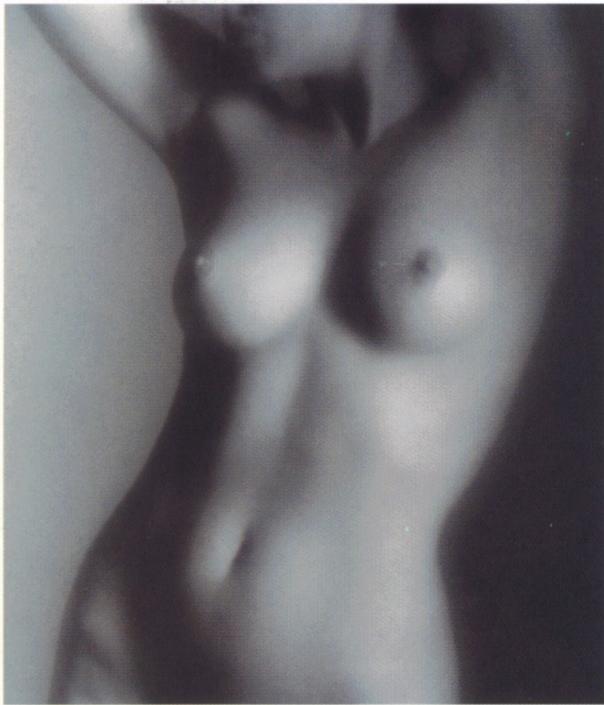


Foto von Eric Boutilier-Brown

Der Fotograf verwendete bei dieser Aufnahme einen herkömmlichen Weichzeichnervorsatz. Diese Vorsätze sind in unterschiedlichen Stärken erhältlich, je nachdem, ob ein mehr oder weniger ausgeprägter Effekt erzielt werden soll. Sie sind insbesondere für die Porträtfotografie hervorragend geeignet.



Impression

Eric Boutilier-Brown strebte bei dieser Aufnahme eine **Weichzeichnung** ausgewählter Bildpartien an, sodass nur das Gesicht des Modells scharf abgebildet und der restliche Körper weich und verschwommen erscheinen würde. Die Linien der Komposition wurden **einfach und nüchtern** gehalten, um die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Gesicht zu lenken. Aus diesem Grund entschied sich der Fotograf für einen einfachen schwarzen Hintergrund, von dem sich das Motiv gut abhob.

Bildidee

Diesen Effekt erzielte er mit Hilfe eines **Objektivs zur Perspektivekorrektur**, das normalerweise zur Beseitigung von stürzenden Linien verwendet wird.

Umsetzung

Mit Hilfe einer Verschiebung des Objektivs legte er die **Schärfe** nur auf das Gesicht des Modells, während der restliche Körper **verschwommen** abgebildet wurde.

Faustregel

Die gezielte Steuerung der Schärfentiefe erfolgt am besten mit einer professionellen Fachkamera. Doch auch sog. Tilt & Shift-Objektive zur Perspektivekorrektur, wie sie für 35-mm-Spiegelreflexkameras erhältlich sind, können in gewissem Umfang dafür verwendet werden.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 28–70-mm-Zoomobjektiv, Fujichrome 400-Farbumkehrfilm.

Technische Details

Mittelformat-Spiegelreflexkamera mit 210-mm-Objektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Der Torso

Die Tradition von Porträtaufnahmen, bei denen der menschliche Torso isoliert dargestellt wird, reicht bis zu den Skulpturen der Antike zurück. Für den Aktfotografen ist diese Technik nach wie vor ein faszinierendes Gestaltungsmittel. Mit sorgfältig angeordneten Beleuchtungsgeräten kann das an klassische Statuen erinnernde Aussehen noch verstärkt werden.



Foto von Eric Bouillier-Brown

Impression

Der Fotograf schuf dieses Bild mit Hilfe eines **Schwarzweiß-infrarotfilms** in Kombination mit starker Studiobeleuchtung. Der Infrarotfilm führt zu **leuchtenden** Hauttönen, da er im Gegensatz zu einem normalen Film nicht nur licht-, sondern auch **wärmeempfindlich** ist.

Bildidee

Sobald das Modell seine an eine **Statue** erinnernde Pose eingenommen hatte, legte der Fotograf mit einem leichten **85-mm-Teleobjektiv** einen kleinen Bildausschnitt fest. Körperhaltung und Beleuchtung wurden so abgestimmt, dass der Hintergrund vollkommen schwarz erschien und einen Rahmen für den unheimlich leuchtenden Körper bildete.

Umsetzung

Der Fotograf platzierte zwei **tragbare Studioblitzgeräte** auf beiden Seiten des Modells. Mit einem **Rotfilter** (Nr. 25) erhöhte er den Leuchteffekt des Infrarotfilms.

Rene de Carufel leuchtete eine ähnliche Haltung mit zwei gestreuten, links über dem Modell in größerer Höhe angeordneten Lichtquellen aus. Die Pose, insbesondere das halb verdeckte Gesicht, und die Beleuchtung verleihen der Aufnahme eine geheimnisvolle Wirkung.

Technische Details →

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit mittlerem 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Teleobjektiv, Kodak High Speed-Schwarzweißinfrarotfilm.



Foto von Rene de Carufel

Ganzkörperakt

Ein entspannter, ausgestreckt liegender menschlicher Körper vermittelt den Eindruck von schwelgendem Luxus. Die Bildgestaltung kann bei Ganzkörperaufnahmen auf vielerlei Art und Weise angegangen werden. Formatfüllende Abbildungen vermitteln eine gewisse Spannung, während die Darstellung des Körpers als Bestandteil einer weiträumigeren Komposition einen entspannten Augenblick zum Ausdruck bringen kann.



Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 80-mm-Normalobjektiv,
Agfapan APX 100-Schwarzweißfilm.

Foto von Marc Jaffe

Impression

Marc Jaffe verwendete einen Engstrahler, um das Motiv bei geöffnetem Verschluss mit Licht zu „bemalen“. Er plante das Bild sorgfältig im Voraus und legte fest, wie hell er den jeweiligen Bereich des Körpers ausleuchten wollte.

Bildidee

Zunächst strebte der Fotograf einen hohen Kontrast an, um den ausgestreckten Körper des Modells mit Hilfe einer Ausleuchtung der Konturen dramatisch vom dunklen Hintergrund abzuheben. Jaffe verdunkelte das Studio, sodass während der langen Belichtungszeit kein zusätzliches Licht einfiel. Dies führte zu einer pechschwarzen Wiedergabe des Hintergrunds.

Umsetzung

Während der einminütigen Belichtung bewegte der Fotograf die Lichtquelle langsam über den Körper des Modells und stellte auf diese Weise eine gleichmäßige Beleuchtung sicher. Das Gesicht und die Haare der Frau wurden ein wenig länger beleuchtet, um in diesen Bereichen eine gute Zeichnung zu gewährleisten.

Faustregel

Durch die Leistungsfähigkeit moderner Studioleuchtungsgeräte ist es manchmal schwierig, tiefe Schatten zu erzeugen. Dieses Problem kann man mit Hilfe einer geschickten Helligkeitsregelung und der Verwendung von Lichtvorsätzen lösen. Ebenso wichtig ist jedoch eine dunkle Umgebung, die kein Licht reflektiert. Hinter dem Modell angeordneter schwarzer Hintergrundkarton oder schwarzer Samt können die Schatten verstärken.



Foto von Rene de Carufel

Rene de Carufel drehte die Kamera zur Seite und legte einen Bildausschnitt fest, bei dem der auf dem Fußboden des Studios ausgestreckte Körper diagonal ins Bild gerückt wurde. Dadurch schuf er eine dynamische Komposition. Die dramatische Wirkung konnte mit Hilfe der kontrastreichen Beleuchtung noch verstärkt werden, bei der das Gesicht und ein Großteil des Vordergrundes im Schatten lagen. Der Hintergrund wurde hingegen mit einem Spotlight ausgeleuchtet.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv. Für die Originalaufnahme wurde ein Fuji Velvia-Film verwendet, von dem ein Schwarzweißabzug erstellt wurde.

Bewegungen

Laufende, hüpfende oder in die Luft springende Modelle eignen sich hervorragend als Motive von Bewegungsstudien, die an die in der Kunst der Antike porträtierten Sportler erinnern. Mit Hilfe einer kurzen Verschlusszeit in Kombination mit Blitzlicht kann das Motiv eingefroren werden. Das Modell muss sich jedoch nicht unbedingt bewegen, damit dieser Eindruck entsteht: Auch mit Hilfe der Körperhaltung und dem geschickten Einsatz von Requisiten gelangen hervorragende Studien.

Foto von Rene de Carufel



Diese Aufnahme gehörte zu einer Reihe von Fotos, die der Fotograf von dem in die Luft springenden Modell machte. Der Beleuchtungsaufbau war ähnlich wie der des Fotos auf der rechten Seite, aber Rene de Carufel fror die Bewegungen in diesem Fall mit Elektronenblitz ein. Dank der kurzen Blitzleuchtzeit von einem Bruchteil einer Sekunde konnte ein Moment eingefangen werden, in dem das Modell tatsächlich in der Luft schwebte.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 80-mm-Normalobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Impression

Rene de Carufel setzte ein Stück Seil als einfaches, aber effektvolles Requisit ein und ließ das Modell eine Haltung einnehmen, bei der die Frau mit unsichtbaren Kräften außerhalb der Aufnahme zu kämpfen scheint. Den Grundstein der Komposition bilden das Seil und die Arme des Modells, was eine starke, aber fließende diagonale Linie schuf.

Bildidee

Das Seil wurde außerhalb des Aufnahmebereichs befestigt, und der Fotograf wählte einen Bildausschnitt, bei dem die äußeren Enden des Seils außer Sicht blieben. Dann bat er das Modell, den Kopf in den Nacken zu legen, und fotografierte aus leichter Untersicht, was die Spannung erhöhte.

Umsetzung

Über dem Modell rechts stand ein Blitzgerät. Ein zweites Blitzgerät wurde auf den Hintergrund gerichtet, der wie Marmor aussieht. Die Helligkeit fällt zu den Bildrändern hin ab.

Technische Details

▼ 6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carufel

Schwangere Frauen

Es gibt viele Aktaufnahmen von Modellen, die nicht unbedingt den herkömmlichen Vorstellungen von schlanken, jugendlichen Körpern entsprechen. Die Schwangerschaft führt zu dramatischen körperlichen Veränderungen, deren Schönheit von einem einfühlsamen Fotograf geschickt genutzt werden kann.



Impression

Der Fotograf entschied sich für einen einfachen Studiohintergrund und einen relativ unkomplizierten Beleuchtungsaufbau, um die Aufmerksamkeit auf die **Konturen und Kurven** des Körpers der hochschwangeren Frau zu lenken. Mit Hilfe einer auf den Hintergrund gerichteten **Lichtquelle** schuf er einen Lichtsaum um ihren Kopf herum. Dies führte zu einem fast **religiösen Unterton**, der auf die Heiligkeit der Mutterschaft hinweisen soll.

Bildidee

Als Kontrast zu diesem Heiligenschein und zum friedvollen Gesichtsausdruck der Frau brachte der Fotograf **Spannung** ins Bild, indem er das Modell in die Hocke gehen ließ. Ihr rasierter Kopf und afrikanisch anmutender Schmuck, gepaart mit dem **einfachen, steinartigen Hintergrund**, sollen auf die **Urgewalt** der Natur anspielen. Die Kombination dieser unterschiedlichen Bildelemente führte zu einem sehr ausdrucksstarken Foto.



Umsetzung

Eine mit einem **Konus** versehene Studioluchte war auf den Hintergrund gerichtet, um dort die **Lichtinsel** zu erzeugen. **Zwei weitere Lichtquellen** wurden in gleichem Abstand zum Modell angeordnet und leuchteten die Frau, aber nicht den Hintergrund aus.

Diese Studie sieht wie ein Schnappschuss aus, der bei Fensterlicht entstand. Tatsächlich arbeitete Rene de Carufel jedoch im Studio mit Blitzgeräten, die sorgfältig angeordnet wurden, um die Konturen und Formen der Frau zu betonen.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera
mit 150-mm-Teleobjektiv,
Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carufel

Technische Details
6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carvel

Visuelle Spannung

Mit einer leichten Drehung der Kamera oder einem außergewöhnlichen Beleuchtungseffekt kann einer Aufnahme Spannung und Dramatik verliehen werden. Dieser Effekt ist auch im Freien möglich, wird aber am besten im Studio erzielt, wo der Fotograf die Komposition und die Beleuchtung besser steuern kann.



Impression

Dem Fotografen Rene de Carufel ging es bei dieser Aufnahme um die Erforschung der **Konturen und Formen** des Körpers des Modells und nicht um Details. Der Fotograf ordnete die Frau so im Sucher an, dass ihr Körper eine **diagonale Linie** bildete. Die intensive Studiobeleuchtung schuf einen plastischen **Kontrast** zwischen hellen und dunklen Bildpartien.

Bildidee

Im Mittelpunkt dieser Aufnahme steht die Spannung, die durch die Verwirrung stiftende Drehung der Kamera erzeugt wurde. Das Gefühl des Betrachters für **Perspektive** wird auf diese Weise auf den Kopf gestellt. Der Fotograf arbeitete mit einem festen Beleuchtungsaufbau und experimentierte mit verschiedenen Blickwinkeln, bis er den gewünschten gefunden hatte. Mit Hilfe des **Kugelgelenkkopfs** seines Stativs befestigte er die Kamera in der richtigen Position, sobald er mit der Komposition zufrieden war und alles für die Aufnahme vorbereitet hatte.

Umsetzung

Eine links über dem Modell angeordnete Lichtquelle leuchtete die linke Seite des Körpers aus. Eine **zweite**, rechts über der Frau positionierte Lampe wurde nach unten auf ihre rechte Schulter gerichtet. Schließlich beleuchtete eine **dritte** Lichtquelle den Hintergrund.



Foto von Rene de Carufel

Die hier verwendete eng gebündelte Lichtquelle erzeugt einen extremen Kontrast. In diesem Fall hob der Fotograf so bestimmte Körperteile hervor, wie zum Beispiel die Beine und den Oberkörper, während das Gesicht im Schatten liegt. Die meditative Haltung der Frau lässt den Eindruck entstehen, dass das Bild eine Szene aus einer Erzählung illustriert.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Foto von Rene de Carufel

Impression

Dieses Bild gehörte zu einer Aufnahmereihe, bei der Rene de Carufel ein **Cello** als Requisit einsetzte. Das Musikinstrument spiegelt die **Körperformen** des Modells wider und wurde Seite an Seite mit der Frau angeordnet, damit diese Ähnlichkeit noch besser zu Tage tritt.

Bildidee

Durch eine sorgfältige Festlegung des Bildausschnitts stellte der Fotograf sicher, dass die Frau und das Cello **gleichmäßig** ins Bild gerückt wurden. Er konzentrierte sich auf die **ausdrucksstarken**, einfachen Konturen in der **Bildmitte** und schnitt die Abbildung des Kopfes am oberen Bildrand ab, um die beste Wirkung zu erzielen.

Umsetzung

Eine große **Softbox** beleuchtete harte und weiche Konturen gleichermaßen mit Seitenlicht und schuf ein Spiel von Licht und Schatten. Der **neutrale** Hintergrund wurde vom **Streulicht** der Softbox ausgeleuchtet.



Foto von Rene de Carufel

Faustregel

Bei Porträtaufnahmen verwendete Requisiten müssen sorgfältig ausgewählt werden, denn sie können die Wirkung entweder steigern oder vom Hauptmotiv ablenken. Manche Requisiten wie beispielsweise Werkstoffe und Textilien verschmelzen mit dem Motiv zu einer Einheit, weil sie problemlos drapiert oder um das Modell gelegt werden können. Wenn ein harter Gegenstand als Requisit verwendet wird, erreicht man die beste Bildwirkung häufig mit Konturen, die die Komposition ergänzen.

Bei dieser teilweise abstrakten Aufnahme kombinierte der Fotograf eine dunkle Beleuchtung mit einer Veränderung selektiver Bildpartien beim Vergrößern, um eine stimmungsvolle Wirkung zu erzielen.

← Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Heitere Anmut

Der ruhende menschliche Körper strahlt Anmut aus, insbesondere wenn die porträtierte Person gelenkig und sportlich wirkt und in einem Moment der Entspannung eingefangen wird. Obwohl das Modell stillsitzt, weisen gut ausgebildete Muskeln auf die Kraft und Energie des Körpers hin.

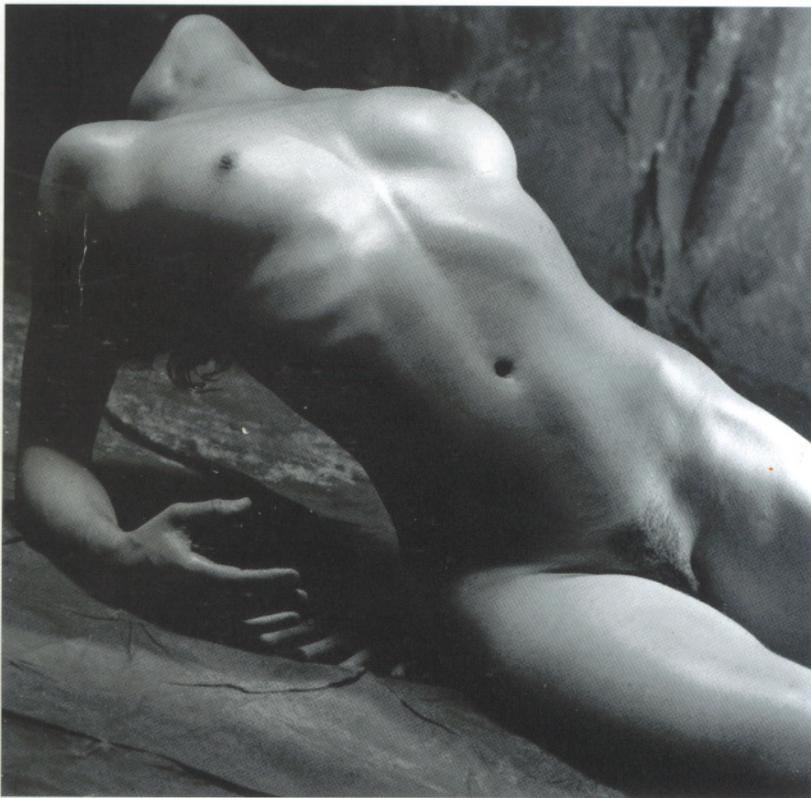


Foto von Rene de Carofel

Hier sehen wir eine weitere Aufnahme eines auf dem Boden sitzenden Modells, die jedoch eine völlig andere Atmosphäre vermittelt. Die dramatische Beleuchtung deutet in Kombination mit der Pose des Modells eine körperlich aktivere Stimmung an.

Technische Details

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Impression

Während einer Fotosession im Studio experimentierten Modell und Fotograf mit verschiedenen Haltungen. Die Frau bog ihren Körper in diese anmutige, ausdrucksstarke Form, die an eine tänzerische Pose erinnert.

Bildidee

Diese Beleuchtung wird häufig bei Gegenständen mit weichen Strukturen eingesetzt und eignet sich dazu, ein Gefühl der Ruhe zu erzeugen. Die helle Umgebung des Studios reflektierte das Licht und bewahrte so die leichte, luftige Stimmung.

Umsetzung

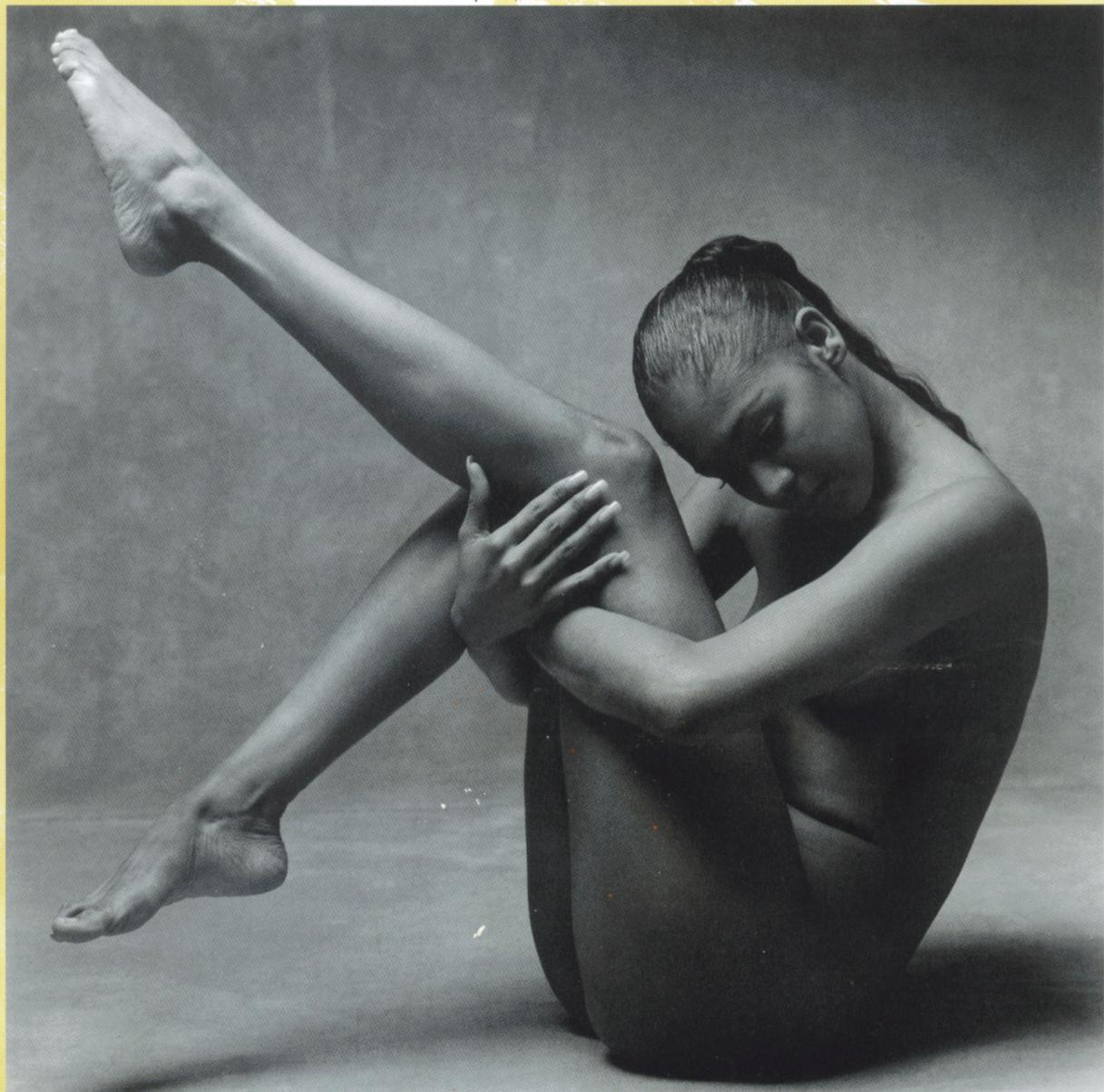
Der Fotograf bildete die Frau formatfüllend ab. Er ordnete eine große Softbox über und etwas vor dem Modell an, die er so einstellte, dass sie eine breit gestreute, gleichmäßige Beleuchtung mit weichen Schatten schuf.

Faustregel

Bei Aktaufnahmen ist die Fähigkeit des Fotografen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Modell wohl fühlt, ebenso wichtig wie fotografische Techniken. Eine entspannte Person ohne Scheu vor der Kamera wird natürlicher agieren und die Chancen auf eine gelungene Komposition erhöhen. Tänzer, Leichtathleten und Models der Modebranche bewegen sich oft freier vor der Kamera als andere Modelle, und sobald der Fotograf ein Verhältnis zu ihnen aufgebaut hat, eignen sie sich hervorragend für Aktstudien.

Technische Details

▼ 6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Dunkelkammereffekte

Der kreative Prozess des Fotografierens endet nicht mit dem Druck auf den Auslöser. Die Bilder können auch nach der Aufnahme weiter bearbeitet werden. Für Schwarzweißfotos bietet die Dunkelkammer mannigfaltige Möglichkeiten zur Verbesserung des Fotos, entweder mit Hilfe von Vergrößerungstechniken oder durch Nachbearbeitungsmethoden. Mit Farben, Bleichbädern und Tonern kann eine große Vielfalt an Effekt erzielt werden.

Technische Details

▼ 6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 110-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Foto von Michael Engman

Michael Engman wendete bei diesem Bild das gleiche Verfahren an wie bei der Aufnahme auf der gegenüberliegenden Seite, änderte jedoch die Pose des Modells, um eine völlig andere Stimmung zu erzeugen. Durch die Körperhaltung, die einfache Beleuchtung und die Kupferfärbung erinnert das Foto an ein antikes Bild.

**Impression**

Michael Engman wollte den Eindruck erwecken, die Frau **schwebe** langsam in einer Art **Flüssigkeit** nach oben. Er leuchtete sein Motiv mit einer einzelnen Softbox aus, die direkt über dem Modell angeordnet war.

Bildidee

Eine Vergrößerung vom **schwarzweißen** Negativ hätte eine klassische Aktaufnahme ergeben. Um den gewünschten **schwebenden Eindruck** zu erzielen, nahm Michael Engman in der Dunkelkammer noch einige Änderungen vor.

Umsetzung

Das **schwarzweiße** Negativ wurde durch eine Plastikfolie mit **Kornstruktur** auf **Colorpapier** vergrößert. Diese Methode führte zu einem grobkörnigen, kupferfarbenen Ergebnis.

Faustregel

Hochempfindliche Filme sind **grobkörniger** als **geringempfindliche**. Auch durch das so genannte **Pushen** wird der Film **grobkörniger**. Beim **Pushen** wird eine höhere Empfindlichkeit als die für den jeweiligen Film empfohlene eingestellt. Je höher der eingestellte ISO-Wert, desto ausgeprägter der **Korneffekt**. Viele Fotografen erzeugen mit Hilfe dieser Technik eine bestimmte Stimmung auf ihren Bildern.

Technische Details →

6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 110-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Foto von Michael Engman

Regelverstöße

Regelverstöße können zu hervorragend gelungenen Ergebnissen führen. Experimentieren Sie mit Bildausschnitten und Beleuchtungsarten. Überlegen Sie, wie Sie die Bilder anders gestalten können und scheuen Sie sich nicht, andere Wege einzuschlagen.

Technische Details

▼ 6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carufel

Die Haltung des Modells und die große leere Fläche rechts im Bild verstoßen gegen alle üblichen Regeln der Bildgestaltung. Und doch erzielt die Form des gebogenen Körpers neben der dunklen Fläche eine hervorragende Bildwirkung. Drei separate Lichtquellen kamen zum Einsatz, die jeweils die Vorderseite, die linke Körperhälfte des Modells und den Hintergrund ausleuchteten.

Impression

Die Regeln der **Komposition** sind eine gute Orientierungshilfe, aber in diesem Fall entschied sich Rene de Carufel für einen bewussten Verstoß gegen diese Grundsätze. Wenn man die Regeln etwas verbiegt, muss dies nicht zu einer Schmälerung der Bildwirkung führen. Manchmal resultiert daraus vielmehr eine Steigerung der **Ausdrucksstärke**.

Bildidee

Der Fotograf schuf zwei Schwerpunkte auf der Aufnahme – das Gesicht des Modells und der **helle Bereich** auf ihrem Gesäß. Dadurch wurde eine visuelle Spannung erzeugt, da das **Auge des Betrachters** zwischen beiden Schwerpunkten hin- und herwandert.

Umsetzung

Eine in größerer Höhe über dem Modell angeordnete Softbox diente als Hauptlicht. Darüber hinaus schuf sie einen **punktförmigen Lichtreflex** im Auge des Modells. Dieses Glanzlicht liefert einen natürlichen **Anhaltspunkt** innerhalb der Aufnahme.

Technische Details

▼ 6 x 6-cm-Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carufel

Auswahl eines Fotos

Jedes Motiv birgt das Potenzial für mehrere unterschiedliche Fotos in sich. Ein größerer oder kleinerer Aufnahmeabstand, die Verwendung eines Weitwinkel- oder eines Teleobjektivs, die Auswahl der Blende oder die Veränderung der Position der Beleuchtungsgeräte – all diese Faktoren beeinflussen das Ergebnis. Die Veränderungen sind vielleicht nur minimal, führen aber zu ganz unterschiedlichen Bildwirkungen.




Impression

Ein feststehender Beleuchtungsaufbau in Kombination mit bewährten Zeit-/Blendenpaaren ermöglichte ein entspanntes Arbeiten. In diesem Fall konnte der Fotograf in Ruhe mit Bildausschnitten und Posen experimentieren.

Bildidee

Der High-Key-Effekt resultierte aus der Verwendung von zwei großen Softboxen, die das Modell von oben ausleuchteten. Die helle, luftige Wirkung wurde mit Hilfe des weißen Hintergrunds noch gesteigert, der das Licht auf das Modell reflektierte und die Schattenpartien aufhellte.

Umsetzung

Die langen Haare der Frau wurden ausgebreitet, um diesem Bildelement einen auffälligen Platz innerhalb der Komposition einzuräumen und um einen Kontrast zu den hellen Details zu schaffen. Die resultierenden Schwarzweißbilder wurden anschließend leicht rot- und goldgetont, um eine wärmere Farbgebung zu erreichen.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 50-mm-Objektiv,
Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



Neben der Beleuchtung ist auch die Körperhaltung ein Faktor, der die Stimmung einer Aufnahme wesentlich beeinflusst. Eine veränderte Stellung der Gliedmaßen oder eine andere Position des Körpers können zu starken Unterschieden in der Stimmung führen. Auch die Auswahl einer anderen Brennweite resultiert in unterschiedlichen Schwerpunkten.

▲ Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 85-mm-Objektiv,
Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.



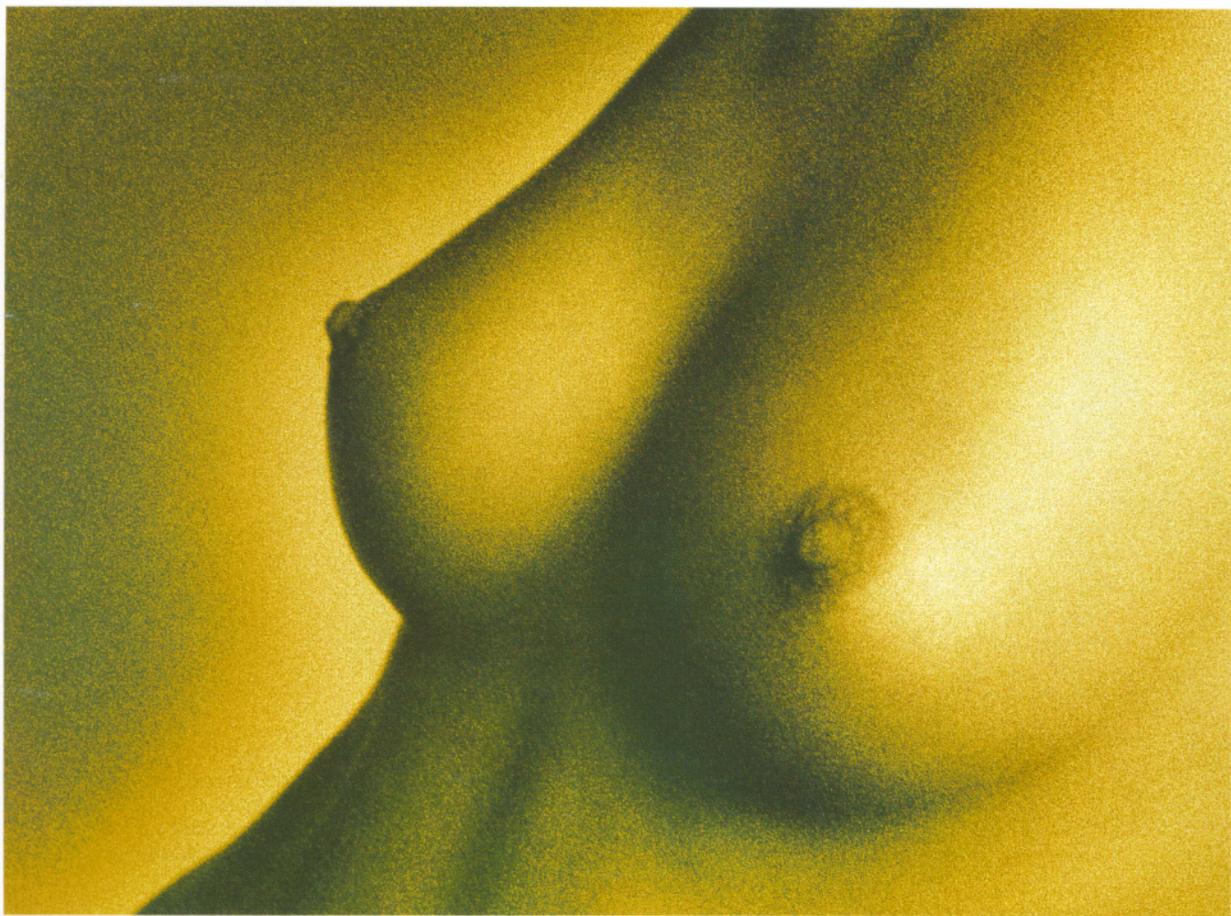
Trotz der diagonalen Anordnung des Modells ist die Komposition symmetrisch. Das Gesicht der Frau befindet sich in der Bildmitte, und Gesicht und Haare nehmen in etwa die gleiche Fläche ein. Das verwendete Teleobjektiv hat zu einer flacheren Perspektive geführt und die Bildelemente näher zusammengerückt.

▲ Technische Details

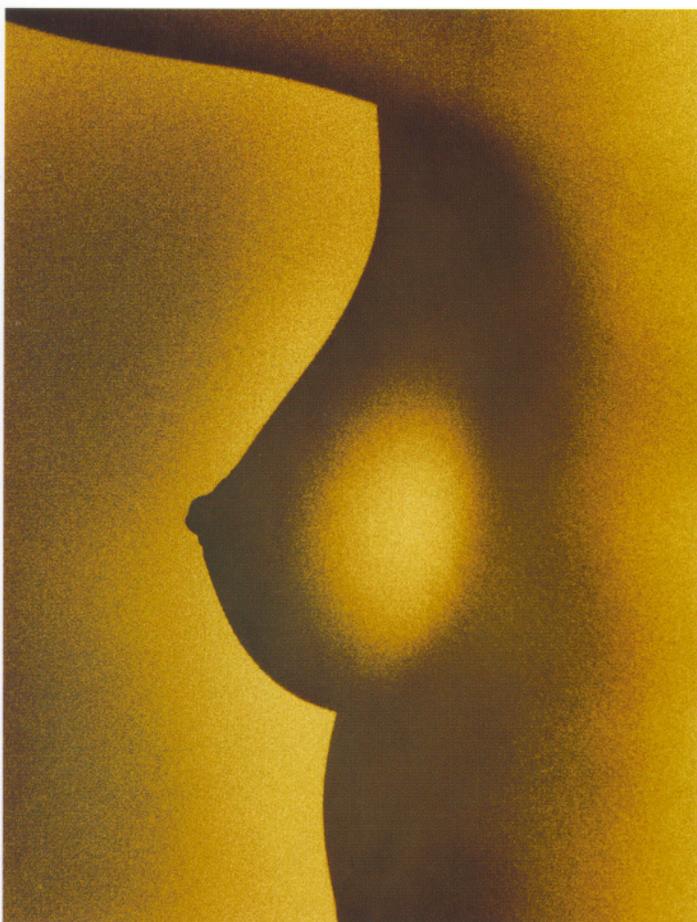
35-mm-Spiegelreflexkamera mit 135-mm-Objektiv,
Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Getonte Bilder

Mit Tonern, die es in vielen verschiedenen Farben und Konzentrationen gibt, können Schwarzweißbilder in der Dunkelkammer nachbearbeitet werden. Bei sorgfältiger Auswahl eines geeigneten Toners kann die Gesamtwirkung des Ergebnisses erheblich gesteigert werden.



Der Fotograf holte sein Motiv nah heran, um eine Abstraktion zu erreichen, wählte aber bei dieser Aufnahme einen anderen Bildwinkel als beim Foto auf der gegenüberliegenden Seite. Die Sepiatönung ist jedoch bei beiden Bildern äußerst effektiv. Auch in diesem Fall belichtete der Fotograf beim Vergrößern nach, um den Hintergrundbereich dunkler zulaufen zu lassen und um die Konturen des Körpers deutlicher zu umreißen. Dieser Arbeitsschritt erfolgt während der Belichtung des Fotopapiers unter dem Vergrößerer. Danach wird das Bild entwickelt und im Tonerbad nachbearbeitet.



Impression

Der Fotograf nutzte die Kurven des Arms und der Brust des Modells, um eine **einfache, aber grafische** Abstraktion zu schaffen. **Tonungseffekte** erzielen bei solchen Fotos oft die beste Wirkung, weil die Aufmerksamkeit des Betrachters nicht von überflüssigen Details abgelenkt wird.

Bildidee

Bei diesem Foto hatte der Fotograf das Ergebnis bereits **visualisiert**, bevor er auf den Auslöser drückte. Da sich das gesamte Bild im Tonerbad verändert, muss der Fotograf eine **genaue Vorstellung vom gewünschten Effekt** haben.

Umsetzung

Die **weiche Beleuchtung** ohne allzu tiefe Schatten brachte die Rundungen des Körpers hervorragend zur Geltung. Die eigentliche Arbeit begann jedoch erst in der **Dunkelkammer**, wo der Fotograf das Bild in speziellen Chemikalien **sepiabraun** färbte. Darüber hinaus belichtete er bestimmte Bereiche nach, um zum Beispiel den Hintergrund am linken Bildrand dunkler erscheinen zu lassen. Bei dieser Technik wird das Licht auf einem Teil des Fotos **abgehalten**, während ausgewählte Bereiche stärker belichtet werden.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 70 – 210-mm-Objektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 70 – 210-mm-Objektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

Faustregel

Beim Tönen nehmen die Schwarzweißstöne die Farbe der Tonerlösung an. Ein Bild mit mittlerem Kontrast funktioniert am besten, da selbst die dunklen Partien noch hell genug sind, damit der Tonungseffekt sichtbar wird. Die Toner sind zwar in verschiedenen Farben erhältlich, aber man erzielt häufig mit den wärmeren – und insbesondere helleren – Varianten die wirkungsvollsten Ergebnisse.

Special Effects

Spezialeffekte können bereits während der Aufnahme oder durch Nachbearbeitung des Fotos in der Dunkelkammer erzielt werden. Die einfachsten und gleichzeitig wirkungsvollsten Effekte entstehen mit Hilfe einer geschickten Kombination von Requisiten und Beleuchtungsgeräten.

Impression

Bryan Remer schuf allein mit Hilfe eines transparenten Schals mit **schwarzen Blumenmustern** eine Aufnahme voller Stimmung und Atmosphäre. Das Material war allerdings durchsichtig genug, um den Blick auf den Körper des Modells freizugeben.

Bildidee

Der Stoff lag so eng am Körper des Modells an, dass die Aufnahme wie eine **Doppelbelichtung** wirkt. Dieser Effekt wurde durch den **einfachen Hintergrund** noch verstärkt. Das Modell lag auf einem Stück schwarzen Filz auf dem Fußboden des Studios.

Umsetzung

Eine Softbox hing direkt über dem Modell und leuchtete das Motiv aus, **ohne klar umgrenzte Schatten** zu werfen. Der Fotograf verwendete ein Zoomobjektiv mit mittlerem Brennweitenbereich und holte den Oberkörper mit Hilfe der **Telestellung** nah heran.

Technische Details

✓ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 105-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Technische Details

✓ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 50-mm-Normalobjektiv, Kodak Recording-Schwarzweißfilm.

Diese Aufnahme entstand mit Hilfe eines einfachen schwarzen Hintergrunds und einer großen Softbox. Das grobe Korn ist ein charakteristisches Merkmal des verwendeten Aufnahmematerials, Kodak Recording 2475.



Hartes und weiches Licht

Je nach Lichtqualität kann ein und dasselbe Motiv ganz unterschiedlich dargestellt werden. Mit

weichem Licht erreicht man gleichmäßige Tonwerte und eine sanfte Stimmung, während eine harte Beleuchtung Formen betont und eine dramatischere Wirkung erzielt.



Impression

Der Fotograf wollte mit Hilfe der Beleuchtung ausgewählter Bildpartien eine **abstrakte** Aufnahme der Umrissse eines weiblichen Körpers schaffen. Er entschied sich für ein weiches, gleichmäßiges, aber gerichtetes Licht, das zu einem hohen Kontrast führte und die Konturen und Formen des Körpers **hervorhob**. Er strebte einen Gesamteffekt an, der an die **experimentelle Fotografie** der 30iger Jahre erinnerte.

Bildidee

Er integrierte den Hintergrund in die **Komposition**, indem er eine Lichtquelle auf dem Boden links neben dem Modell anordnete und nach oben auf den Hintergrund richtete, sodass ein breiter, diagonal verlaufender **Lichtstreifen** erzeugt wurde. Dies vermittelt eine räumliche Wirkung und **ergänzt die Lichtreflexe** auf den Schultern, dem Gesäß und Armen des Modells.

Umsetzung

Mit einem 35 – 70-mm-Zoomobjektiv experimentierte der Fotograf mit verschiedenen **Bildausschnitten** und entschied sich schließlich für diese recht eigenwillige Ansicht. Da der Bildrand durch den Hals und die Beine des Modells verläuft, liegt der Schwerpunkt auf den Körperformen. Bei der **Belichtung** maß der Fotograf die hellen Bereiche an, die von einem rechts vom Modell positionierten Blitzgerät erzeugt worden waren. Dies führte dazu, dass bestimmte Bildpartien im Schatten lagen.

Technische Details

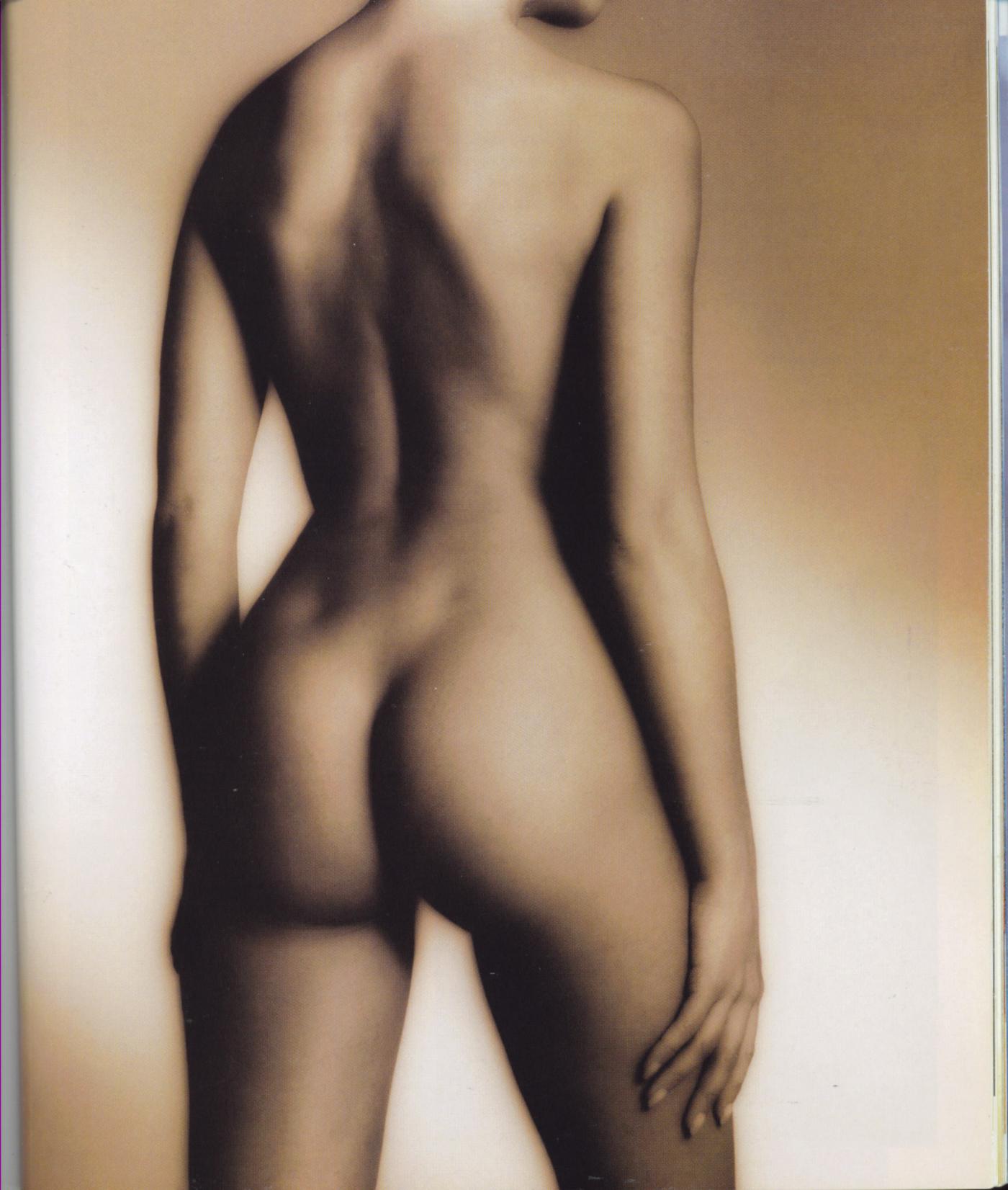
▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Fujichrome 100-Farbdiafilm.



Beleuchtung und Pose haben diesen nackten Körper zu einer Reihe von runden Formen reduziert. Aufgrund der hellen Beleuchtung und dem resultierenden hohen Kontrast heben sich die Konturen hervorragend vom schwarzen Hintergrund ab.

Technische Details →

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

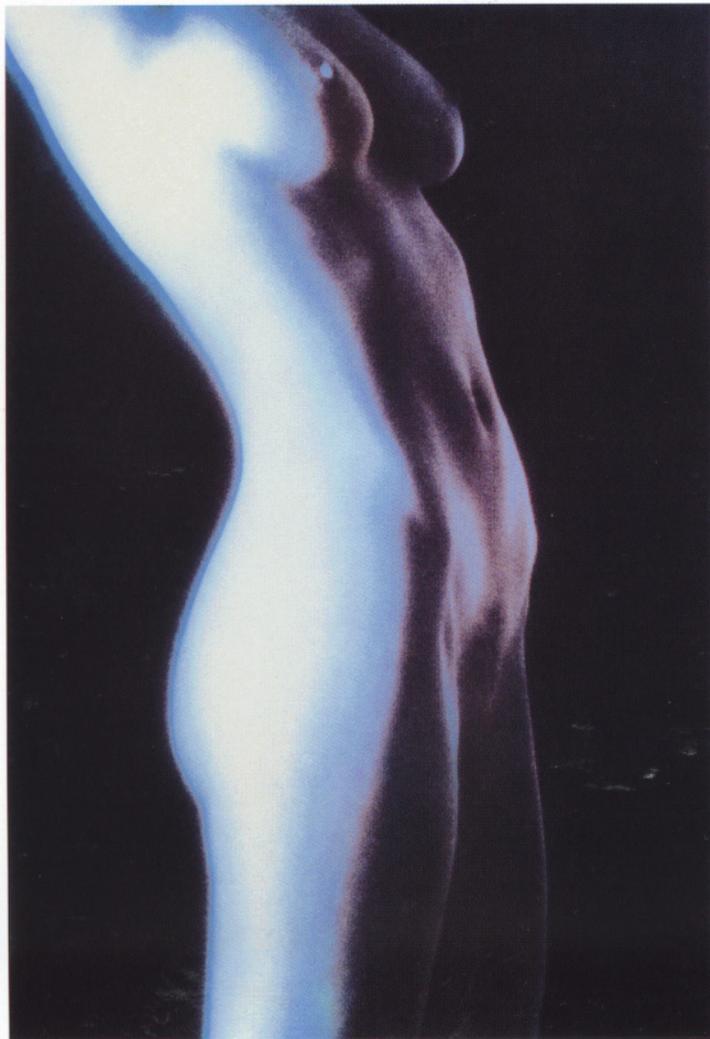


Farben als Gestaltungsmittel

Nicht nur in der Dunkelkammer kann die Farbgebung eines Fotos entscheidend beeinflusst werden. Eine andere Möglichkeit besteht beispielsweise darin, das Modell vor der Aufnahme mit Körperfarbe zu bemalen, die direkt auf die Haut aufgetragen wird.

Technische Details

▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 210-mm-Teleobjektiv, Ilford Plus-X-Schwarzweißfilm.



Impression

Der Fotograf Bob Norris kreierte diese Aufnahme als Teil eines persönlichen Projekts. Er wollte mit seinem Foto an Abbildungen goldener Göttinnen erinnern.

Bildidee

Der Fotograf bedeckte das Modell vom Kopf bis zu den Zehenspitzen mit einem speziellen Make-up, so dass die Frau wie eine vergoldete Statue wirkte. Das Hintergrundmaterial wurde bewusst ausgewählt, um eine exotische Atmosphäre zu schaffen.

Umsetzung

Der Studioaufbau wurde auf Schwarzweißsophortbildfilm aufgenommen. Dieses hochempfindliche Material liefert ein Ergebnis mit erkennbarer Kornstruktur. Das resultierende Schwarzweißfoto wurde anschließend in der Dunkelkammer getont.

Das Original war ein Schwarzweißbild, das anschließend in ein Blautonerbad gelegt wurde. Den Sabattier-Effekt erzielte der Fotograf durch die diffuse, kurzzeitige Zweitbelichtung des belichteten Bilds in der Dunkelkammer. Erst danach wurde das Foto entwickelt und getont.

Technische Details
V35-mm-Spiegelreflexkamera mit 105-mm-Teleobjektiv, hochempfindlicher Schwarzweißfilm.

Foto von Bob Norris



Requisiten aus Stoff

Stoffe wie beispielsweise Samt und Seide können als Hintergrund dienen oder um den Körper des Modells drapiert werden, um einen schwelgenden, sinnlichen Eindruck zu erwecken. Bei geschicktem Einsatz der Stoffe erinnern solche Bilder an klassische Skulpturen oder die Gemälde alter Meister.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 105-mm-Teleobjektiv, Ilford Plus-X-Schwarzweißfilm.



Impression

Auch die einfachsten Bildelemente können als Inspiration dienen. In diesem Fall drapierte der Fotograf etwas vom Hintergrundmaterial um den Körper des Modells.

Bildidee

Der Stoff ist das Bindeglied zwischen Modell und Hintergrund. Die Falten des Materials und die Pose des Modells sollen an klassische Gemälde und Skulpturen erinnern.

Umsetzung

Eine große Lichtquelle war auf die rechte Körperhälfte des Modells gerichtet. Eine links von der Frau angeordnete Reflexfläche hellte die Schatten auf. Das leichte Teleobjektiv, mit dem der Fotograf sein Motiv formatfüllend abbildete, führte zu einer flacheren Perspektive und drängte Modell und Hintergrund dichter zusammen.

Faustregel

Stoff ist bei Aktaufnahmen als Requisit besonders beliebt. Das ausgewählte Material übt einen großen Einfluss auf das Ergebnis aus: Dicke, schwere Textilien wie Samt können verhüllend um den Körper gelegt werden. Durch dünneren Stoff, wie Seide oder Musselin, schimmert der Körper des Modells hindurch. Dieses Material kann auch ein Muster aufweisen, das den Körper oder die Umgebung ergänzt.

Beim Bild rechts bemalte Michèle Francken die Wand mit silberner Hochglanzfarbe, so dass sie wie ein riesiger Reflektor wirkte. Das Hauptlicht war auf die linke Körperhälfte des Modells gerichtet. Mit der Position und Intensität dieser Lichtquelle wurde der Effekt von Sonnenlicht simuliert. Das „Tattoo“ auf dem Rücken der Frau ist eine Hennazeichnung.

Technische Details
Mittelformatkamera, Polaroid-Schwarzweißfilm mit Positiv und Negativ.

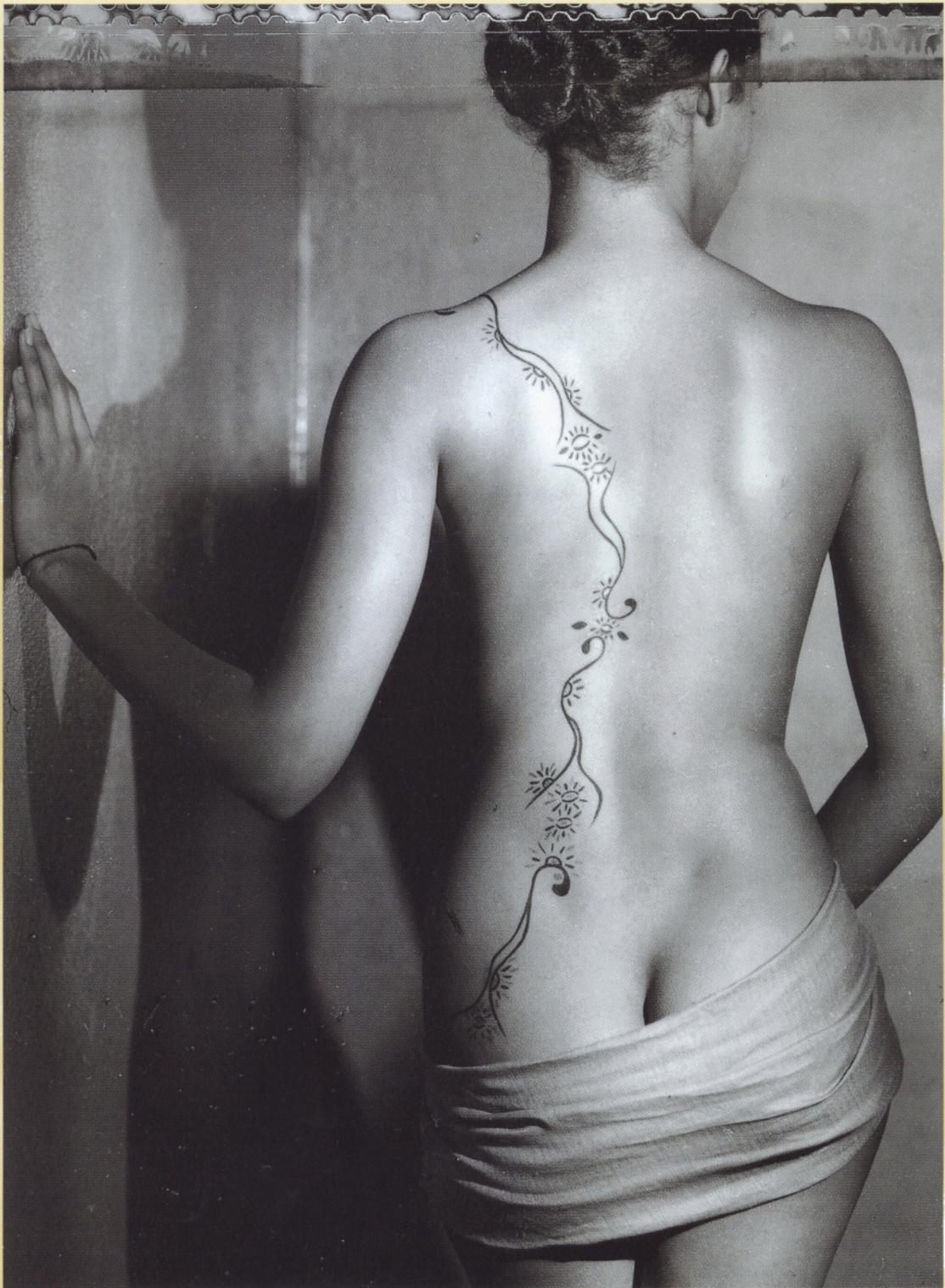


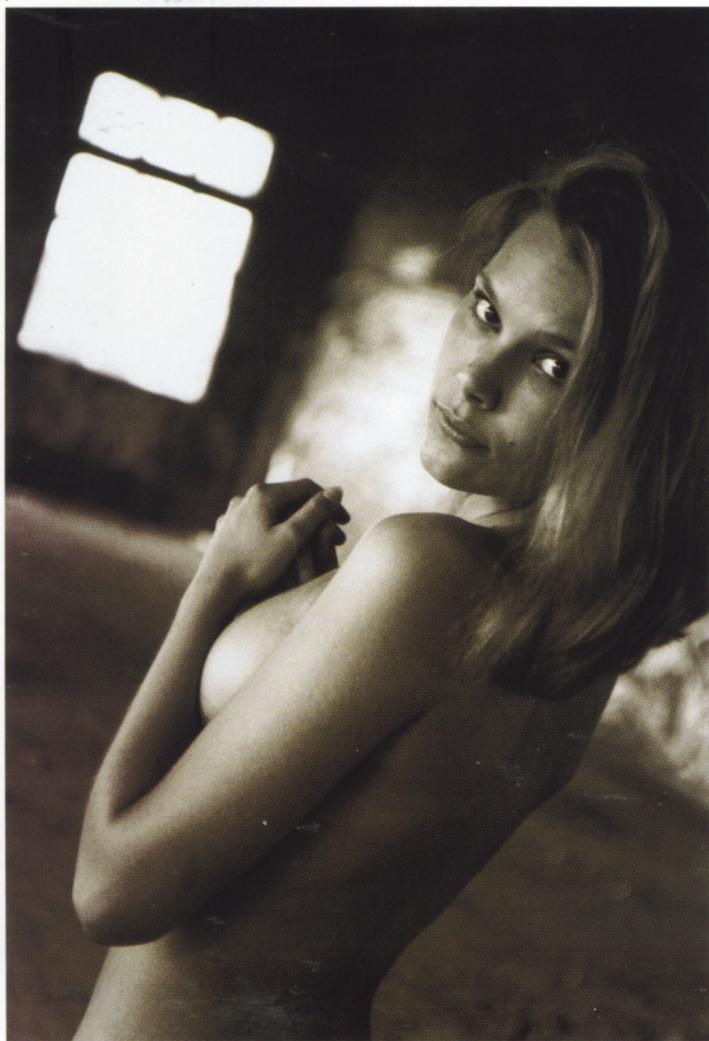
Foto von Michèle Franken

Ein Modell, zwei Stimmungen

Ein und dasselbe Modell kann auf zwei verschiedenen Bildern durch die geänderte Haltung, Beleuchtung und Komposition wie eine ganz andere Person aussehen. Der geschickte Fotograf ist in der Lage, das gewünschte Ergebnis präzise zu visualisieren und Modell und Umgebung wie eine leere Leinwand zu benutzen, auf die seine Vision projiziert wird.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35–70-mm-Zoomobjektiv,
Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.



Impression

Diese Aufnahme vermittelt eine gewisse Spannung, die vom **eigenwilligen Bildausschnitt** mit der fast diagonalen Komposition erzeugt wird. Gleichzeitig kommuniziert das Modell durch den **herausfordernden Blick** in die Kamera direkt mit dem Betrachter.

Bildidee

Das helle Tageslicht des bewölkten Himmels führt zu einem geringeren **Kontrast** als Sonnenlicht bei blauem Himmel. Das Bild weist daher zwar einige dunkle **Schatten** auf, die jedoch immer noch gut durchgezeichnet sind. Das einfache Stück Stoff um den Körper des Modells **fungiert als Requisite** und wirkt ebenso enthüllend wie verhüllend.

Umsetzung

Der Fotograf belichtete auf das Gesicht der Frau und nutzte dabei den **eingebauten Belichtungsmesser** seiner 35-mm-Kamera. Mit einem kurzbrennweitigen Zoomobjektiv holte er sein Motiv nah heran und ging in die Hocke, um aus der **Untersicht** zu fotografieren, was die Dramatik der Aufnahme noch weiter gesteigert hat.

Die Lichtquellen – Fenster sowohl innerhalb als auch außerhalb der Aufnahme – sind weit entfernt und mindern den Kontrast zwischen hellen und dunklen Bildpartien. Der Gesichtsausdruck des Modells ist weich und entspannt und wirkt keinesfalls so herausfordernd wie auf dem Foto rechts.

Technische Details
▼ 35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Objektiv, Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

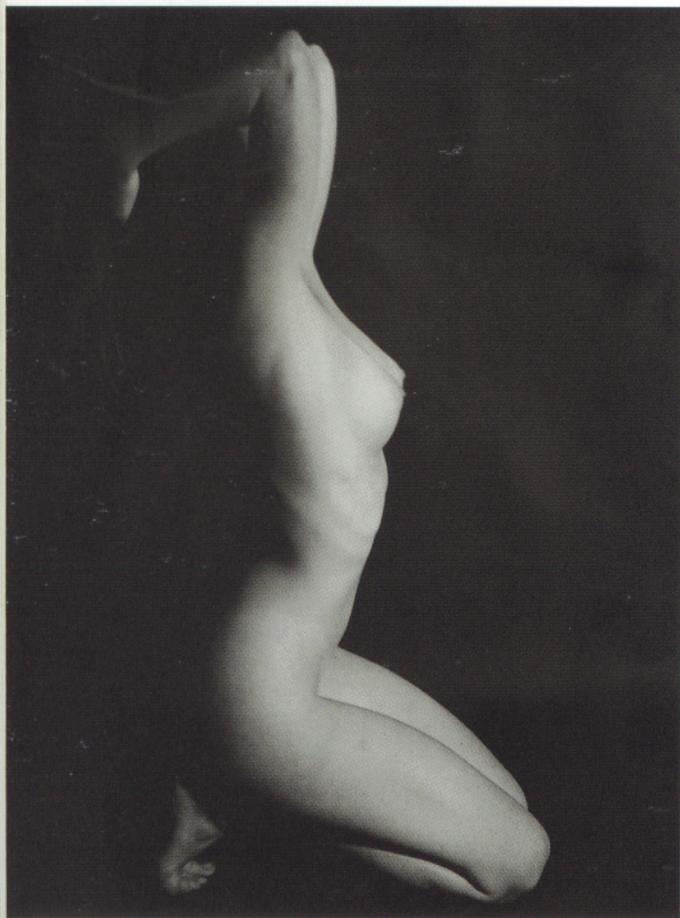


Hell und Dunkel

Der Hell-/Dunkelkontrast ist ein ausdrucksstarkes Gestaltungsmittel. Mit einem Studioaufbau können extrem dunkle Bildpartien erzeugt werden, die den selektiv ausgeleuchteten Körper des Modells umrahmen.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 28 – 70-mm-Objektiv bei 35 mm,
Ilford XP-2, chromogener Schwarzweißfilm.

**Impression**

In diesem Fall **inspirierte** die Körperhaltung eines Babys in der Gebärmutter zur Pose des Modells. Der Fotograf wollte ein Gefühl der Wärme und Entspannung zum Ausdruck bringen.

Bildidee

Die Komposition ist **einfach und gleichzeitig ausdrucksstark**. Großflächige Bildpartien blieben zwar leer, aber der Fotograf nutzte den Grundsatz des Goldenen Schnitts wirkungsvoll aus. Der Körper des Modells **teilt** das Bild in drei mehr und minder gleichmäßige Abschnitte ein. Sowohl **horizontal** als auch vertikal ist die Komposition symmetrisch. Der Fuß mit den gestreckten Zehenspitzen auf der linken Seite bildet ein **Gegengewicht** zu den ausgebreiteten Haaren rechts.

Umsetzung

Der Fotograf positionierte direkt über dem Modell eine **Softbox**. Vorder- und Hintergrund des Aufbaus bestanden aus nahtlosem durchgehenden **schwarzen Hintergrundkarton**.

Faustregel

Chromogene Schwarzweißmaterialien sind Spezialfilme, die in Chemikalien für Farbnegativfilme entwickelt werden. Nach den Negativen können Farbvergrößerungen hergestellt werden, die dann allerdings einfarbig und wie getont aussehen. Ein weiteres Merkmal chromogener Schwarzweißfilme ist ihr großer Belichtungsspielraum mit vielen unterschiedlichen ISO-Einstellungen.

Foto von Skip Middleton

Skip Middleton verwendete starkes, gerichtetes Licht und einen dunklen Hintergrund, um die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Konturen des Körpers der Frau zu lenken. Er stellte sein Blitzgerät etwa 2 m vor dem Modell auf und fotografierte von der Seite. Sein Zoomobjektiv war auf etwa 35 mm eingestellt, um eine recht weitwinklige Perspektive zu erreichen, die zu dieser vertikalen Komposition passte.



Technische Details

6 x 6 cm-Mittelformatkamera mit 80-mm-Normalobjektiv, Ilford Plus-X-Schwarzweißfilm.

Digitale Effekte

Mit den leistungsstarken modernen Softwarepaketen ist die digitale Bildbearbeitung auch an einem einfachen Heimcomputer möglich. Die Welt der digitalen Effekte kennt nur wenige Grenzen, denn die Fotos können auf jede nur denkbare Art koloriert, gestreckt oder verzerrt und mit anderen Bildern zu faszinierenden, augenfälligen und oftmals surrealistischen Kompositionen kombiniert werden.



Foto von Catherine McIntyre

Für den kreativen Illustrator ist ein Foto nur der Ausgangspunkt für die Bildbearbeitung am Computer. Bei dieser Aufnahme wurden verschiedene Bildelemente wirkungsvoll miteinander kombiniert. Das Ergebnis entstand mit Hilfe einer gängigen Software an einem Desktop-Computer.

Technische Details

Mittelformatkamera mit 80-mm-Normalobjektiv, Agfapan 100-Schwarzweißfilm.

Technische Details

Mittelformatkamera mit 80-mm-Normalobjektiv, Agfapan 100-Schwarzweißfilm.

Impression

Die Fotografin Catherine McIntyre hat sich auf die digitale Bildbearbeitung spezialisiert. Das Geheimnis gelungener **Fotomontagen** liegt in der Auswahl und Kombination von Bildelementen, die sich gegenseitig **ergänzen**. Bei diesem Bild wählte die Fotografin drei Bestandteile aus – einen nackten Körper, das Blatt und den Brokatstoff –, die sich erfahrungsgemäß gut miteinander vereinbaren lassen.

Bildidee

Blumen, Blätter und andere **Objekte aus der Natur** können mit Hilfe von Mehrfachbelichtungen besonders gut mit dem **Gesicht und Körper** eines Menschen kombiniert werden. Die Strukturen von **härteren Gegenständen** wie Steinen oder Metall können ebenso wirkungsvoll eingesetzt werden.

Umsetzung

Nachdem das mit einer Mittelformatkamera aufgenommene Bild der Frau vergrößert worden war, wurde es in den Desktop-Computer **eingescannt**. Zuvor hatte Catherine McIntyre das Gleiche mit den Abbildungen des Blattes und des Brokats vorgenommen. Mit Hilfe eines handelsüblichen **Bildbearbeitungsprogramms** legte sie die drei Bilder so lange übereinander, bis die **Komposition stimmig** wirkte. Sie rundete den Effekt ab, indem sie das Bild digital aus seinem Hintergrund ausschneidete. Das Ergebnis erzielt eine **ausdrucksstarke Wirkung**.



Foto von Catherine McIntyre

Ausleuchtung ausgewählter Bildpartien

Studiobeleuchtungsgeräte werden auf mannigfaltige Art und Weise eingesetzt.

Mit einzelnen Lichtquellen oder einer Kombination von Leuchten können bestimmte Partien gezielt hervorgehoben und Details betont werden. Dadurch konzentriert sich der Betrachter auf Konturen und Formen.



Zwei starke Lichtquellen leuchteten den Körper so aus, dass die hellen Bereiche überwogen. Die dunklen Partien spielen eine ergänzende Rolle, indem sie die Konturen und Formen des Modells durch den hohen Kontrast definieren. Das Schwarzweißoriginal wurde in der Dunkelkammer blaugetont.

Technische Details

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 35 – 70-mm-Zoomobjektiv, Kodak TMax 400-Schwarzweißfilm.

Impression

Rene de Carufel strebte eine Abstraktion mit weichem, sinnlichen Ausdruck an. Dies wollte er in der Dunkelkammer mit Hilfe einer **Streuscheibe** erreichen. Auf der Grundlage dieses bereits im Vorfeld feststehenden **Bildkonzepts** wurde das Foto aufgenommen.

Bildidee

Mit einem mittleren Teleobjektiv ging der Fotograf nah an sein Motiv heran und bildete die Rundungen des Modells **formatfüllend** ab. Dabei konzentrierte er sich auf die **ausgeprägten Kurven** des Rückens und des Gesäßes, um den Eindruck von geschmeidiger Stärke zu schaffen.

Umsetzung

Der dramatische Beleuchtungseffekt entstand mit Hilfe von zwei **Kunstlicht-Babyspots**, die auf Schulter- und Gesäßhöhe der Frau aufgestellt waren. Der restliche Körper wurde mit dem **Streulicht** dieser beiden Lichtquellen ausgeleuchtet. Die Vergrößerung der Abbildung durch eine Streuscheibe führte in der Dunkelkammer zur gewünschten Weichzeichnung.

Faustregel

Auf der Suche nach neuen Ansätzen muss der Aktfotograf den menschlichen Körper manchmal wie einen Gegenstand betrachten. Viele Fotografen gehen bei Aktaufnahmen ähnlich vor wie in der Stillebenfotografie. Teile des nackten menschlichen Körpers weisen äußerst fotogene und einfache Konturen auf, die mit einer gezielten Beleuchtung ausgewählter Bereiche wirkungsvoll zur Geltung gebracht werden können.

Technische Details

▼ Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv, Kodak Tmax 100-Schwarzweißfilm.



Foto von Rene de Carufel





Impression

Der Schein trügt, dieses Bild ist keine Doppelbelichtung. Der Fotograf wollte mit Hilfe von Bewegungen eine dynamische Wirkung erzielen.

Bildidee

Mit Hilfe einer langen Verschlusszeit und Blitzlicht erzielte er diesen Effekt. Für diese Technik bietet sich das Fotografieren im Studio an, wo der Fotograf das Licht optimal führen kann. Er wählte einen Studiohintergrund aus, mit dem der Eindruck von Bewegung noch verstärkt werden konnte.

Umsetzung

Der Fotograf richtete das Dauerlicht eines Einstelllichtes auf das Modell. Dann ordnete er ein Blitzgerät über der Frau auf der linken Seite an. Die kurze Leuchtzeit des Blitzlichts fro die Bewegungen des Modells ein, aber der Verschluss blieb lange genug geöffnet, damit dieses Doppelbild entstand.



Technische Details

Mittelformatkamera mit 150-mm-Teleobjektiv,
Kodak TMax 100-Schwarzweißfilm.

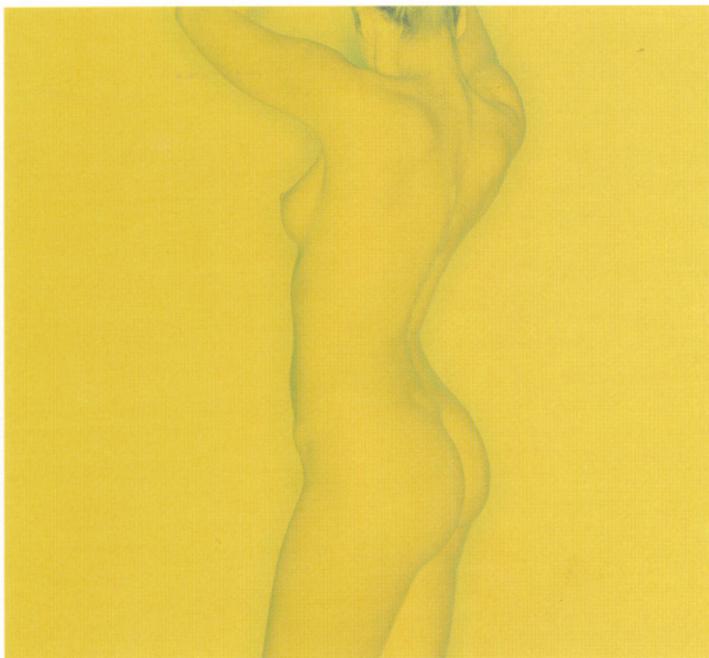
Bob Norris wählte eine Verschlusszeit von zwei Sekunden, um diese verschwommene, weichgezeichnete Abbildung zu erreichen. Ausgeleuchtet wurde das Modell von einer Leuchtstoffröhre mit Orangefilter.

Technische Details

Mittelformatkamera mit Teleobjektiv,
Polaroid 809-Colorsofortbildfilm.

Silhouetten

Die Silhouette ist ein klassisches Gestaltungsmittel der Fotografie. Die Umrisse eines nackten Körpers können weit mehr aussagen als ein hell ausgeleuchtetes Modell, das dem Betrachter keinen Spielraum mehr für Interpretationen lässt. Der Effekt kann mit verschiedenen Methoden erzielt werden.



In diesem Fall strebte der Fotograf eine andere Darstellungsweise der Konturen an. Das weiche, gleichmäßige Licht eines Ringblitzgerätes und die Positionierung des Modells sehr nah am Hintergrund führten zu einem Ergebnis, das an eine Zeichnung erinnert. Der Abzug wurde anschließend in der Dunkelkammer mit einem speziellen beigen Toner behandelt.

Technische Details ↗

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 80 – 200-mm-Zoomobjektiv, Fuji Neopan-Schwarzweißfilm.

Technische Details →

35-mm-Spiegelreflexkamera mit 70 – 210-mm-Zoomobjektiv, Agfa-Schwarzweißfilm.



Impression

Bei dieser Aufnahme kreierte der Fotograf bewusst eine **Silhouette**, die den Körper zu einfachen, ausdrucksstarken Umrissen reduzierte. Auch jetzt ist der **weibliche Körper** immer noch leicht als solcher zu erkennen.

Bildidee

Das Bild gehörte zu einer im Vorfeld vom Fotografen geplanten **Aufnahmeserie**. Die Konturen des Modells erschienen umso weicher, je weiter es von der matten **Plexiglasscheibe** entfernt stand. Je näher die Frau dem Plexiglas kam, desto deutlicher erkennbar waren die Umrisse.

Umsetzung

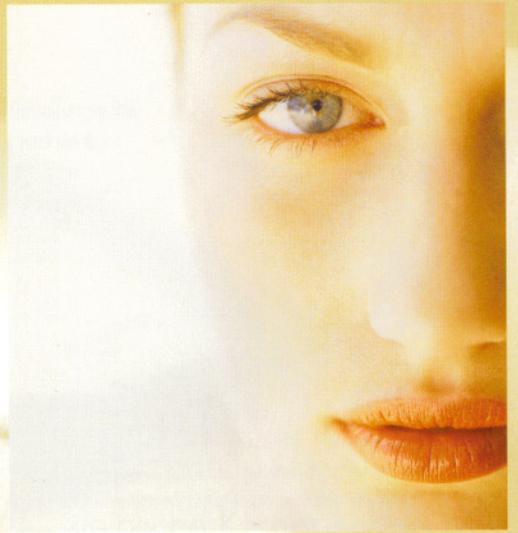
Große Lichtquellen waren auf den weißen Hintergrund gerichtet. Die nackte Frau wurde im **Vordergrund** positioniert, die große Plexiglasscheibe stand direkt vor ihr. Der Fotograf maß bei der **Belichtung** den Hintergrund an und nicht den Körper des Modells, der dadurch als **Silhouette** abgebildet wurde.

Faustregel

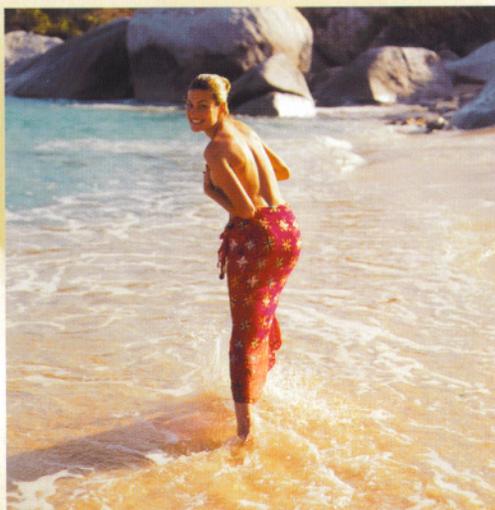
Wenn Sie eine fast schattenfreie Ausleuchtung erzielen wollen, sollten Sie einen Ringblitz – ein Blitzgerät mit kreisförmiger Blitzröhre – verwenden. Meist kommt es in der Nah- und Naturfotografie zum Einsatz, aber leistungsstarke Ringblitzgeräte können auch bei Akt- und Porträtaufnahmen verwendet werden. Manchmal erkennt man die Benutzung eines Ringblitzgerätes an den ringförmigen Glanzlichtern in den Augen des Modells oder an runden Lichtreflexen auf reflektierenden Oberflächen.



Die Ausrüstung



4



Bei Aktaufnahmen kommt mehr oder minder die gleiche Ausrüstung zum Einsatz wie bei Porträts, und die Auswahl der verwendeten Geräte hängt auch in diesem Bereich der Fotografie vom gewünschten Effekt ab. So ist die Möglichkeit, den Bildausschnitt mit einem Zoomobjektiv flexibel festzulegen, bei Aktfotos ebenso wichtig wie bei Porträts, und auch die Kamera, das Aufnahmeformat und der Beleuchtungsaufbau üben einen großen Einfluss auf das Ergebnis aus.

Wahl der Kamera

Eine leichte, halbautomatische Spiegelreflexkamera mit Zoomobjektiv ist für Aktaufnahmen im Freien und in Innenräumen gleichermaßen gut geeignet. Sie ist benutzerfreundlich und ermöglicht eine optimale Anpassung an wechselhaftes Wetter und veränderliche Lichtverhältnisse im Freien, während das Zoomobjektiv eine flexible, problemlose Festlegung des Bildausschnitts zulässt. Wenn Sie hochwertige Ergebnisse anstreben und sowohl tragbare als auch Studioblitzgeräte verwenden möchten, müssen Sie sich zwischen einer hochwertigen 35-mm- und einer Mittelformatreflexkamera entscheiden. Die Großbildkamera bietet sich für Fotografen mit der für dieses Format erforderlichen Erfahrung an, kann dem Anfänger jedoch nicht empfohlen werden.

35 mm

Dieses beliebteste aller Aufnahmeformate wird sowohl von Amateuren als auch von Profifotografen eingesetzt. Die Kameras zeichnen sich durch hohen Tragekomfort und große Vielseitigkeit aus und umfassen neben einfachen Schnappschussmodellen auch hochwertige Spiegelreflexkameras. Im Sucher sieht der Fotograf bei diesem Kameratyp genau das Bild, das auch auf dem Film erscheint, was eine große Hilfe bei der Bildgestaltung ist. Darüber hinaus gibt es für Spiegelreflexkameras nicht nur das größte Sortiment an Objektiven und Zubehör, sondern es steht sowohl für die Farb- als auch für die Schwarzweißfotografie auch eine Fülle von verwendbaren Filmtypen, Entwicklern und Fotopapieren zur Verfügung. Zur genauen Beurteilung der Aufnahme muss das kleine Bild des 35-mm-Films jedoch stark vergrößert werden.

APS

Das Advanced Photo System (APS) ist ein relativ neues Aufnahmeformat. Das Bildformat weist etwas kleinere Abmessungen auf als das herkömmliche 35-mm-Format, was die Verwendung von ebenfalls kleineren Kameras ermöglicht. Die Entwicklungslabore stellen einen Indexprint zur Verfügung, auf dem alle Bilder des Films in verkleinerter Form abgebildet werden (ähnlich wie ein Kontaktbogen für das 35-mm-Format). Dies macht die Auswahl von Bildern für die Vergrößerung und Nachbestellung besonders einfach. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass APS-Bilder problemlos in einen PC importiert werden können. Von Nachteil ist allerdings die Tatsache, dass die Bildqualität bei Großvergrößerungen hinter der des 35-mm-Formats zurückbleibt.



35-mm-Kameras sind vielseitig, klein und leicht genug, damit problemlos aus der Hand fotografiert werden kann.

Bei dieser Aufnahme hat der Fotograf diesen Vorteil bestmöglich genutzt, indem er seinem Modell ins Wasser folgte und mit verschiedenen Posen und Bildwinkeln experimentierte. Im Falle von langen Vorbereitungen und Aufbautarbeiten wäre es schwierig gewesen, ein so spontan und natürlich wirkendes Ergebnis einzufangen.



Wahl der Kamera



Die Bedienung einer Mittelformatkamera ist im Vergleich zum 35-mm-Format etwas komplizierter, jedoch unproblematischer und schneller als bei einer Großformatkamera. Wie beim Großformat erfordert die begrenzte Anzahl an Bildern (üblicherweise 12 bis 16 pro Filmrolle) eine disziplinierte Vorgehensweise bei der Bildgestaltung, damit jede Aufnahme optimal genutzt werden kann. Bilderserien müssen sogar noch sorgfältiger geplant werden. In diesem Fall hat der Fotograf sein Modell sorgfältig positioniert und den Bildausschnitt präzise festgelegt.

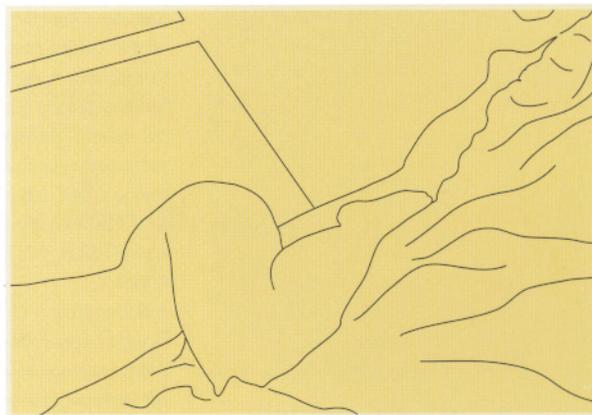
Mittelformat

Die Bildfläche der Filme für Mittelformatkameras ist viel größer als die der 35-mm-Kameras, d. h. das **6 x 6-cm-Format** ist beispielsweise flächenmäßig etwa dreieinhalb mal so groß. Andere gängige Aufnahmeformate sind **6 x 7** und **6 x 9 cm**. Außerdem gibt es Kameras für die Panoramaformate **6 x 12 cm** und **6 x 17 cm**. Die mit einer Mittelformatkamera erstellte Aufnahme muss zur Herstellung von Papierbildern weniger stark vergrößert werden als ein 35-mm-Negativ, was eine **bessere Bildqualität** bedeutet. Bei **Großvergrößerungen** macht sich dieser Qualitätsunterschied besonders bemerkbar. Das größere Bild kann darüber hinaus besser betrachtet und beurteilt werden als eine Aufnahme im 35-mm-Format. Dies ist von Vorteil, wenn man die Bilder zum Verkauf präsentieren möchte. Mittelformatkameras sind größer und **schwerer** als 35-mm-Kameras und erfordern häufig die Verwendung einer stabilen **Kamerastütze**, um Erschütterungen zu vermeiden.

Großformat

Großformatkameras – auch Fachkameras genannt – werden mit Filmen bestückt, die üblicherweise Abmessungen von **4 x 5 inch** und **8 x 10 inch** aufweisen. Die Größe des Formats ist besonders für Profis einer der Hauptvorteile. Ein weiterer Pluspunkt sind die Verstellmöglichkeiten, die ein separates Verschieben und Verschwenken der **Objektiv- und Filmebene** zulassen. Dies verschafft dem Fotografen ein hohes Maß an **Flexibilität**, denn er kann die Schärfentiefe und die Art der Abbildung seines Motivs genau **steuern**. Studiokameras kommen – wie der Name schon sagt – meist im Studio zum Einsatz, während **Reisekameras** einen relativ hohen **Tragekomfort** bieten, aber etwas weniger vielseitig als Studiokameras sind. Beide Typen sind mit austauschbaren Rückteilen ausgestattet. Auf diese Weise kann der Fotograf problemlos von Farb- zu Schwarzweiß- oder Sofortbildmaterial wechseln.

Größen der verschiedenen Aufnahmeformate im Vergleich:



4 x 5 inch



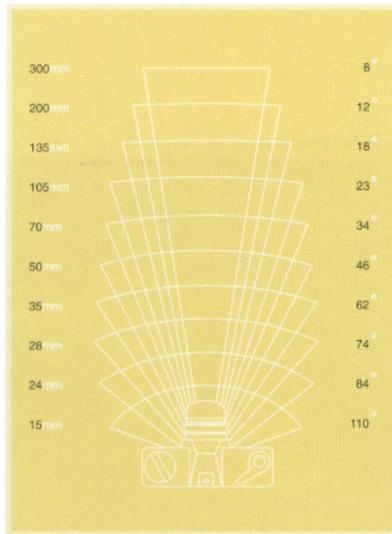
Mittelformat



35 mm

Wahl des Objektivs

Die Wahl des Objektivs ist nicht nur motivabhängig, sondern trägt auch dazu bei, dass der Fotograf seine eigene Handschrift und einen persönlichen Stil entwickeln kann. Bildwinkel und Leistungsmerkmale schwanken von Objektiv zu Objektiv. Wenn der Fotograf die verwendete Optik genau kennt und geschickt nutzt, kann er damit eine große Bandbreite an verschiedenen Abbildungen produzieren.



Oben: Bildwinkel von Objektiven mit unterschiedlichen Brennweiten für das 35-mm-Format.

Gegenüber: Mit Hilfe eines Teleobjektivs holte der Fotograf einen Teil des Gesichts der Frau nah heran. Das Teleobjektiv ist die bevorzugte Optik der Akt- und Porträtfotografen. Seine Fähigkeit, die Perspektive zu verkürzen oder ein Detail freizustellen, ist in der Menschenfotografie insgesamt von unschätzbarem Wert.

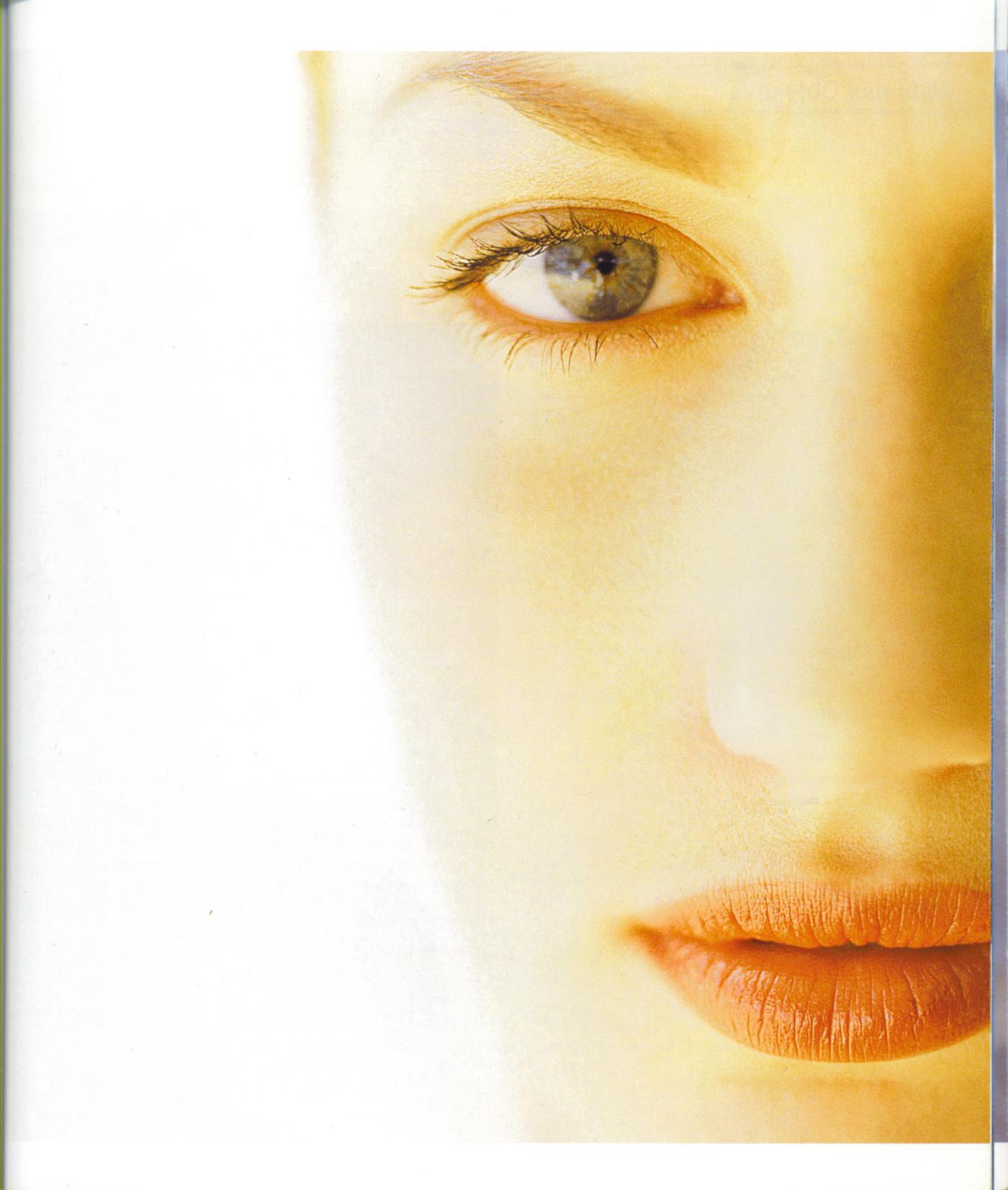
Objektive für 35-mm-Kameras

Für 35-mm-Kameras gibt es die größte Auswahl an Objektiven. Sie können grob in Festbrennweiten und Zoomobjektive unterteilt werden. **Festbrennweiten** verfügen nur über eine einzige Brennweite, die zum Bildwinkel in Beziehung steht. Je kürzer die Brennweite, desto weitwinkliger das Objektiv. 28 mm ist eine typische Brennweite für ein Weitwinkelobjektiv. Die Perspektive einer solchen Optik eignet sich hervorragend für Landschaften, Architekturaufnahmen oder Fotos von großen Gruppen. Darüber hinaus gibt es auch **noch kürzere Brennweiten** mit extrem großen Bildwinkeln, die eine Abbildung mit tonnenförmiger Verzeichnung schaffen. Ein Fischaugenobjektiv ist beispielsweise eine solche Optik und produziert eine kreisrunde Abbildung.

50 mm ist die Brennweite eines **Normalobjektivs**. Sein Bildwinkel deckt sich mehr oder minder mit dem Sehwinkel des menschlichen Auges.

Brennweiten von **85 mm** und darüber werden den **Teleobjektiven** zugeordnet. Der Bildwinkel dieser Optiken ist **kleiner** als bei Weitwinkelobjektiven und scheint entfernt gelegene Objekte, ähnlich wie ein Fernrohr, näher heranzuholen. Je länger die Brennweite, desto ausgeprägter dieser Effekt. Beliebte Teleobjektive sind das 135-mm-, das 200-mm- und das 300-mm-Objektiv. Es gibt aber auch Teleobjektive mit 500 mm, 1000 mm und darüber. Aufgrund ihrer Konstruktion werden Teleobjektive mit zunehmender Brennweite immer größer und schwerer.

Für extrem lange Brennweiten gibt es jedoch eine Alternative zum herkömmlichen Teleobjektiv – die so genannten **Spiegelobjektive**. Bei diesen Optiken wird der Abstand zwischen der Frontlinse des Objektivs und der Filmebene in der Kamera mit Hilfe von Spiegeln verkürzt. Aufgrund dieser Bauweise verfügen sie über ähnlich lange Brennweiten wie ein konventionelles Teleobjektiv bei viel kürzerer Baulänge.



Wahl des Objektivs

Zoomobjektive für das 35-mm-Format

Ein Zoom- oder Varioobjektiv besitzt verschiedene Brennweiten und vereint daher mehrere Objektive in einem Gerät. Beliebte Brennweitenbereiche für Zooms sind 28–70 mm, 35–70 mm, 70–210 mm und 80–200 mm. Es gibt jedoch auch zahlreiche weitere Varioobjektive mit Brennweiten, die über die Grenzen dieses Bereichs hinausgehen.

Ein Zoom ist normalerweise nicht so lichtstark wie ein festbrennweitiges Objektiv. Ein 35–70-mm-Objektiv hat meist eine maximale Anfangsöffnung von 1:3,5, eine 35-mm-Festbrennweite hingegen 1:2,8. Typischerweise liegt auch die Lichtstärke des 85-mm-Objektivs, einer in der Porträtfotografie besonders beliebten Optik, bei 1:2,8.

In den meisten Aufnahmesituationen wirkt sich diese Einschränkung jedoch nicht allzu sehr aus, denn die Flexibilität eines Varioobjektivs entschädigt reichlich für den geringen Verlust an Lichtstärke.

Objektive für das Mittelformat

Da sich die Brennweite eines Objektivs auch auf das Aufnahmeformat bezieht, werden Optiken für das Mittelformat anders eingeteilt als Objektive für 35-mm-Kameras. Das Normalobjektiv für eine 6 x 6-cm-Kamera hat beispielsweise eine Brennweite von 80 mm anstatt 50 mm. Ein beliebtes Porträtobjektiv ist das 150 mm, während alle Brennweiten unter 70 mm zu den Weitwinkeln zählen. Auch für Mittelformatkameras gibt es Zoomobjektive.



Auf engstem Raum ermöglicht ein Zoomobjektiv die Festlegung verschiedener Bildausschnitte ohne Veränderung des Kamerastandpunkts. Bei dieser Aufnahme verwendete der Fotograf ein 70–210-mm-Zoom bei 70 mm.



Dieses Foto wurde mit dem gleichen Zoom wie das Bild links aufgenommen, allerdings diesmal bei 150 mm. In diesem Fall setzte der Fotograf das Objektiv dazu ein, einen kleineren Bereich des Körpers nah heranzuholen und isoliert darzustellen.

Richtig belichten

Mit der Belichtung steht und fällt der Erfolg eines Fotos. Die Lichtmenge, die in das Objektiv einfällt und auf den Film trifft, und die Dauer dieser Lichteinwirkung sind die beiden entscheidenden Faktoren für die Qualität des Ergebnisses. Zwar liefern moderne Kameras mit ihren automatischen Belichtungssystemen überwiegend korrekt belichtete Fotos, aber ein kreativer Fotograf strebt eine größere Kontrolle über die Belichtung an.



Der **eingebaute Belichtungsmesser** der meisten Kameras ist sehr **empfindlich** und bewältigt die meisten Beleuchtungssituationen. Bei fast allen Kameras kann die Belichtung auch **manuell** gesteuert und an die **individuellen Gestaltungswünsche** des Fotografen angepasst werden.

Auch die kleinste Veränderung der **Belichtung** macht auf dem Bild einen großen Unterschied. Eine **schwächere** oder **stärkere** Belichtung führt zu einer **dunkleren** bzw. **helleren** Abbildung und damit zu einer vollkommen anderen Stimmung. Dieser Effekt wird natürlich immer ausgeprägter, je stärker die Belichtung korrigiert wird.

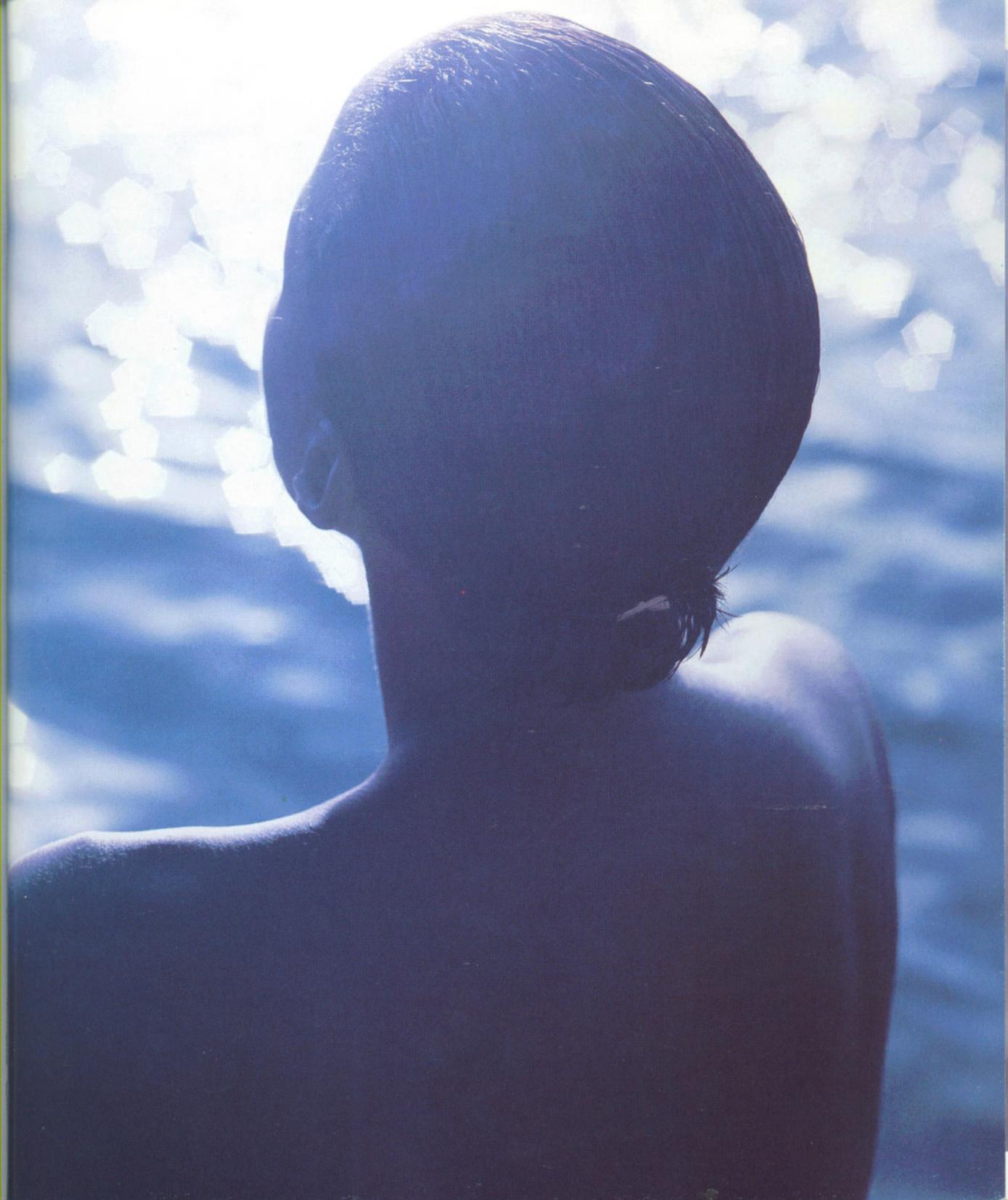


Nach der **Scharfeinstellung** haben unterschiedliche Blenden einen Einfluss darauf, auf welchen Motivteilen die **Schärfe** liegt. Bei **großer Blende** ist die Schärfentiefe beispielsweise gering, und alle außerhalb des Schärfenraums liegenden Elemente werden weich und unscharf abgebildet. Dieser Effekt, die so genannte **selektive Schärfe**, kann gezielt zur Erhöhung der Bildwirkung eingesetzt werden. Bei **kleinerer Blende** ist die Schärfentiefe größer. Diese Einstellung wird daher oft in der Landschaftsfotografie gewählt, bietet aber auch bei Akt- und Porträtaufnahmen gewisse Vorteile.

Den **Blenden** werden bestimmte Blendenwerte zugeordnet, die auf der Blendenskala des Objektivs eingraviert sind. Normalerweise liegen sie zwischen 2 und 32, obwohl nicht alle Objektivs den gesamten Blendenbereich abdecken. Je **höher** die Blendenzahl, desto **kleiner** die Blende. Bl. 2,8 ist beispielsweise eine große Öffnung, Bl. 16 eine kleine. Jede Erhöhung der Blende führt zu einer **Verdoppelung** der auf den Film treffenden Lichtmenge, während eine Verringerung der Blende eine Halbierung der Lichtmenge bewirkt. Die Blende 4 ergibt beispielsweise eine doppelt so reichliche Belichtung wie die Blende 5,6, der nächsthöhere Blendenwert.

Auch die **Veränderung der Verschlusszeit** übt einen großen Einfluss auf die Abbildung aus. Mit kurzer Verschlusszeit werden beispielsweise **Bewegungen eingefroren**. Wenn man hingegen eine **längere** Belichtungszeit einregelt, erscheint das gleiche bewegte Objekt auf der Aufnahme **unscharf**.

Auch die ausgereiftesten Messsysteme lassen sich von schwierigen Lichtverhältnissen täuschen. Die Belichtungs-korrektur ist deshalb eine wichtige Kamerafunktion, denn sie gibt dem Fotografen die Möglichkeit, den gemessenen Wert zu erhöhen oder zu verringern, um ein ausgewogenes Ergebnis zu erreichen. In diesem Fall musste der Fotograf starkes Gegenlicht berücksichtigen, das von dem im Wasser gespiegelten Sonnenlicht verursacht wurde. Er wählte eine größere Blende, um noch etwas Zeichnung auf den Schultern des Modells zu gewährleisten.



Beleuchtungsgeräte

Die zur Lichtführung zur Verfügung stehenden Hilfsmittel reichen von simplen weißen

Reflexflächen bis hin zu ausgereiften Beleuchtungsaufbauten mit Studioblitzgeräten und Spots. Aber auch die einfachsten Geräte können die fotografischen Möglichkeiten beträchtlich erweitern.

Blitzgeräte

Viele 35-mm-Kompakt- und Spiegelreflexkameras sind mit einem eingebauten Blitzgerät ausgestattet. Diese Geräte sind jedoch nur selten leistungsstark genug, um ein Ganzkörperporträt auszuleuchten, sind aber im Notfall hilfreich und liefern bei Detailstudien genügend Licht.

Eine leistungsstärkere Alternative sind Aufsteckblitzgeräte, die unterschiedliche Lichtmengen abgeben und mit verschiedenen Leistungsmerkmalen ausgestattet sind. Einige der hochwertigsten Geräte sind ebenso leistungsfähig wie ein Studioblitzgerät der unteren Preisklasse.

Beleuchtung im Studio

Studioblitzgeräte sind die leistungsstärkste und vielseitigste künstliche Lichtquelle im Studio und ermöglichen eine präzise Lichtführung. Selbst eine bescheidene Auswahl an Geräten erweitert die fotografischen Möglichkeiten im Studio erheblich.

Fotoleuchten mit herkömmlichen Fotolampen oder Halogenlampen sind bei Studiofotografen besonders beliebt. Sie können mit oder ohne Lichtvorsätze und Filter verwendet werden. Eine mattierte Kunststoffscheibe, ein Blatt Transparentpapier oder Stoffe wie beispielsweise Musselin – all diese Materialien können zur Lichtstreuung verwendet werden und führen zu einer weicheren Beleuchtung. Unerwünschtes Streulicht kann mit Hilfsmitteln wie einem Projektionsvorsatz, einem Konus oder einem Vierflügeltor kontrolliert werden.

Auch die Hintergründe müssen sorgfältig ausgewählt werden. Sie können entweder als breite, verschiedenfarbige Rollen Hintergrundkarton in

speziellen Läden für Fotozubehör gekauft oder selbst aus Stoffen wie Samt oder Seide hergestellt werden.

Reflexflächen

Eines der einfachsten und doch effektivsten Hilfsmittel in der Beleuchtungstechnik ist eine Reflexfläche.

Bei der Ausleuchtung mit vorhandenem Licht kann ein reflektierender Gegenstand, zum Beispiel ein weißer Karton oder eine weiße Wand, das Ergebnis höchst positiv beeinflussen.

Eigens zu diesem Zweck hergestellte Reflexflächen, mit denen Schatten aufgehellt oder Lichtreflexe erzeugt werden können, lassen ein Motiv wie verwandelt erscheinen. Reflexflächen in Kombination mit Blitzlicht können sogar feine Farbveränderungen bewirken.

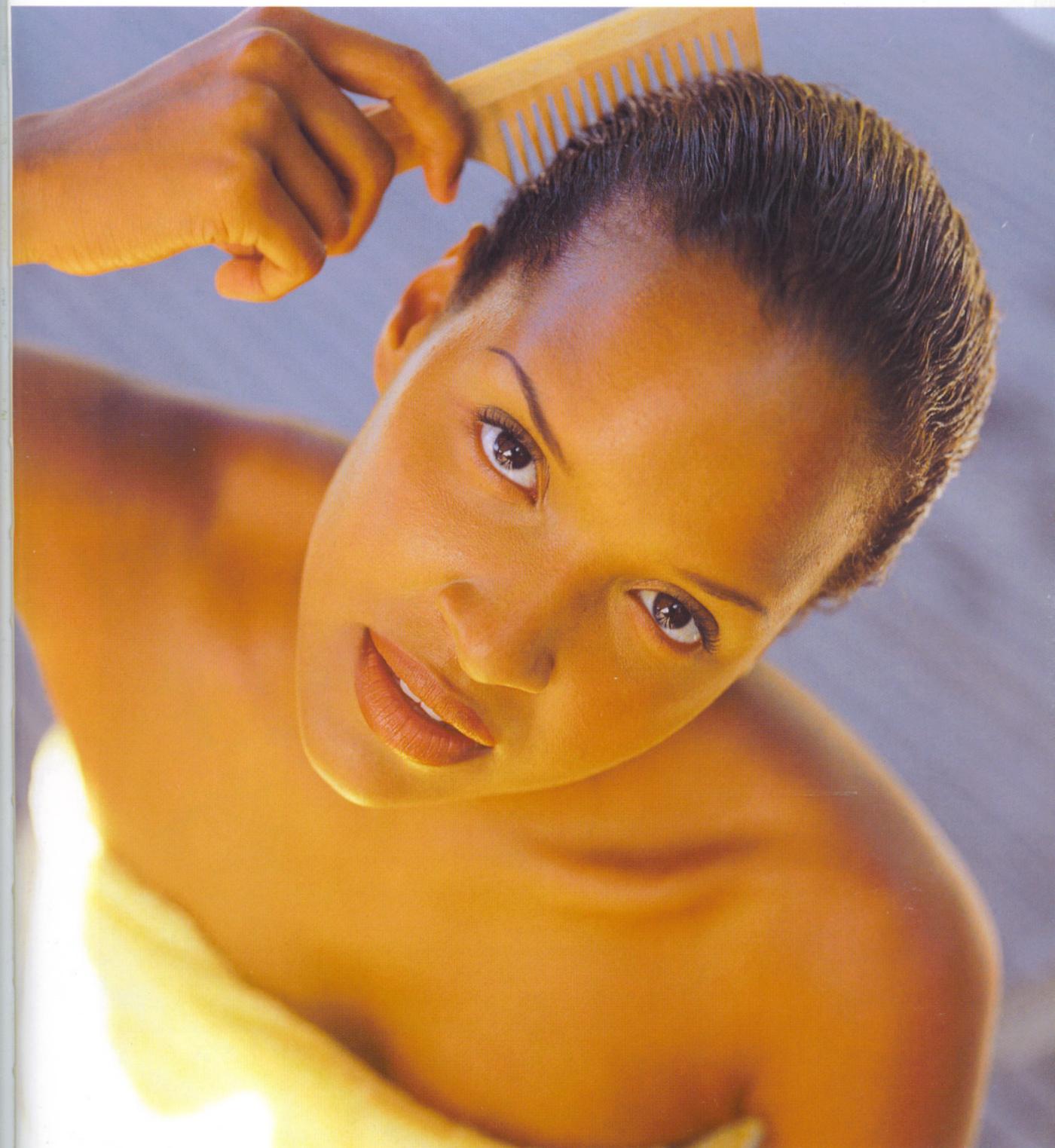
Softboxen

Eine Softbox ist eine äußerst beliebte Flächenleuchte.

Sie besteht im Wesentlichen aus einem weißen, an einen Reflexschirm erinnernden Reflektor, der mit einem durchscheinenden Material bespannt ist. Dieser Diffusor streut das Licht und liefert eine angenehm weiche Lichtqualität.



Eine Reflexfläche beleuchtet eine Szene zusätzlich mit reflektiertem Licht. Hier hat ein goldfarbener Reflektor zu warmen, glatteren Hauttönen des Modells geführt.



Wahl des Films

Der Film ist das Rohmaterial der Fotografie. Es stehen eine große Vielfalt an Filmtypen mit unterschiedlichen Merkmalen zur Verfügung, die das Aussehen und die Wirkung des Ergebnisses wesentlich beeinflussen.

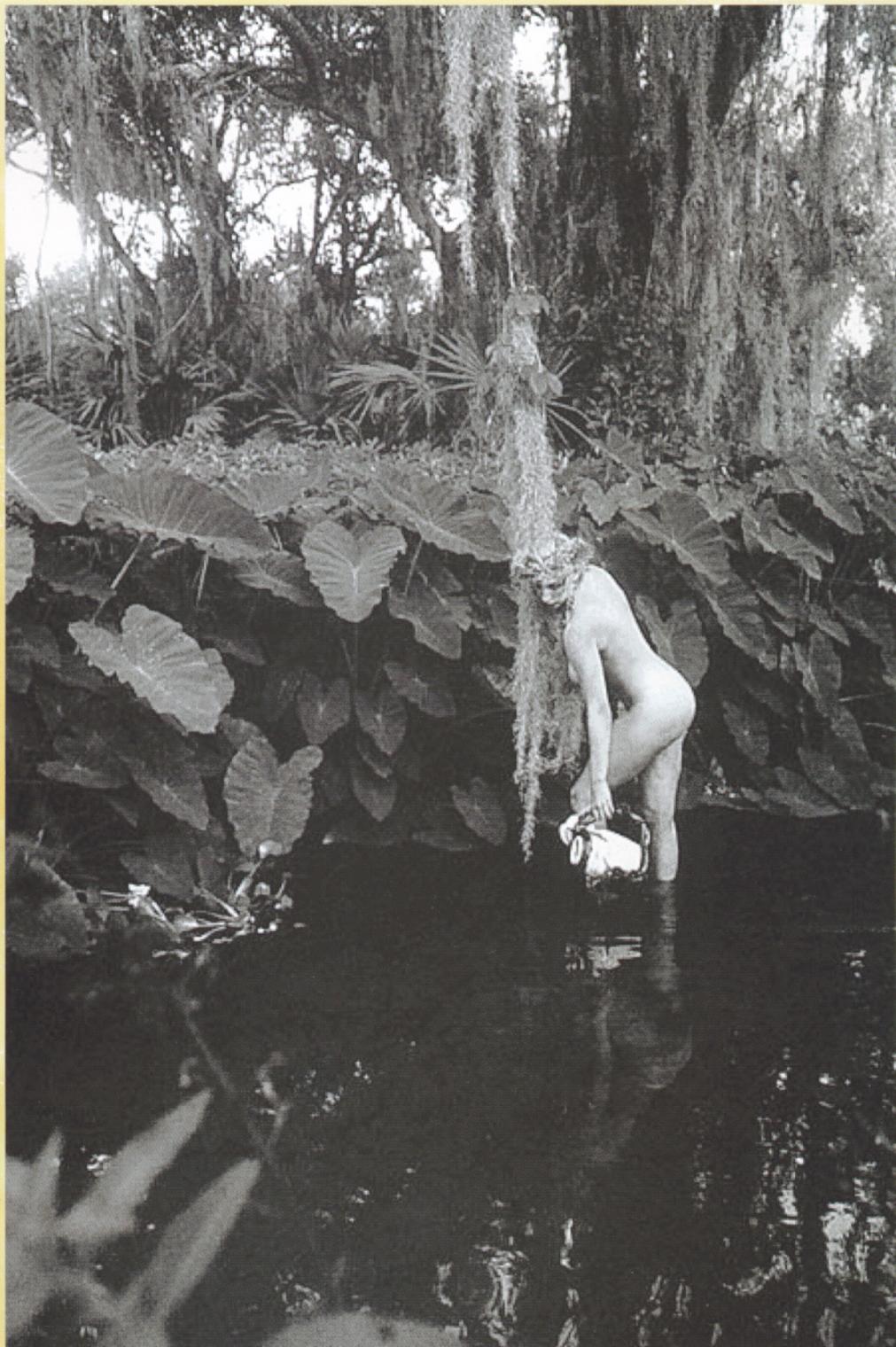
Filme

Zunächst stellt sich die Frage, ob einer der vielen **Farb- oder Schwarzweißfilme** verwendet werden soll. **Farbfilme** sind als **Farbnegativ- und Farbumkehrfilme** und als **Sofortbildfilme** erhältlich. Letztere werden meist zur Orientierung vor der eigentlichen Aufnahme eingesetzt. **Schwarzweißfilme** liefern üblicherweise ein Negativ, nach dem ein Papierbild hergestellt wird; allerdings existieren auch **Schwarzweiß-Diafilme**.

Der **chromogene Schwarzweißfilm** wurde für die Entwicklung in Chemikalien für die **Farbfotografie** ausgelegt und verfügt über einen großen **Belichtungsspielraum**.

Innerhalb dieser unterschiedlichen Kategorien von Filmen gibt es Materialien mit geringer, mittlerer und hoher Empfindlichkeit. **Geringempfindliche Filme** zeichnen sich durch eine bessere **Schärfe** und **Tonwertwiedergabe** aus als **hochempfindliche Filme**. Einige **höchstempfindliche Materialien** haben eine deutlich erkennbare **Kornstruktur**, die gezielt als **Gestaltungsmittel** eingesetzt werden kann.





Schwarzweiß oder Farbe? Bei Schwarzweißaufnahmen liegt der Schwerpunkt auf Konturen, Kontrast und Tonwerten. Farbfotos wirken insgesamt leuchtender und beziehen einen Großteil ihrer Ausdruckskraft aus der Wirkung der miteinander kombinierten Komplementär- oder Gegenfarben. Sowohl Farb- als auch Schwarzweißfilme haben ihre Anhänger: Laut Meinung mancher Fotografen erzielen Farbaufnahmen eine größere Wirkung, während die Verfechter der Schwarzweißfotografie der Ansicht sind, dass die fein abgestuften Tonwerte von Schwarzweißaufnahmen unschlagbar sind. Entscheiden Sie selbst – aber probieren Sie zunächst beides aus!

Filter verwenden

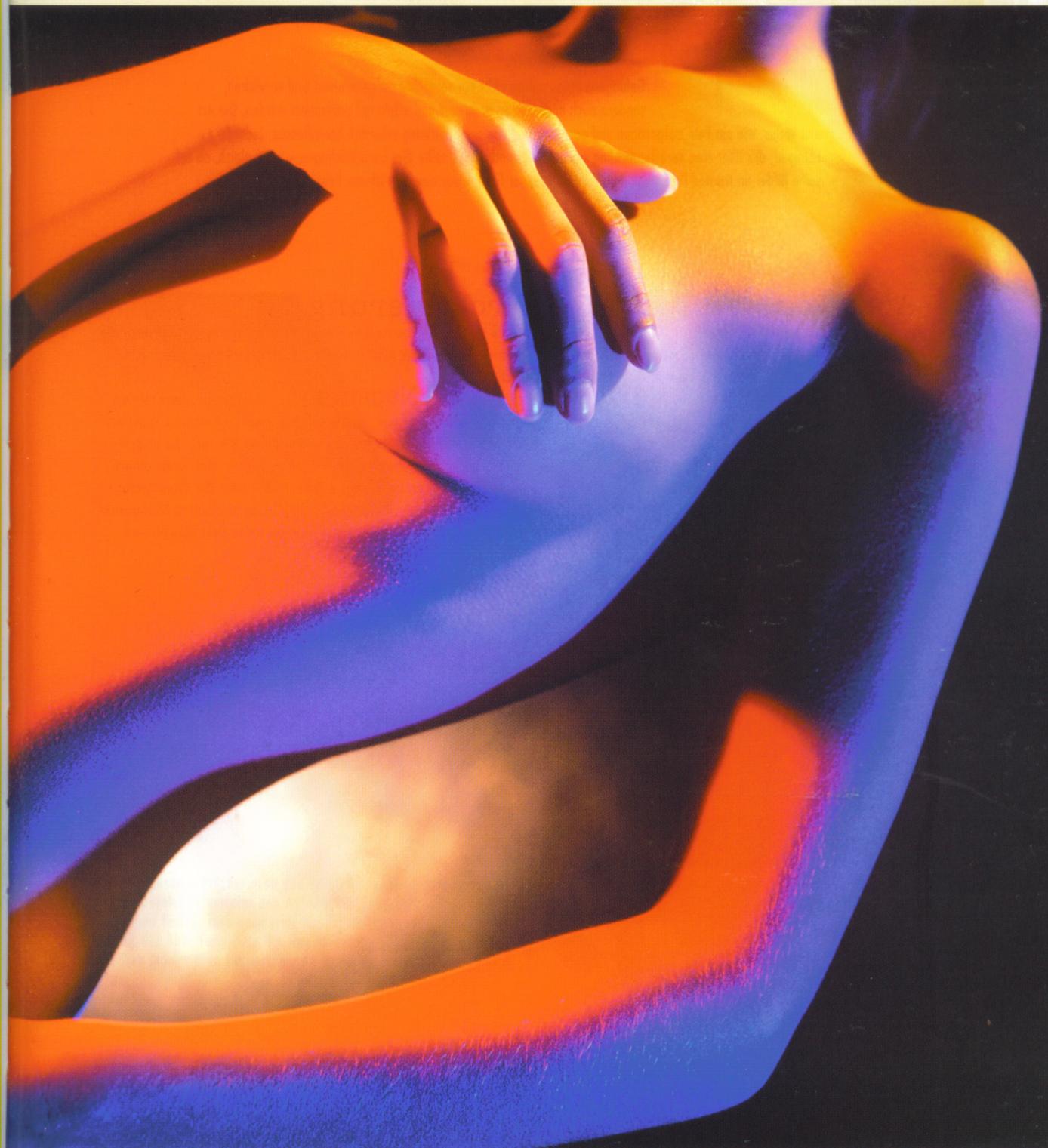
Effektfilter können zu einer dramatischen Bildwirkung führen, sollten aber in allen Bereichen der Fotografie mit Vorsicht eingesetzt werden. In der Aktfotografie ist eine kleine Auswahl von Warmton- und Farbausgleichsfiltern eine sinnvolle Ergänzung der Ausrüstung.

Ein Filter ist ein kostengünstiges Zubehörteil, das einen **dramatischen Effekt** erzielen kann. Von der ungeheuren Bandbreite an erhältlichen Filtern sind insbesondere zwei für den Aktfotografen hilfreich: **Warmton-** und **Farbausgleichsfilter**. Warmtonfilter sind meist **hellorange oder hellrosa**, verleihen den Hauttönen eine wärmere Farbe und werden zur Korrektur des bläulichen Farbstichs bei **Tageslichtaufnahmen** verwendet. **CC-Filter** (Farbausgleichsfilter) üben einen größeren Einfluss auf die Farbgebung aus und wirken den Farbstichen entgegen, die bei Verwendung von normalen (bzw. auf Tageslicht abgestimmten) Filmen in Kombination mit Kunstlicht entstehen. Normale Raumbelichtung führt zum Beispiel zu Fotos mit einem starken orange-gelben Farbstich. Mit Hilfe eines Blaufilters wird dieser Effekt gemindert und eine natürlichere Farbwirkung erzielt.

Leuchtstoffröhren verursachen häufig einen Grünstich. Ein Rosa- oder Magentafilter gleicht diesen Effekt aus.



Ein Farbfiler vor dem Objektiv bewirkt einen einzelnen Farbeffekt. Wenn man hingegen verschiedene Lichtquellen mit Filtern ausstattet – wie das rote und das blaue Gelatinefilter bei diesem Foto –, kann man auf einer Aufnahme mehrere Farbeffekte erzielen. Auch subtilere Farbabstufungen sind möglich, da eine breite Palette von Farbfilttern zur Verfügung steht – und Sie können sogar Ihre eigenen Filter herstellen.



Archivieren und Präsentieren

Gelungene Fotos sollten nicht nur sorgfältig aufgenommen und entwickelt, sondern auch angemessen archiviert und effektiv präsentiert werden. Die Art und Weise, wie ein Foto aufgezogen und gerahmt ist, kann seine Wirkung erheblich beeinflussen. Jeder Fotograf, der über eine Veröffentlichung seiner Bilder nachdenkt, sollte dies berücksichtigen – ganz gleich, ob er seine Bilder im trauten Kreise der Familie oder in einer Galerie vor einem größeren Publikum präsentiert.

Auswahl der Bilder

Wählen Sie immer nur das **Beste vom Besten** aus, niemals Bilder mit kleineren Mängeln, auch wenn dies die Anzahl der zur Verfügung stehenden Fotos erheblich reduziert. Auf diese Weise können Sie immer **sicher** sein, dass Sie wirklich nur Ihre hochwertigsten Bilder präsentieren. Mittelmäßige Aufnahmen lenken nur vom **Gesamteindruck** ab und schmälern die Wirkung von anderen, gelungenen Bildern.

Archivierung

Dias sollten am besten in Klarsichthüllen archiviert werden, die vorzugsweise zusätzlich durch ein Plastikdeckblatt geschützt sind.

Zur Lagerung von **Negativen** bieten sich ebenfalls Hüllen aus Pergamin oder aus Pappe an. Speziell hergestellte Taschen aus Kunststoff oder Pappe enthalten keine Säuren, die chemische Dämpfe abgeben könnten. Diese wirken sich über einen längeren Zeitraum schädlich auf den Film oder die Oberfläche des Papierbilds aus. Darüber hinaus gibt es speziellen Museumskarton für die Herstellung von Passepartouts und säurefreies Klebeband.



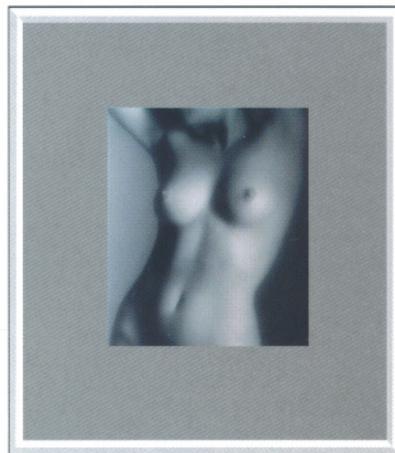
Die gemeinsame Präsentation von Fotos mit Motiven aus verschiedenen Themenbereichen verleiht den Aufnahmen Spannung und Vielseitigkeit. In einigen Fällen, insbesondere bei Abstraktionen, erzielt die Wiederholung der Abbildung oder die Gegenüberstellung von Variationen des gleichen Motivs eine hervorragende Wirkung.

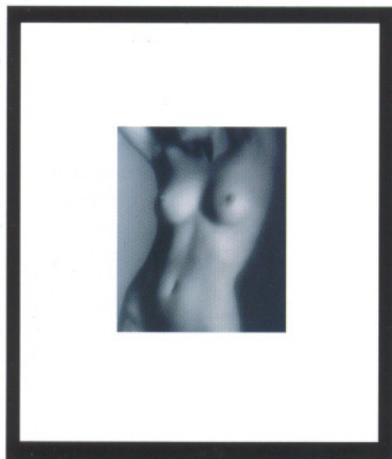
Präsentation

Die Art der Präsentation, als Dia auf eine Leinwand **projiziert** oder als **Papierbild** in einem Rahmen, entscheidet über die Bildwirkung. Dias können in Sichthüllen mit Taschen oder in speziellen schwarzen Papprähmchen präsentiert werden, um die Wirkung zu steigern.

Den besten Effekt erzielen Dias jedoch, wenn sie mit Hilfe eines **Diaprojektors** stark **vergrößert** auf eine Leinwand projiziert werden.

Bei Papierbildern besteht eine entscheidende Beziehung zwischen der Größe des Fotos und den Abmessungen des verwendeten Rahmens. Auch die Farbe des Rahmens spielt eine wesentliche Rolle, je nachdem, ob der Rahmen die Farben der Abbildung **ergänzt** oder einen **Kontrast** dazu bildet. Aus diesem Grunde sollte man den Rahmen immer sorgfältig aussuchen, um das Foto ins beste Licht zu rücken.





Verschiedene Arten von Rahmen üben einen subtilen Einfluss auf die Abbildung aus. Beachten Sie, wie der Rahmen die Bildwirkung je nach Breite und Farbe verändert.

AF-Hilfslicht

Leistungsmerkmal eines Blitzgeräts oder einer Kamera. Durch einen vom Blitzgerät bzw. von der Kamera ausgesendeten Lichtstrahl kann das Autofokussystem das Motiv erfassen und den Messwert speichern, um eine scharfe Abbildung zu gewährleisten. Bei schwachem Licht ist dies ein sinnvolles Ausstattungsmerkmal. Bestimmte Autofokussysteme basieren auf einer Kontrastmessung, und die vom AF-Hilfslicht aufprojizierte Abbildung ist ein Einstellmuster mit besonders hohem Kontrast, das eine perfekte Messfläche bietet.

Belichtungsreihe

Mehrere Aufnahmen vom gleichen Motiv mit nach oben und unten vom gemessenen Wert abweichenden Einstellungen. Dies ermöglicht die Auswahl des am besten belichteten Fotos aus mehreren Aufnahmen, da die so genannte korrekte Belichtung nicht bei allen Motiven und in jeder Belichtungssituation zu optimalen Ergebnissen führt. Einige hochwertige Spiegelreflexkameras sind mit einer Funktion zur Erstellung von automatischen Belichtungsreihen ausgestattet. In dieser Betriebsart erstellt die Kamera automatisch eine Belichtungsreihe auf der Grundlage des vorgewählten Werts.

Belichtungsspielraum

Gilt als das Maß für zulässige Über- oder Unterbelichtungen. Diafilme haben meist einen geringeren Belichtungsspielraum und tolerieren Abweichungen von etwa +1 oder -1 Stufe auf beiden Seiten der korrekten Belichtung. Farbnegativfilme weisen einen größeren Belichtungsspielraum auf und liefern auch bei einer Unter- bzw. Überbelichtung von bis zu 2 Stufen gute Ergebnisse.

Betriebsart B

Die nützlichste Verschlusszeit für Aufnahmen bei schwachem Licht. Auf dem Zeitein-

stellrad ist sie die nächste Einstellung nach der längsten Belichtungszeit. In der Einstellung B wird so lange belichtet, wie der Fotograf den Auslöser gedrückt hält. Durch Loslassen des Auslösers schließt sich der Verschluss. Die Einstellung B eignet sich hervorragend für lange Belichtungszeiten bei Nachtaufnahmen und für die Offenblitz-Technik (siehe unten).

Bildstabilisatoren

Einige Kameras und Objektive sind mit speziellen elektronischen Regelkreisen versehen, die Vibrationen der Kamera ausgleichen oder mildern und dadurch zu einer guten Bildschärfe führen.

Blitzschiene

Schiene, die an der Kamera befestigt wird und mit einem Blitzschuh zum Aufstecken des separaten Blitzgerätes ausgestattet ist. Einige Blitzschienen sind verstellbar, so dass die Entfernung zwischen Kamera und Blitzgerät variiert und verschiedene Beleuchtungseffekte erzielt werden können.

Blitzschuhadapter

Manche Kameras sind mit Synchronbuchsen ausgestattet. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Synchronbuchse in einem in den Blitzschuh der Kamera einsteckbaren Adapter zu nutzen.

Bohnsensäckchen

Getrocknete Samen oder Bohnen in einem kleinen Säckchen aus Baumwolle, Samt oder Kunststoff. Aufgrund seiner anpassungsfähigen Form bietet es eine ideale Unterlage für die Kamera oder das Objektiv, wenn kein Stativ zur Hand ist.

Bruststativ

Modifizierte Kamerastütze, die zur Stabilisierung gegen die Brust gelehnt wird. Einige Modelle sind mit einer Art Pistolengriff ausgestattet.

CdS-Fotowiderstand

Lichtempfindliche Zellen (CdS: Cadmium-Sulfid), die im Belichtungsmesser den Messwert ermitteln.

Dioptrienausgleich

Leistungsmerkmal einiger Spiegelreflexkameras, das die optimale Anpassung des Suchers an die Sehkraft von Brillenträgern ermöglicht.

Farbkorrekturfilter

(zur Korrektur von Farbfehlern bei Langzeitbelichtungen).

Spezielle Farbfilter, die die bei langen Belichtungszeiten oder aufgrund von Kunstlicht auftretenden Farbstiche korrigieren.

Gewichtete Mehrfeldmessung

Messmethode von Spiegelreflexkameras, bei der Messungen an verschiedenen Zonen des Sucherbildes durchgeführt und mit einem gespeicherten Schema verglichen werden.

Graufilter

Manchmal muss das auf den Film treffende Licht reduziert werden, damit das Belichtungssystem der Kamera nicht überfordert ist. In diesen Fällen verwendet man ein Graufilter, durch das der Aufnahmegegenstand zwar dunkler, aber farbneutral wiedergegeben wird. Graufilter gibt es mit verschiedenen Verlängerungsfaktoren. Bei Aufnahmen von sehr hellen Objekten mit langen Verschlusszeiten sind sie unerlässlich.

Kabelauslöser

Kabel mit einer Drucktaste an einem Ende, das über einen Stecker an die Kamera angeschlossen wird und die Auslösung aus größerer Entfernung ermöglicht. Es stehen mechanische und elektrische Kabelauslöser in unterschiedlichen Längen zur Verfügung.

Klemmstativ

Stativ mit leistungstarker Klemmvorrichtung und Kameraplatte, das an stabilen Gegenständen wie Geländern und Zäunen befestigt werden kann.

Konus

Ein kegelförmiger Lichtvorsatz, der vor den Reflektor einer Lichtquelle gesetzt wird,

um den Lichtstrahl zu bündeln und Streulicht zu reduzieren.

Körnigkeit

Ein Merkmal von empfindlichen oder forciert entwickelten Filmen ist die deutlich sichtbare Struktur der Emulsion. Dieses größere Korn kann gezielt als Gestaltungsmittel eingesetzt werden und verleiht den Fotos eine besondere Qualität.

Kugelgelenkkopf

In Kombination mit der Kameraplatte ermöglicht der oben an einem Stativ befestigte Kugelgelenkkopf, dass die Kamera geneigt und in jeder beliebigen Position arretiert werden kann.

Langzeitsynchronisation

Dieses Leistungsmerkmal technisch hochwertiger Kameras ermöglicht die Abstimmung der Blitzdauer auf längere Belichtungszeiten.

Leitzahl

Die Leitzahl eines Blitzgeräts gibt die Lichtausbeute an. Je höher die Leitzahl, desto leistungsstärker das Blitzgerät. Ein Blitzgerät mit einer Leitzahl von 25 liefert beispielsweise in Kombination mit einem ISO 100-Film und Blende 5,6 genügend Licht, um ein 4 m entferntes Objekt auszuleuchten. Eingebaute Blitzgeräte haben normalerweise eine Leitzahl von 12, während die Leitzahl separater Blitzgeräte zwischen 25 und 90 liegt.

Lichtwert (LW)

Alle Zeit-/Blendenpaare, die zu einer korrekten Belichtung führen. Eine Auswahl dieser Kombinationen ist auf der Lichtwertskala zu finden und gibt Hinweise auf den Messbereich von Kameras oder Belichtungsmessern.

Messwertspeicherung

Die Messwertspeicherung ist ein gängiges Leistungsmerkmal von Automatikkameras. Sie ermöglicht die vorübergehende Speicherung eines bestimmten Belichtungsmesswerts.

NC-Akkus

NC bedeutet Nickel-Cadmium, ein chemischer Bestandteil wiederaufladbarer Batterien.

Offenblitz-Technik

Diese Methode kommt im Allgemeinen bei der Blitzbeleuchtung von dunklen und komplexen Innenräumen zum Einsatz. Die Verschlusszeit wird zunächst auf B eingestellt, dann wird bei geöffnetem Verschluss eine Reihe von Blitzgeräten ausgelöst.

Pneumatikauslöser

Kabelauslöser, der mit Hilfe eines luftgefüllten Gummiballs betätigt wird. Er bietet ähnliche Möglichkeiten der Fernauslösung wie ein Kabelauslöser mit Drucktaste.

Quecksilberhochdrucklampe

Eine Straßenlaterne, die in Natura weiß aussieht, auf normalem Film aber grünlich-blau erscheint.

Ringblitzgerät

Ein Ringblitz ist ein spezielles Gerät mit runder Blitzröhre. Die resultierende Beleuchtung ist nahezu schattenfrei und eignet sich hervorragend für Nahaufnahmen. Auch bei Porträts kommt dieses Blitzgerät manchmal zum Einsatz. Runde Glanzlichter auf der Aufnahme weisen auf die Verwendung eines Ringblitzgerätes hin.

Schwarzschildeffekt

Der Schwarzschildeffekt macht sich bemerkbar, wenn das fotografische Material extrem lange oder extrem kurz belichtet wird. Das Ergebnis weist normalerweise Farbstiche und eine verfälschte Wiedergabe der Beleuchtung auf.

Selenzelle

Ein lichtempfindliches Fotoelement in manchen Belichtungsmessern. Es wurde weitgehend durch empfindlichere GAP- und Silizium-Fotodioden ersetzt.

Silizium-Fotodiode

Fotoelektrisches Bauelement, das in manchen Belichtungsmessern zum Einsatz kommt.

Spotmessung

Bei dieser Methode wird das von einem kleinen Bereich des Motivs reflektierte Licht selektiv gemessen. Sie ermöglicht eine besonders präzise Belichtungsmessung oder die Ermittlung eines Durchschnittswerts.

Stroboskopblitz

Dieses spezielle Blitzgerät gibt eine schnelle Abfolge von hellen Blitzen kurzer Dauer ab. Es eignet sich hervorragend für Aufnahmen von schnellen Bewegungsabläufen und lässt sie auf der gleichen Aufnahme als eine Reihe von eingefrorenen Teilbildern erscheinen.

Synchronbuchse

Ermöglicht den direkten Anschluss eines separaten Blitzgerät an das Kameragehäuse (und nicht unbedingt an den Zubehörschuh der Kamera) mit Hilfe eines Verbindungskabels. Sie kommt oft in Kombination mit einer Blitzschiene zum Einsatz (siehe oben).

Synchronisationszeit

Die für das Blitzgerät geeignete Verschlusszeit. Je nach verwendeter Kamera liegen die üblichen Synchronzeiten bei 1/30 s, 1/60 s, 1/90 s, 1/125 s oder 1/250 s. Beachten Sie, dass die zeitliche Übereinstimmung von Blitzdauer und Verschlusszeit bei Synchronzeit und allen längeren Zeiten gewährleistet ist. Wenn bei einer Spiegelreflexkamera eine kürzere Verschlusszeit als die Synchronisationszeit eingestellt wird, so führt dies zu schwarzen Bildpartien, da sich der Verschlussmechanismus bei dieser Belichtungszeit nicht effizient mit dem Blitzgerät kombinieren lässt.

Systemblitzgeräte

Blitzgerät, dessen Leistungsdaten mit einer bestimmten Kamera oder einem System kompatibel sind.

Tischstativ

Kleines Stativ, das eine Kompaktkamera oder eine kleinere Spiegelreflexkamera abstützen kann. Manche Tischstative können auch als Bruststativ verwendet werden.

Warmtonfilter

Filter, das einer Aufnahme eine wärmere, d. h. eine gelbe oder orange Färbung verleiht. Wird oft zur Neutralisierung der kalten Blaufärbung mancher Tageslichtarten wie zum Beispiel des Lichts am frühen Morgen verwendet.

Pascal Baetens wurde 1963 geboren. Er fotografiert für europäische Mode- und Glamourzeitschriften. Sein erstes Buch, „The Fragile Touch“ (ISBN 1-898998-140), zeigt seine stimmungsvollen Schwarzweiß-Aktaufnahmen und wurde 1999 von der Erotic Print Society, London, veröffentlicht. Die Arbeiten von Pascal Baetens sind in ganz Europa ausgestellt worden.

Adresse Studio P.J.J.
W. Coosemansstraat 122
B 3010 Kessel-Lo
Belgien
Telefon +32 16 258411
Fax +32 16 258470
Mobiltelefon +32 75 390244
E-Mail pascal.baetens@advalvas.be

Eric Boutilier-Brown ist seit 1986 Fotograf aus Leidenschaft und begann im Jahr 1988 mit der Aktfotografie. Seit 1995 liegt der Schwerpunkt seiner kreativen Arbeit auf seiner Web Site *Evolving Vision*. Der Fotograf macht überwiegend Schwarzweißaufnahmen.

Adresse 3-2331 Creighton Street
Halifax NS
B3K 3R8
Kanada
Telefon +1 902 425 5091
Fax +1 902 425 2057
E-Mail ebb@hfx.andara.com
Web Site <http://ebb.ns.ca>

Rene de Carufel arbeitet seit zwanzig Jahren als freiberuflicher Fotograf in einem komplett ausgestatteten Studio in Montreal. Er hat sich auf verschiedene Bereiche spezialisiert: Unternehmensfotografie, Jahresberichte, Industriefotografie, Werbung, Tabletop, digitale Bildbearbeitung, Kunstfotos, künstlerische Aktfotografie, Landschaften, Menschen, Life-

style, Prominente, Porträts und Reisefotos. Rene de Carufel studierte in den USA Fotografie und an der Concordia University in Montreal Filmproduktion. Er war als Produzent und Regisseur bei mehreren Filmen und Videos tätig. Zu seinen Auftraggebern der letzten Zeit gehören Bell Canada, Nexacor, Uniglobal, Leader Canada Inc., die Verwaltungsbehörde von Quebec, Lawson Mardon Margo Inc., St. Lawrence Cement Ltd., Pharmaprix, Bacardi, Praxair.

Adresse 2551 De Chateauguay St, Nr. 302
Montreal
Quebec
H3K 3K4
Kanada
Telefon +1 514 935 6808
Fax +1 514 932 8693
E-Mail rdc@odyssee.net

Michael Engman erlernte die Fotografie als Autodidakt und arbeitet in den Bereichen Werbe- und Reportagefotos für Zeitschriften. Er experimentiert gern in der Dunkelkammer, wo Konturen und Farben die wichtigsten Aspekte der Aufnahme sind.

Adresse Fotograf Michael Engman
Postfach 177S-881
24 Solleftea
Schweden
Telefon und Fax +46 620 68 38 38
E-Mail engman@sfoto.se
Web Site www.engmanbild.nu

Michèle Francken Neben der Werbe- und Modefotografie hat sich Michèle Francken auch auf kreative Porträts und Stillleben spezialisiert. Ihre Bilder werden in mehreren Ausstellungen sowohl in Belgien als auch in anderen Ländern gezeigt.

Adresse Vlaanderenstraat 5
19000 Gent
Belgien
Telefon +32 9 225 43 08
Fax +32 9 224 21 32

Marc Jaffe betreibt seit 1988 sein eigenes Fotostudio mit Fotolabor. Er hat sich auf die Lichtmalerei und Unternehmensfotografie spezialisiert. Zur Zeit arbeitet er parallel als Internet-Designer. Seine Arbeiten können unter www.marcjaffe.com betrachtet werden.

Adresse 12 Spruce Road
South Salem
NY 10590
USA
Telefon +1 914 715 6969
Fax +1 914 763 6510
E-Mail marc@marcjaffe.com
Web Site www.marcjaffe.com

Catherine McIntyre hat sich auf digital nachbearbeitete Kompositionen spezialisiert. Sie ist ausgebildete Illustratorin, aber ein Magisterstudium der Fotografie eröffnete ihr neue technische Möglichkeiten, insbesondere durch digitale Bildbearbeitungsprogramme. Ihr erstes Buch, „Deliquescence“, ist bei Pohlman Press erschienen.

Adresse Catherine McIntyre Digital Illustrator
8 Park Avenue
Dundee
Tayside
DD4 6PW
Schottland
Telefon und Fax +44 1382 860907
E-Mail c.mcintyre@cableinet.co.uk
Web Site <http://wkweb5.cableinet.co.uk/c.mcintyre/home.html>

Skip Middleton hat keine formale Fotografenausbildung absolviert. Den Grundstein für seine Kenntnisse bildete die Betrachtung der Werke großer Fotografen. Besonders stark beeinflusst wurde er von Edward Weston, Walker Evans, Imogen Cunningham und George Hurrell.

Adresse Shadowcatcher Imagery
1651 S. Juniper Street Nr. 95
Escondido
CA 92025
USA

Telefon +1 760 743 5412

Fax +1 760 743 6130

E-Mail shadowcatcher@home.com

Web Site <http://members.tripod.com/-shadowcatcherimagery/index.htm>

Bob Norris zog in den 80iger Jahren nach Paris, wo er als Assistent im Studio Daguerre und für Fotografen wie Helmut Newton und Sarah Moon tätig war. Heute arbeitet er für Marie Claire, Biba und Vogue.

Adresse Bob Norris Photographer
18 Rue Georges Thill
75019 Paris
Frankreich

Telefon +44 208 870 3462 Mark Gibson,
Agent in Großbritannien
+33 153 53 9191 Angela de Bona,
Agentin in Frankreich.

Bryan Remer arbeitet als Fotograf und Börsenmakler in der Region von San Francisco und war früher als Frachtflugzeugpilot für die amerikanische Marine tätig. Bei der Entwicklung seines persönlichen Stils ließ er sich von den Arbeiten der Fotografen Ruth Bernard, Lucien Clergue, Robert Farber, David Hamilton, Sam Haskins und Jeanloup Sief inspirieren. Er und

seine Frau Kim leben mit ihren beiden Shih-Tzus in den Oakland Hills.

Adresse Postfach 2634
San Francisco
CA 94126
USA

Telefon +1 510 339 8575

E-Mail photos@remer.com

Web Site <http://www.remer.com>

Kevin Roberts lebt an der Space Coast in Florida. Er studierte Theater und Tanz, bevor er aufgrund eines Motorradunfalls auf Softwareingenieurwesen umsattelte. Seitdem er sich jedoch aus den Fesseln einer Anstellung in einem Unternehmen befreite, hat er noch keinen Tag bereut.

Adresse Intimate Images® Photography
1433 Highland Ave.
Melbourne
FL 32935
USA

Telefon +1 407 242 8418

Studio +1 757 583 0200

Agent Fax +1 407 242 9345

E-Mail photoguy@intimateimages.net

Sally Russ begann ihre Karriere als Profifotografin im Jahr 1984. Sie fotografierte im Rampenlicht stehende Persönlichkeiten, Schauspieler und Models. Der Übergang zum Bereich Kunstfotografie gestaltete sich fließend und ganz automatisch, weil sich einige ihrer Modelle bereit erklärten, für künstlerische Fotos zu posieren. Sally Russ stellte fest, dass ihre Modelle es ebenso sehr genossen, fotografiert zu werden, wie sie es liebte, sie zu fotografieren. Ihre Fähigkeit, eine persönliche Beziehung zu ihnen aufzubauen, führt zu sehr gefühlvollen, auf eine ruhige Art erotischen Bildern.

Adresse Postfach 1593

Winter Park
Florida 32790
USA

Telefon +1 407 629 1910

Fax +1 407 629 1939

E-Mail sally@sallyruss.com

Die Reihe **EINFACH BESSER FOTOGRAFIEREN** setzt durch ihr innovatives Konzept neue Maßstäbe im Fotobuchbereich. In jeweils drei Schritten führen die Autoren von der Impression über die Bildidee bis zur konkreten technischen und gestalterischen Umsetzung. Jedes Buch der Reihe ist damit zugleich eine Schule des Sehens wie auch der Gestaltung des Motivs zum perfekten Bild.



Der Band **Aktfotografie** bietet:

- Kreative Anregungen zur Bildgestaltung, von der Wahl des Bildausschnitts über die Wirkung von Strukturen und Formen bis zu symmetrischen und asymmetrischen Kompositionen sowie Detailstudien
- Ausführliche Informationen zur Arbeit mit natürlichem Licht in Innenräumen und im Freien sowie dem Einsatz von Blitzlicht und Effekten
- Tipps für die sinnvolle Auswahl von Kamera und Zubehör, Hinweise zur Archivierung, Präsentation und Vermarktung eigener Bilder und vieles mehr.

3-87467-774-5

